Dresdner Neueste Nachrichten

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Bezugspreis: Bei freier Zustellung ins Haus einschl. Trägerlohn monatl. 2.– RM. Postbezug 2.– RM. (einschließl. 18,8 Rpf. Postgebühren), hierzu 36 Rpf. Bestellgeld. Halbmonatl. 1.– RM. Kreuzbandsendung: Inland 75 Rpf., Ausland 1.– RM. wöchentl. Einzelpreis der Sonntagsausgabe in Groß-Dresden und außerhalb 20 Rpf.

Anzeigenpreise: Grundpreis: die zwölfspaltige mm-Zeile 34 Rpf., private Familienanzeigen zweispaltig 22 Rpf., die zweispaltige mm-Zeile als Werbeanzeige 1,35 RM. Nachlaß nach Malstaffel 1 oder Mengenstaffel B. Briefgebühr für Zifferanzeigen 30 Rpf. ausschließlich Porto. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 11 gültig.

Verlag und Schriftleitung: Dresden A, Ferdinandstraße 4 • Postanschrift: Dresden A 1, Postfach • Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 27981 • Telegramme: Neueste Dresden • Postscheck: Dresden 2060

Nr. 196 | Sonnabend/Sonntag, 22./23. August 1942 | 50. Jahrgang

Beschwichtigungsreise Willkies zu Stalin

USA.-Fischzug im Nahen Osten

Die Aufträge Roosevelts für Willkie – Churchills Bittgang und Dieppe genügten den Sowjets nicht

△ Stockholm (Eig. Dienst). **Roosevelt mißt der neuen Mission Willkies eine so große Bedeutung bei, daß er bei der Pressekonferenz im Weißen Hause auch persönlich nochmals den bevorstehenden Antritt der Reise verkündete. Während Willkie wenige Tage zuvor erklärt hatte, daß er „auch" Aufträge Roosevelts erfüllen werde, bezeichnete der Präsident ihn nun ausdrücklich als seinen „Sonderbevollmächtigten".**

Nach dem Reiseplan, den Roosevelt bekanntgab, wird Willkie Moskau aufsuchen, was offenbar sowohl im sachlichen wie im zeitlichen Sinne das erste Ziel ist. Den äußeren Umständen nach zu schließen, hatte die Moskauer Konferenz mit Churchill nach Meinung der Sowjets im großen und ganzen einen gewissen Verlauf bedeutet, und die Katastrophe von Dieppe hat ihnen recht gegeben. Daher ist es verständlich, daß Roosevelt jetzt das Gefühl hat, den Kreml durch diese besondere Aufmerksamkeit ein wenig zu entschädigen und über das Fehlen der zweiten Front oder — wie man nach Dieppe jetzt sagen muß — über den Fehlschlag des ersten Versuchs, sie zu errichten, zu beschwichtigen.

Die weiteren Ziele der Reise bilden dann Türkei, Syrien, Irak, Iran, Palästina, Saudi-Arabien und Aegypten. Aus dem reichhaltigen Programm geht hervor, daß die Reise nicht nur durch ihre Ausdehnung einigermaßen anstrengend sein muß. Roosevelt bezeichnete es dann als eines der Hauptziele des gesamten Unternehmens, daß Willkie der „in vielen Kreisen des Auslandes verbreiteten Auffassung" entgegenzuwirken hat, als ob die amerikanische Kriegsproduktion durch Streiks ernsthaft gefährdet werde. Roosevelt hat also das Gefühl, daß man im Nahen Osten entweder von dem Tempo oder von dem Umfang der amerikanischen Produktion nicht so recht überzeugt ist, was freilich nach dem Versagen der 8. Armee in Libyen, das von den Westmächten auf die Mängel der Ausrüstung zurückgeführt wurde, sehr wohl denkbar ist. Der [illegible] und der Sowjetunion auf dem Mittleren Osten. Wenn Roosevelt nun, statt diesen direkten Weg zu gehen, die Beredsamkeit Willkies einschaltet, so läßt sich dies wohl kaum anders deuten, als daß das Weiße Haus die USA.-Produktions- und -Lieferungsmöglichkeiten nicht allzu hoch einschätzt.

Mit am interessantesten an dem Reiseprogramm ist wohl der beabsichtigte Besuch bei König Ibn Saud, der damit zum ersten Male seit längerer Zeit wieder von anglo-amerikanischer Seite in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit gerückt wird. Willkies Besuch in Djiddah dürfte vor allem bezwecken, Ibn Saud über die vom arabischen Standpunkt aus bedrohliche Entwicklung im Nahen und Mittleren Osten zu beruhigen und die militärische Schwäche der Briten durch Hinweise auf die Macht seines Herrn in Washington fortzubluffen. Darüber hinaus ist aber wohl dieser Besuch besonders geeignet, die immer stärkere Einschaltung der Vereinigten Staaten in die bisher ausschließlich britische Interessensphäre im Vorderen Orient zu beleuchten.

Was in der gegenwärtigen Not von London als willkommene Hilfe betrachtet werden darf, dürfte, auf weite Sicht gesehen, auch von den englischen Empirepolitikern mit beträchtlichem Unbehagen verfolgt werden. Denn Amerika dürfte sich im Falle des „alliierten" Sieges nicht so abspeisen lassen wie Frankreich nach dem ersten Weltkrieg.

Der letzte Flug Stephan v. Horthys

× Budapest. Anläßlich des Heldentodes des Reichsverweser-Stellvertreters wandte sich Ministerpräsident Kallay in einer Rundfunkrede an die trauernde Nation. Uns alle, so sagte der Ministerpräsident, traf der größte Verlust. Am Tage der Trauer müssen wir darin ein Symbol erblicken und dessen eingedenk sein, daß wir Daheimgebliebenen für die Zukunft der Nation und die an der Front Kämpfenden die Pflichten so erfüllen, wie sie von einer in sich gefestigten, erstarkten Nation erfüllt werden müssen. Am Tage der Trauer blickt die Nation noch liebevoller auf ihren Reichsverweser. Millionen trauern mit ihm. Die ganze Nation steht gleich einem Mann neben ihm, heute noch fester denn je.

Ein Telegramm des Oberkommandos der ungarischen Truppen an den Reichsverweser schildert den Verlauf des letzten Fluges von Stephan v. Horthy wie folgt: „Der Stellvertreter des Reichsverwesers startete am 20. August [illegible] einer Nahaufklärung betraute Maschine zu schützen. Er nahm, dem Wunsch des Aufklärers entsprechend, niedrigeren Kurs. Als er aber zu der langsamen Aufklärungsmaschine zurückdrehte, begann sein Flugzeug sich in der Kurve zu senken. Er wollte seine Maschine wiederaufrichten. Dies hätte jedoch nur gelingen können, wenn er sich in größerer Höhe befunden hätte. So konnte er die Maschine nicht wieder hochbringen und stürzte um 5.07 Uhr ab. Zu diesem Zeitpunkt blieb der Motor seiner Maschine stehen. Der Heldentod ereilte ihn bei getreulicher Ausübung seiner Kampfaufgabe."

Mehr als ein Dünkirchen

Im Sommer 1916 schiffte sich Lord Horatio Herbert Kitchener in Scapa Flow auf dem Panzerkreuzer „Hampshire" ein. Feldmarschall Kitchener, der Eroberer des Sudans, der die Franzosen in Faschoda zum Niederholen ihrer Flagge zwang und den Burenkrieg beendet hatte, nachdem 25 000 burische Frauen und Kinder in Konzentrationslagern einem grauenvollen Hungertode überliefert worden waren. Lord Kitchener, der als Kriegsminister die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in England durchgesetzt hatte, wollte nach Petersburg, um der wankenden Armee des Zaren ein neues Rückgrat einzuziehen und ihr Ausbluten zu Nutzen Englands möglichst lange hinauszuzögern. Doch die „Hampshire" sank bei den Orkneyinseln mit Mann und Maus. Das östliche Stück des um Deutschland gelegten Einkreisungsringes brach heraus, ohne daß allerdings damit die Lage der Mittelmächte entscheidend geändert worden wäre.

Im Sommer 1942 reiste wiederum ein Vertreter Englands in die Hauptstadt des östlichen Verbündeten. Nicht mehr zu Schiff, denn der Seeweg wurde inzwischen dicht verriegelt und England vom Kontinent verdrängt. Darum mußte der weite Flugweg über Kairo und Teheran gewählt werden. Es reiste auch nicht bloß ein britischer Feldmarschall, wenn auch ein berühmter, zu einem Herrscher, der immerhin mit dem englischen Königshaus verwandt war. Diesmal packte der Erzminister des einst größten Weltreiches die Koffer, um als „Bruder und Kamerad" mit den Spitzenvertretern eines Systems zu konferieren, das auf dem grausigen Tod des gleichen Zaren und von rund 30 Millionen seiner einstigen Untertanen gegründet ist. Nicht als Forderer und Reorganisator wie Lord Kitchener, den der um den Bestand seiner Armee besorgte Nikolaus II. hatte rufen lassen, brach Churchill nach Moskau auf, sondern als Bittsteller. In den Kreml zitiert durch Stalins ultimative Forderung, getrieben von der Angst, was England bevorstehen könnte, wenn der [illegible]

Mißlungene Brenner-Parallele

Daß Stalin kategorisch gefordert und was er seinen anglo-amerikanischen Hilfstruppen befohlen hat, die Welt, die die klägliche Rolle Churchills in Moskau schon ahnte, weiß es seit dem Tag von Dieppe. Noch 24 Stunden vorher hatte Reuter die ob des kärglichen Inhalts des Moskauer Abschlußkommuniqués Enttäuschten mit dem Hinweis zu trösten versucht, daß jedesmal, wenn Hitler und Mussolini sich am Brenner getroffen hätten, die Abschlußberichte ebenfalls immer ganz kurz gewesen seien. Aber auf jede dieser Begegnungen seien militärische Aktionen großen Stils gefolgt, die um so schwerwiegender gewesen seien, weil man sie nicht vorzeitig bekanntgemacht habe. Nun ist das Ergebnis des Kanossaganges nach Moskau, von dem sich die britische Presse „die entscheidende Wende dieses Krieges" versprach, da: die Katastrophe von Dieppe. Selbst wenn es der gegen Dieppe eingesetzten Division gelungen wäre, einen Brückenkopf zu bilden und britische Panzer in größerer Zahl auf den englischen Fluchtstraßen des Sommers 1940 nach Osten gerollt wären, selbst wenn der deutsche Westwall hätte wieder bezogen werden müssen, auch dann wäre es noch fraglich gewesen, ob das eine Wende des Krieges bedeutet und Stalin wirklich Luft verschafft hätte. Aber so wanderten nach nicht einmal zehnstündigem Kampf über 2000 Gefangene — natürlich wie immer nur sehr wenige Engländer — in die deutsche Gefangenschaft, brannten die Landungsboote, rauchten die Panzer am Strand von Dieppe. Was nicht gefallen und ertrunken war, floh ermattet und zerschlagen, verfolgt von den deutschen Bombern, zurück in die Häfen der Insel. Und die deutschen Soldaten, die dieses britische Invasionsexperiment so überlegen abfertigten, „ohne daß es überhaupt auch nur des Einsatzes irgendwie nennenswerter Reserven der höheren Führung bedurfte", stehen weiter gelassen und unerschütterlich am Atlantik. Der deutsche Vormarsch zwischen Kaspischem und Schwarzem Meer aber schreitet ungehindert fort.

Daß mehr als nur ein Stoßtruppunternehmen gegen die französische Kanalküste geplant war, beweist die Anlage der Aktion auf einer Breite von 25 Kilometer, die starke Ausrüstung der Landungstruppen mit Panzern und die große Transportflotte im Hintergrund. Alle Verdrehungen Londons werden der Welt nicht weismachen können, daß das, was die „Times" mit dem pathetischen Satz, die Stunde der großen Opfer habe geschlagen, ankündigten, was Lord Mountbatten als „Chef der kombinierten Operation" in über zehn Monaten ausarbeitete, was amerikanische Zeitungen und Parlamentarier bei den ersten Meldungen triumphieren ließ, nur als neunstündige Generalprobe zur Gewinnung „kostbarer Erfahrungen" gedacht war. Tatsächlich sollte die Invasion gestartet, die von Stalin geforderte zweite Front errichtet werden. Das Ende — nicht infolge britischer Bewährung beim Landen und sofortigem planmäßigen Zurückziehen, sondern infolge deutscher Tapferkeit — war ein neues Dünkirchen.

Mehr noch als ein Dünkirchen. Denn als sich vor zwei Jahren die Trümmer des britischen Expeditionskorps aus der Hölle von Dünkirchen retteten, mag der Schock auf der Insel nicht gering gewesen sein. Frankreich war ausgefallen, aber noch besaß Churchill die Aussicht, über den Balkan in die deutsche Flanke vorstoßen zu können. Noch schien der nordafrikanische und der Mittelmeerweg zu einem Herzstoß gegen Italien offen. Vor allem aber hielt Churchill die tollscher alle Trümpfe der Achse überstechende amerikanische und die sowjetische Karte noch in der Hand. Die Katastrophe von Dieppe erhellt grell eine völlig veränderte Lage. Außer dem schwer geschlagenen bolschewistischen Bundesgenossen gibt es auf dem europäischen Festland niemand mehr, der für England die Kastanien aus dem [illegible] britische Stellung im Nahen und Mittleren Osten ist jetzt von mehreren Seiten, durch Rommel, den deutschen Vormarsch im Kaukasus, die Gärung in Indien und die an der indischen Ostgrenze stehenden Japaner bedroht. Das Mittelmeer ist praktisch gesperrt, Malta entwertet, Singapur verloren, Australien der Hilfe dringend bedürftig. Der amerikanische Trumpf hat durch den japanischen Triumph im Pazifik erheblich an Wert eingebüßt, und die U-Boote zerfasern unerbittlich Großbritanniens Schicksalsfaden, ohne daß bisher ein wirksames Mittel gegen ihre unheilvolle, tonnageverschlingende Tätigkeit gefunden worden wäre. Dazu nun noch die neue schwere Blamage, die der Gallipoli-Hasardeur Churchill mit Dieppe den bisherigen zugefügt hat, der aller Welt sichtbare Beweis, daß England und Amerika an der europäischen Westfront nichts Entscheidendes zur Entlastung der Sowjets bewirken können, obgleich sie sich ohne die Bolschewisten den Dreierpaktmächten nicht gewachsen fühlen. Nicht durch Terrorluftangriffe und nicht durch neue Invasionsversuche vermögen sie die Ueberlegenheit der deutschen Führung und der deutschen Soldaten aufzuheben oder gar zu überbieten. Durch nichts sind die Tatsachen aus der Welt zu schaffen, daß Deutschland die Leistungskraft ganz Europas für seine Rüstung einspannt, daß es auf der inneren Linie operiert und die Möglichkeit zu schnellen Truppenverschiebungen besitzt, während die „Alliierten" durch Ozeane getrennt sind, deren Ueberquerung zunehmende Verluste kostet.

Auchinleck Stalin geopfert?

Vor dieser ernsten Kulisse wirken die Deklamationen der britischen Lügner, mit denen sie die Niederlage von Dieppe zur Bagatelle umfälschen möchten, nur lächerlich. Das einzige, was London mit solchen Ausreden erreicht, wird sein, daß Stalin seinen Befehl noch drohender wiederholt und ein britisches Engagement nicht nur an der westeuropäischen Küste, sondern auch in anderen Gebieten verlangt. Die Richtung dieser sowjetischen Forderungen deutet die Hinzuziehung Wavells zu der Moskauer Konferenz an; sie wird auch in dem Kommandowechsel in Kairo und der Vielzahl der militärischen Beratungen in der ägyptischen Hauptstadt erkennbar. Denn Wavells Oberbefehl unterstehen außer den britischen Truppen in Indien auch die in Iran, und Reuter findet bereits Trost in der Hoffnung, daß diese den im Kaukasus nach Süden gedrängten bolschewistischen Streitkräften bald zu Hilfe eilen möchten. Für den überraschenden und ruhmlosen Abgang General Auchinlecks, den Churchill noch im Dezember vorigen Jahres „einen militärischen Führer ersten Ranges" nannte, gibt es zwei Möglichkeiten der Erklärung. Die eine deutete „Giornale d'Italia" an. Danach haben italienische Flieger an Bord der in der letzten Geleitzugschlacht im Mittelmeer größtenteils versenkten Schiffe zahlreiches Gerät entdeckt, wie es bei Landungen, nicht aber bei normalen Materialtransporten verwendet wird. Es wäre mithin denkbar, so folgert das italienische Blatt, daß mit diesem Geleit nicht, wie die Briten hernach behaupteten, allein die Versorgung der bedrängten Mittelmeerpositionen, sondern auch ein Landungsunternehmen gegen Rommels Nachschublinien geplant war und Auchinleck nach dem Verlust dieser letzten Möglichkeit, seine Stellung zu festigen, von Churchill kaltgestellt wurde. Die andere Version, die den höheren Grad der Wahrscheinlichkeit für sich hat, ist die, daß Auchinleck dem in Moskau unter Druck gesetzten Churchill die geforderte Verschiebung britischer Truppen von der ägyptischen Front nach Nordosten zur Stützung der Kaukasusfront und den Verzicht auf einen Teil des nach Aegypten bestimmten USA.-Materials zugunsten der Sowjets verweigert hat. Mögen das nun auch Vermutungen sein, Tatsache ist jedenfalls, daß der wiederholte rasche Wechsel auf dem Kommandoposten in Kairo alles andere als einen Nachweis britischer Stärke und Nervenkraft darstellt. Häufiger Pferdewechsel mitten in einem scharfem Rennen bietet kaum eine Siegeschance. Die Auswahl unter den englischen Generalen und Admiralen, die sich alle schon einiger planmäßiger Rück-

Teuer bezahlte „Erfahrungen"

Dieppe-Dämmerung in England – Lawine von Verwundeten ergoß sich über Südengland

△ Stockholm (Eig. Dienst). Das bereits gestern kurz erwähnte, verlegene und verlogene Kommuniqué des britischen Hauptquartiers für die sogenannten kombinierten Operationen über den mißglückten Invasionsversuch bei Dieppe meldet noch, daß die beteiligten Flottenstreitkräfte unter dem Befehl des Kommodore Hallet standen, während die Landstreitkräfte von Generalmajor Roberts und die anderen Streitkräfte von Luftmarschall Leight Mallory befehligt wurden. Die Bodenstreitkräfte seien in der Hauptsache aus kanadischen Verbänden zusammengesetzt gewesen, unter denen sich auch das 14. kanadische Panzerbataillon befand. Noch ist sich die englisch-amerikanische Agitation nicht ganz einig, wie sie den Mißerfolg des Invasionsversuches dem Volke beibringen soll. „Ein vernichtender Schlag für die Deutschen" heißt es noch in der jüdischen „Newyork Post". „News Chronicle" meint: „Die Last, die die sowjetischen Armeen zu tragen haben, ist erleichtert." Und „Daily Expreß" erklärt: „Es ist eine neue Zuversicht im Lande." Diesen leeren Behauptungen stehen aber Aeußerungen gegenüber, die den Katzenjammer nicht verbergen können. Im Londoner Nachrichtendienst berichtete ein kanadischer Korrespondent über den Verlauf des Invasionsversuchs und prägte dabei folgenden sehr bezeichnenden Satz: „Irgendjemand hat gesagt, es sei ein kleines Dünkirchen gewesen. Der Mann hatte recht!" „Wir mußten für unsere Erfahrungen und die Kenntnis der deutschen Verteidigungsstellung schwer bezahlen", gesteht „Manchester Guardian".

Die Hauptfrage, ob eine zweite Front an der Kanalküste errichtet werden kann, wird nach „Newyork World Telegram" ein militärisches Geheimnis bleiben. Der „Newyork Times" zufolge sind die Versprechungen, die man Moskau machte, durch dieses Unternehmen verwirklicht worden. Nur die englischen Kommunisten sind nicht davon zu überzeugen.

Auch Moskau ist nicht zufriedengestellt. Der Kreml wirft den Engländern und Amerikanern „mangelnde Härte und Entschlossenheit" vor. Die Engländer hätten das Unternehmen von Dieppe ebenso rasch wieder aufgegeben, wie sie einstmals in Singapur und Tobruk kapitulierten. Durch die mißglückte Aktion habe man den Deutschen wertvolle Aufschlüsse über die englische Angriffstaktik gegeben; die Deutschen würden sicherlich aus diesen Erfahrungen sehr viel lernen, so daß neue Versuche, eine zweite Front zu eröffnen, noch schwieriger und noch kostspieliger sein würden.

Wie kostspielig die Erfahrungen von Dieppe für die Briten waren, zeigt auch folgender Bericht eines Teilnehmers: „Schon am Abend vor der Aktion auf der Fahrt nach den Sammelplätzen hatten wir schwere Kämpfe mit deutschen Kampfflugzeugen zu bestehen, die unaufhörlich auf den Kanal kamen und die englische Küste unsicher machten. Wir sehnten die Dunkelheit herbei, um aus dem satanischen Feuer herauszukommen." Ein anderer Teilnehmer berichtet: „In der Nacht nach der fehlgeschlagenen Landungsoperation waren die Eisenbahnen und Landstraßen, die zur Küste führten, fast verstopft durch die vielen im Sanitätsdienst stehenden Fahrzeuge, die Verwundete aus dem Hafen abholen und ins Innere des Landes transportieren sollten. Wie in den Tagen von Dünkirchen ergoß sich eine wahre Lawine von Verwundeten über die Städte Südenglands. Theater und Kinos wurden in aller Eile als Krankenhäuser eingerichtet."

Ein „Dieppe" auf den Gilbertinseln

+ Lissabon. Zu dem (im größten Teil der vorigen Auflage gemeldeten) von den Japanern zum Scheitern gebrachten USA.-Landungsversuch auf der Insel Makin, die zur Gilbertgruppe (im mittleren Pazifik, nordöstlich der Salomoninseln) gehört, liegt jetzt eine erste amtliche Aeußerung der Gegenseite vor. In einer Mitteilung des USA.-Admirals Nimitz, die aus Pearl Harbour datiert ist, heißt es, daß die auf der Insel Makin gelandeten USA.-Einheiten gar nicht die Absicht gehabt hätten, dort zu bleiben. Die Mitteilung behauptet, nach Durchführung geplanter Zerstörungen hätten sich die gelandeten Truppen freiwillig zurückgezogen. Genau wie bei Dieppe.

Der abgeschlagene Invasionsversuch bei Dieppe. Ueberall am Strand zerschossene britische Panzer und Landungsboote

PK.-Aufn.: Kriegsberichter Koll (Wb.)

SLUB
Wir führen Wissen.

ohne rühmen können, wird so nicht besser. Aber Erfahrungen nach dem Muster Dieppes sind ja, wie die Engländer selbst sagen, für britische Heerführer nur wertvoll. General Alexander, der auf den nach Tobruks und Ritchies Fall mit Erfolgsvorschüssen reich bedachten Auchinleck gefolgt ist, dürfte von Dünkirchen und der fluchtartigen Räumung Burmas her ausreichend qualifiziert sein.

Mögen nun die Engländer und Amerikaner noch mehr solcher Erfahrungen sammeln wollen, oder mögen sie es mit Dieppe genug sein lassen und glauben, die Bolschewisten von der Unmöglichkeit einer zweiten Front überzeugt zu haben, mögen die „Alliierten" gar im Rahmen ihrer bescheidenen Möglichkeiten zweite, dritte, vierte Fronten sonstwo zu konstruieren versuchen, sie werden geschlagen werden, einzeln oder zusammen, so, wie sie bisher geschlagen wurden. Die deutschen Soldaten sind bereit zu weiteren „Generalproben", das heißt, zu neuen, für sie ruhmvollen und für den Gegner vernichtenden Erprobungen „der Ruhe und Kraft einer Wehrmacht, die in Hunderten von Schlachten den Sieg an ihre Fahnen geheftet hat". Hans Kirmse

Wozu Gott Amerika schuf

Eine Rede des USA.-Vizepräsidenten

+ **Lissabon.** Der Mangel an Gummi hat in den Vereinigten Staaten zur Einsetzung eines Untersuchungsausschusses geführt, der sich mit den Möglichkeiten des Neuanbaues von Gummi sowie der Herstellung von synthetischem Gummi beschäftigen soll. Zum Direktor wurde von Präsident Roosevelt Bernhard Baruch ernannt, der im ersten Weltkrieg als Chef der nordamerikanischen Kriegsindustrie riesige Gewinne eingesteckt hat.

Zu dieser Ernennung, die erneut die Identität von Plutokratie und Judentum beweist, lieferte der USA.-Vizepräsident Wallace noch einen bezeichnenden Beitrag, indem er in einer Rede zum Thema: „Warum schuf Gott Amerika" folgendes sagte: „Die Geschichte bis zum heutigen Tage scheint nur ein Präludium zu einer großartigen Weltsinfonie zu sein. Ein wundervolles Thema ist, wie der Herrgott, Jehova, seine auserwählte Rasse, die Juden, besonders liebte. In einem Lande der Verheißung, Palästina, säte Gott in den Herzen der Juden die Samen der Gerechtigkeit, des Friedens und der Nächstenliebe. Aber die Juden und Palästina allein konnten nicht das Königreich des Himmels hier auf Erden erbauen. Das geistige Wesen des Judentums mußte schließlich seinen Ausdruck in Amerika finden. Gott hielt seine Hand über Amerika als einem Land, wo er zuletzt die historischen Ideen, die großen Kulturen oder das innerste Wesen dessen, was von Palästina und England gegeben wurde, ineinander verweben würde."

Damit bestätigt der Vizepräsident der USA. noch einmal, daß die anglo-amerikanische Plutokratie sich als Werkzeug des Weltjudentums bei seinem Rachekrieg gegen das Reich fühlt.

Neuer Gewaltappell Linlithgows

△ **Stockholm** (Eig. Dienst). Nach einem Reuterbericht aus Kalkutta hat dort die Polizei gegen Demonstranten, die in ein Reismagazin einzudringen versuchten, das Feuer eröffnet. Auch von Unruhen in Chella ist die Rede. In der Provinz Madras veranstalteten die Inder auch am Freitag mehrere Freiheitskundgebungen, gegen die die Polizei abermals mit Gewalt vorging. Das Postamt in Pentipadu, in das sich die britische Polizei nach ihren Gummiknüppelattacken zurückgezogen hatte, wurde von der erregten Menge gestürmt und in Brand gesteckt.

Gandhi hat an den Vizekönig von Indien, Lord Linlithgow, einen längeren Brief gerichtet, in dem er seine Ansichten erneut niedergelegt und die Forderungen der Kongreßpartei wiederholt und begründet hat. Der Vizekönig hat in einer kurzen Antwort jede weitere Auseinandersetzung abgelehnt und damit erneut die brutale Gewalt zum einzigen Mittel der britisch-indischen Auseinandersetzung erhoben.

Secret-Service-Zentrale in Stockholm

× **Stockholm.** „Folkets Dagblad" begann am Freitag eine Artikelserie über den britischen Secret Service unter der Ueberschrift „Spionagezentrale Stockholm". In der Einleitung wird betont, daß die während des jetzigen Krieges in Schweden aufgedeckten Sabotagevereinigungen sämtlich von England und den Sowjets besoldet wurden. Die der britischen Gesandtschaft nahestehenden Spione stammten vom Secret Service, der größten Spionage- und Sabotageorganisation der Welt, die aber nur ein Teil des auch andere Gebiete umfassenden Intelligence Service sei. Hinter dem Intelligence Service stünden der englische Politiker Sir Robert Vansittart und Sir Alfred Cadogan, die nacheinander ständige Unterstaatssekretäre beim britischen Außenministerium waren. Nicht ohne Interesse sei es, daß Sir Alfred Cadogan bei der letzten Moskauer Konferenz mit dabei gewesen sei.

Luftwaffe schlägt ostwärts der Donschleife zu

Tiefer in den Kaukasus hinein — Die dritte Phase der Schlacht um Woronesch

dnb. An der Ostfront stehen die deutschen und verbündeten Truppen, die die Briten durch ihr kläglich gescheitertes Dieppe-Unternehmen „nervös" machen wollten, unbeirrt weiter im Angriff. Im Kaukasusgebiet brachen, wie das OKW. mitteilt, die deutschen, rumänischen und slowakischen Soldaten, bei ihrem tiefer ins Gebirge hineinführenden Vormarsch den feindlichen Widerstand in harten Kämpfen. Schwere Gefechte entwickelten sich an Straßensperren und um zur Verteidigung ausgebaute Stützpunkte. In der Straße von Kertsch wurde durch Flakartillerie ein bolschewistisches Transportschiff mittlerer Größe, das Truppen und Kriegsmaterial geladen hatte, in Brand geschossen.

An der Donfront wiesen italienische Truppen Uebersetzversuche der Bolschewisten ab. Auch kroatische Truppen schlugen eine feindliche Stoßtruppe, die den Don zu überschreiten versuchte, unter schweren Verlusten für die Bolschewisten zurück. Im Raum südwestlich Stalingrad sowie ostwärts der Donschleife griffen Sturzkampf- und Schlachtfliegerverbände wirkungsvoll in die Erdkämpfe ein.

In den Angriffskämpfen im Raum nördlich Orel meldet das OKW. ergänzend: Der deutsche Vorstoß führte in versumpftem Gelände zu hartnäckigen Kämpfen mit den sich in tiefgestaffelten Stellungen erbittert zur Wehr setzenden Bolschewisten. Die deutschen Angriffstruppen brachen in die von breiten Minengürteln geschützten und dicht mit Flammenwerfern bestückten feindlichen Stellungen ein. Vergeblich versuchte der Feind, seine wankende Kampffront durch Gegenangriffe mehrerer Panzerbrigaden zu entlasten. In den folgenden Tagen wurde der Einbruch in sehr schweren Waldgefechten erweitert. In ungezählten Bunkern und Kampfständen mußten die Bolschewisten vernichtet werden, bis Stück um Stück der feindlichen Stellungen bezwungen war. Auch die Einschließung und Vernichtung einer 5000 Mann starken feindlichen Kampfgruppe in einem Waldgelände war das Ergebnis hervorragender kämpferischer Einzelleistungen der deutschen Infanterie.

Zu der gemeldeten erfolgreichen Beendigung des dritten Abschnittes der Abwehrschlacht bei Woronesch teilt das OKW. noch mit: Nachdem die zweite Phase im Kampf um Woronesch in den letzten Julitagen mit einem Verlust des Feindes von über 750 Panzerkampfwagen geendet hatte, herrschte an den folgenden Tagen zunächst nur örtliche Gefechtstätigkeit. Der Feind ersetzte seine zerschlagenen Verbände allmählich durch neue Truppen. Am 10. August richteten dann die Bolschewisten stärkere vergebliche Infanterie- und Panzerangriffe gegen die Nordfront des Brückenkopfes. Am 11. und 12. August verbreiterten die Bolschewisten ihre Angriffsfront. Im Verlauf schwerer Kämpfe wurden allein am 12. August 84 feindliche Panzerkampfwagen vernichtet. Der Feind verblutete sich in seinen pausenlosen Massenangriffen. Am 15. August erneuerten die Bolschewisten, nachdem sie wiederum frische Reserven herangeführt hatten, ihre Angriffe mit starken Kräften. Die schweren Verluste an Menschen und Material zwangen schließlich den Feind, seine Massenangriffe einzustellen und sich auf zwecklose örtliche Vorstöße zu beschränken. Auch seine mehrfachen Versuche, mit kleineren Kräftegruppen den Don zu überschreiten, scheiterten. Am 17. August endete die dritte Phase der Schlacht bei Woronesch mit einem vollen Erfolg für die deutschen Truppen und Luftwaffenverbände. Die ursprünglichen deutschen Hauptkampfstellungen wurden im vollen Umfang gehalten.

Mit deutschen Worten nicht zu sagen

Ein Kapitel über Staub und Schlamm an der Ostfront

Im Osten. Staub und Schlamm sind lächerlich nichtssagende, sind völlig unzureichende Worte für das, was hier in einem südlichen Abschnitt der Ostfront unendlich viel mehr ist als eben nur Staub oder gemeinhin Schlamm. Aber man muß auf diese Worte zurückgreifen, weil es im deutschen Sprachschatz mangels entsprechender Voraussetzungen der Natur keine anderen gibt und weil der Leser zur Herbeiführung des gegenseitigen Verständnisses erst einmal auf die Spur der Begriffe gesetzt werden muß, die zu erläutern der Zweck dieser Ausführungen ist.

„Staub" ist die restlos ausgetrocknete und auf das allerfeinste pulverisierte Form der Erde in unserem Abschnitt. Er bildet sich in unwahrscheinlich kurzer Zeit unter hochgradigen, heftigen Sonnenbestrahlungen, die zum rückstandfreien Entzug des Feuchtigkeitsgehaltes führen. Die Dauer der Sonnentätigkeit bestimmt die Tiefe des Staubbelages, dessen hervorstechendste Eigenschaft Flugfähigkeit selbst beim geringsten Windhauch und bei der leisesten Berührung ist. Damit ist gleichzeitig die Steigerungsmöglichkeit dieses fliegerischen Vermögens angedeutet.

„Schlamm" hingegen ist das Ergebnis der Rückverwandlung dieses Pulvers in eine zähe, nässetriefende und zuverlässig klebende Masse, die überdies auch jeglicher Zerreißprobe standhält, der sie von Anfängern mit der Kraft der Muskeln und der Motore mitunter unterworfen wird. „Schlamm" bildet sich durch Vermischung des „Staubes" mit den Wassermassen eines Regengusses und wohl sogar eines Wolkenbruches aus eben noch heiterem Himmel. Der Erfolg stellt sich eigenartigerweise auch schon bei einer kurzfristigen Berieselung aus den kümmerlichen Schleusen eines Miniaturwölkchens ein, das dem landeskundigen Betrachter erst dann die zuständige Achtung einflößt, wenn es den Zweck aller Wolken gerade dort erfüllt hat, wo er gerne weiterfahren möchte. Die Tiefe des „Schlammes" ergibt sich aus der Dauer und dem Tempo der Einwirkung durch Wasser.

„Staub" schluckt man, ob man den Mund öffnet oder nicht, denn er dringt auch durch die Nase ein und weiß darüber hinaus noch eine ganze Reihe von Wegen, die direkte Verbindungen zur menschlichen Kehle sind, wie etwa das sofortige Platznehmen auf frischgeschnittenem Brot und anderen Transportmitteln, also Eßwaren aller Art, denen er als dumpfschmeckendes Gewürz einen unterschiedlosen, gleichheitlichen Geschmack verleiht. Im Zusammenhang damit steht, daß der „Staub" alle Schleimhäute austrocknet und die Küchenbullen als die Lieferanten des ärztlicherseits allein angepaßten Gegenmittels zwingt, unentwegt Kaffee zu kochen.

Der „Staub" gibt darüber hinaus Menschen, Geräten, Fahrzeugen und der Umgebung eine einheitlich graue Farbe. Er belegt Hände und Gesichter mit vielen Schichten, ist der unerbittliche Trockenpuder unserer Haare und macht nur bei den Augäpfeln eine Ausnahme, die seltsam weiß zwischen den verschmutzten Lidern glänzen. Der „Staub" findet sich am Abend sogar zwischen Haut und Unterwäsche in beachtlichen Portionen. Hier mischt er sich allerdings mit der Feuchtigkeit der Ausdünstung und bildet sich unter diesem Einfluß um.

Der Grad der Einstaubung ergibt sich aus der Zahl der Knobelbecher und Räder, die den Boden berühren. Eine weitere Steigerung vermag die zusätzliche Einwirkung des Windes herbeizuführen. Unter jedem Tritt steigt eine Schwade auf, jedes Rad wirbelt den Dreck auf wie eine Schiffsschraube das Wasser. Ein einzeln marschierender Mann zieht eine lange, graue Fahne hinter sich. Geschlossene Formationen führen zu Wolkenbildungen, und fahrende Kolonnen hüllen sich in graue Gewitterwände, die, aus der Ferne besehen, an den hochlodernden Rauch gewaltiger Feuersbrünste denken lassen.

„Schlamm" ist das Gegenteil von alledem. Man kann ihn nicht schlucken. Aber er schluckt umgekehrt mit der Stetigkeit des Gefräßigen Mann und Fahrzeug. Er hält die Knobelbecher fest und ist dabei der beste und von keiner menschlichen Erfindung bisher überbotene Stiefelzieher. Mit einer widerlich schleimigen Bereitschaft läßt er die Räder bis zu den Achsen einsinken, um sie dann in der Tiefe noch zuverlässiger und fester umklammern zu können. Er legt sich als restlos wirkender Bremsbelag zwischen Reifen und Kotflügel der Kraftwagen und wird, solange seine Herrschaft dauert, zum Höchstkommandierenden unseres Abschnittes, dessen einziges Kommando lautet: „Das Ganze Halt!" Und dann hilft weder das Fluchen der Männer der NSKK-Kolonne, mit der wir diesen Abschnitt bereist haben, noch ihre altbewährte Schulung auf schwierigsten Geländefahrten. Wenn es regnet, ist Feierabend und dann heißt es warten und nichts als das, bis die Regenwolken abgezogen sind und die Sonne im Kreislauf dieses ewigen Wandels den „Schlamm" aufs neue in „Staub" verzaubert.

„Staub" aber — siehe oben ...!

NSKK.-Kriegsberichter Karl Stauder

Britische Angriffe auf Mittelmeerkonvois erfolglos

dnb. **Rom.** Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag meldet: Von der ägyptischen Front nichts von Bedeutung. Wiederholte Angriffe britischer Flugzeuge gegen unsere Geleitzüge im Mittelmeer hatten keinerlei Erfolg. Die Schiffe setzten ihre Fahrt fort und erreichten ihre Bestimmungshäfen. Acht feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

In der Londoner Presse wird die Ernennung von zwei neuen Armeekommandanten in Indien bekanntgegeben. Es handelt sich um Generalmajor N. M. S. Irwin und Oberst D. K. [illegible].

Für Zähigkeit und Schneid

× **Berlin.** Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Kahl, Gruppenkommandeur in einem Kampfgeschwader; Hauptmann [illegible], Staffelkapitän in einem Kampfgeschwader; Hauptmann Stoffregen, Gruppenkommandeur in einem Kampfgeschwader. Bei diesen drei Offizieren handelt es sich um die Führer der Kampfeinheiten, die mit ihren Verbänden die Vernichtung des feindlichen Großgeleitzuges im nördlichen Eismeer vom 4. bis 7. Juli 1942 durchführten.

Weiter verlieh der Führer das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major d. R. Werner Mummert, Kommandeur einer Aufklärungsabteilung, der während der schweren Abwehrkämpfe bei Rschew aus eigenem Entschluß mit der von ihm geführten Aufklärungsabteilung zum Gegenstoß ansetzte und den Durchbruchsversuch der Bolschewisten vereitelte. Major Mummert ist Sohn und Besitzer des Gutes [illegible]. Ferner verlieh der Führer das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major d. R. Willy Marienfeld, Bataillonskommandeur in einem Infanterieregiment, der mit seinen Infanteristen die zäh verteidigte Höhenstellung von Inkerman vor Sewastopol stürmte, und an Leutnant d. R. Eckhardt v. Dewitz, Bataillonsadjutant in einem Gebirgsjägerregiment, der in Lappland durch Tapferkeit und frisches Draufgängertum Angriffsabsichten der Bolschewisten vereitelte.

Gefangenenziffer von Dieppe noch erhöht

dnb. **Aus dem Führerhauptquartier**, 21. August

Das Oberkommando der Wehrmacht gab am Freitag bekannt: Im Kaukasus sind die deutschen und verbündeten Truppen trotz zähen feindlichen Widerstandes in fortschreitendem Angriff. Flakartillerie schoß in der Straße von Kertsch ein Transportschiff in Brand. Im Asowschen Meer versenkten deutsche Räumboote ohne eigene Verluste aus einem feindlichen Verband zwei gepanzerte, artilleristisch überlegene sowjetische Bewacher, zwangen die übrigen zur Umkehr und brachten Gefangene ein. An der Donfront scheiterten mehrere Uebersetzungsversuche der Bolschewisten. Die Luftwaffe versenkte auf der Wolga drei Transportschiffe und beschädigte einen Flußdampfer. Ostwärts Wjasma und bei Rschew wurden mehrfach Bereitstellungen feindlicher Truppen durch zusammengefaßtes Feuer aller Waffen und wirksame Unterstützung der Luftwaffe zerschlagen. An anderen Stellen wurden Angriffe der Sowjets blutig abgewiesen. Südostwärts des Ilmensees wurden in schwierigem Kampfgelände seit mehreren Tagen eingeschlossene Kräfte des Gegners vernichtet. Feindliche Angriffe gegen einen Wolchowbrückenkopf und an der Einschließungsfront von Leningrad blieben erfolglos. Im Finnischen Meerbusen versenkten deutsche Kampfflugzeuge ein feindliches Minensuchboot und beschädigten ein weiteres schwer. Die finnische Luftwaffe versenkte am 19. und 20. August zwei Sowjetunterseeboote durch Bombentreffer. In der vergangenen Nacht führten die Sowjets Störflüge über dem Generalgouvernement und Ostpreußen durch. Die Zivilbevölkerung in Warschau hatte durch Bombenabwürfe einige Verluste. Vereinzelte britische Kampfflugzeuge berührten nachts norddeutsches Küstengebiet. Die englische Luftwaffe verlor am Tage und im Laufe der Nacht neun Flugzeuge. Deutsche Kampfflugzeuge bombardierten in der Nacht zum 21. August erneut den Kriegshafen von Portsmouth und verursachten durch Bombentreffer schweren und schwersten Kalibers Zerstörungen und Brände im Werft- und Hafengebiet.

Die feindlichen Verluste bei dem Landungsversuch an der Kanalküste am 19. August erhöhen sich gegenüber den bisher angegebenen Zahlen auf 2095 Gefangene, darunter 617 Verwundete. Die Zahl der Gefallenen und Ertrunkenen ist noch nicht feststellbar. Die bei diesem Unternehmen abgeschossenen feindlichen Flugzeuge erhöhen sich von 112 auf 127, die eigenen Verluste verminderten sich von 57 auf 56 Flugzeuge.

Im Blickpunkt

Am 8. August 1942 fiel bei den Kämpfen im Osten Ritterkreuzträger Helmut Schreiber-Volkening, Hauptmann im Stabe einer Panzerdivision.

Der mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz ausgezeichnete Oberleutnant Schnell, Staffelkapitän in einem Jagdgeschwader, errang bei der Abwehr des Invasionsunternehmens von Dieppe mit dem Abschuß von fünf britischen Flugzeugen seinen 66. bis 70. Luftsieg.

Reichsmarschall Göring sprach Reichsverweser v. Horthy und Frau v. Horthy anläßlich des Fliegertodes ihres Sohnes auch im Namen der deutschen Luftwaffe telegraphisch sein herzlichstes Beileid aus.

Reichsjugendführer Axmann empfing eine Abordnung ehemaliger Jugendführer, die die Einrichtungen der deutschen Jugend kennenlernen will.

In Sofia traf eine 80köpfige Abordnung der Hitlerjugend ein, die auf Einladung der bulgarischen Staatsjugend Brannik einige Zeit in Bulgarien bleiben wird.

König und Kaiser Viktor Emanuel III. verlieh den Luftwaffengeneralen Cal, Santoro und Marchesi das Kommandeurkreuz und den Fliegeroberleutnants Fongano und Falconi das Ritterkreuz des Savoia-Militärordens.

Der spanische Staatschef Franco hielt in Vigo auf einer Kundgebung der Falange eine Ansprache, in der er besonders auf die Notwendigkeit hinwies, Spanien in moralischer, militärischer und wirtschaftlicher Hinsicht zu erneuern.

Auf Vorschlag des Regierungschefs beschloß der Ministerrat in Vichy, auch während des Winters die Sommerzeit im unbesetzten Frankreich beizubehalten.

Die verschollenen Briefe

ROMAN VON GUNTHER SAWATZKI

53. Fortsetzung — Nachdruck verboten!

„Hoffentlich nicht", sagte sie bedenklich und sah zu ihm auf. — „Nein, gewiß nicht", versicherte er, „es ist doch nur wegen ... wegen ..." Wieder fehlten ihm die passenden Worte, er ruckte mit den Schultern so über die ganze Gegend hin und sagte vertrauensvoll: „Sie verstehen mich schon." — „Ja", sagte sie, „und gute Besserung für den alten Herrn."

„Danke." Sie stieg ein und sah, wie durch die Pappelallee in der Ferne eine kleine Gestalt herangestürzt kam, die, mit den Armen rudernd, wie eine flügelklappende Krähe über Ackerfurchen daherspranng.

„Da kommt jemand", sagte sie. Fritz wandte sich um, kniff die Augen zusammen und rief: „Ach — nein, Donnerwetter! Das ist Jausche. O Gott, Jausche!" — Eva trat den Starter, der Motor sprang an. Fritz drehte sich zu ihr um und sagte ernsthaft: „Danke Ihnen wirklich. Sie sind ein guter Kamerad."

Der Wagen schoß mit einem Ruck davon. Warum hatte sie ihn nicht mehr angesehen? Hatte er etwas Dummes gesagt? Und war es nicht, als ob sie spöttisch geantwortet hatte: „Leider ..." — Aber nun war Josef herangekommen. In zwanzig Meter Entfernung blieb er unschlüssig stehen und rief: „Junger Herr!" — „Ja, Jausche, lieber Jausche, ich bin da." Aber Fritz drehte sich rasch noch einmal um und sah der Staubwolke nach, die das davonfahrende Auto verbarg, und die jetzt in den Strahlen der Sonne golden aufleuchtete.

Als er sich Josef zuwandte, der, vom Laufen erhitzt, mit bleichem, schweißigen Gesicht, die Hände auf die enge Brust gepreßt, vor ihm stand und mit den Augen eines geschlagenen Hundes zu ihm aufsah, fehlte wenig daran, daß er ihm um den Hals gefallen wäre; er fand es überwältigend, daß Josef noch genau so aussah wie vor zehn Jahren; er trug immer noch den blauen Frack mit den silbernen Wappenknöpfen und den altmodischen Stulpenstiefeln, und immer noch klebte ihm eine fahlblonde Haarsträhne über der Stirn.

Fritz räusperte sich und sagte gemessen: „Na, Jausche, denn wollen wir mal. Wie geht's dem alten Herrn?" Ach, nicht gut, sagte Josef, nein, gar nicht gut, und der Arzt wäre dagewesen und wolle wiederkommen, und er habe Schüttelfrost, und Fräulein Julia sei wieder zurück mit dem fremden Herrn und ...

„Ich versteh kein Wort, Jausche. Nimm mir doch mal was ab. Hier ... aber laß nicht fallen, das ist für Julia, nimm doch!"

Aber die beiden glotzäugigen Negerlein wollte Josef nicht haben. Er wich zurück und beteuerte, die könne man doch nicht anfassen. Abergläubisch war er schon immer gewesen, und die Erregung schien ihn völlig durcheinandergebracht zu haben. Erschöpft trottete er neben Fritz dahin und murmelte: „Nein, nicht gut, gar nicht gut. Aber das Fräulein Julia ist wieder da ..."

Aber als Fritz ihn fragte, wieviel Pferde gegenwärtig in Mullerstrang wären, antwortete er wie aus der Pistole geschossen und fügte auch die Zahl der Fohlen hinzu, und nannte die Namen der beiden Hengste, und erzählte genau, was aus Hamilkar geworden wäre, und daß Fräulein Julia die Windsbraut ritte und der alte Herr den Thor ... Wie zur Bekräftigung schallte von den Koppeln das stolze Wiehern eines Hengstes. „Das ist Perlenkönig, junger Herr, hören Sie ihn? Halbblut, steht nur hinten etwas hoch, sagt der alte Herr." Und dann überwältigt Josef die Stunde, er drängt sich an Fritz heran und sagt: „Junger Herr, wenn Sie nur werden mir nich fortjagen, wenn Sie gnäd'ger Herr geworden sind? Ich will ja auch alles tun ..." — „Aber, Jausche, wo denkst du hin!" — „Na, junger Herr ... ich hab's ja nur für Fräulein Julia getan."

Das letzte sagte er leise, weil sie nun schon auf dem Hof sind. Die Sonne funkelt durch die Wipfel des Waldes herüber, die Ulmen vor dem Hause flammen im roten Abendlicht, die Fenster brennen wie Leuchtfeuer, und ein Taubenschwarm flügelt um den Hof.

Fritz ist wieder zu Hause. Ein Schrei tönt von der Terrasse her, eine der Mägde hat den jungen Herrn gesehen und rennt rufend ins Haus.

Er springt die Treppe hinauf, der Kamin gegenüber der Hallentür schaut ihm mit einem Glutauge entgegen, und aus dem Oberstock kommt, von Julia zurückgehalten und vor dem Stolpern und Stürzen behütet, Tante Lisette heruntergeeilt. Er sieht noch, wie grau sie geworden ist, er erkennt noch das kleine rosa Pflästerchen unter dem linken Augenlid, und dann hängt sie ihm um den Hals.

„Mein Junge!" hört Fritz Tante Lisette sagen; ihr Gesicht preßt sich an ihn, und er kann sie nur mit einem Arm umfangen, weil in dem anderen immer noch die vertrackten beiden Negerlein hocken. Stumm sieht er auf die kleine alte Frau herab, die ihm in die Erde gewachsen zu sein scheint; es rührt ihn sehr, wie ihr gekrümmter Rücken bebt. Er murmelt verlegen, so sei das ja nun, er wäre da.

„Ach, Fritz", sagt sie erschöpft und läßt sich von ihm zum Sessel führen, denn ihre Knie versagen ihr den Dienst, „so müssen wir uns wiedersehen. Deinem Onkel geht es schlecht." Auf der untersten Treppenstufe steht immer noch Julia und schaut den großen Bruder unverwandt an; sie findet, daß er ganz genau so aussieht, wie sie es sich vorgestellt und gewünscht hat, und nach allem, was heute schon geschehen ist, kann sie sich zu ihrer Verwunderung darüber nicht einmal mehr wundern. Sie läßt den Treppenpfosten los, geht auf ihn zu, gibt ihm die Hand und küßt seine stoppelige Wange, und er sagt „Schwesterchen ..." zu ihr, genau wie vor zehn Jahren, wenn er eine seiner Anwandlungen ungestümer Zärtlichkeit hatte, aber der Ton will nicht so recht heraus aus der bedrängten Brust, und es zuckt ihm verräterisch um den Mund.

Als er allein zu Jakobus hinaufgeht, bei dem Meinecke geblieben ist, wendet er sich noch einmal um und ruft mit seiner alten dröhnenden Stimme über das Geländer zu ihr zurück: „Von dir hört man ja schöne Sachen, Julia! Na warte ..." Und dann nimmt er zwei Stufen mit jedem Schritt. Als er ins Schlafzimmer will, drängt sich ein dunkelhaariger Mann an ihm vorbei, schiebt ihm zu und schnippt mit den Fingern, als wollte er sagen: „Verflucht noch mal, jetzt werde ich womöglich auch gerührt." — Jakobus richtet sich auf, seine Augen glänzen. Fritz beugt sich und küßt ihm auf die heiße Stirn. — „Na, Junge, alles in Ordnung?" — „Ja, Onkel Jakobus." — „Na, das freut mich. Setz dich hierher aufs Bett, ich kann nicht so laut reden. Paar Stunden werden wir beide wohl noch Zeit haben." — „Aber, Onkel Jakobus, das geht doch vorüber." — „Ja, Junge, das Leben geht vorüber. Wenn es fertig ist, kommt es einem vor, als wäre man bloß zu Gast gewesen."

Fritz schaut sich um. Aus der Dämmerung schimmert die alte brandgemalte Spruchtafel, mit gemalten Blumen umrankt, die schon über dem Bett seiner Eltern gehangen hat: „Segen ist der Mühe Preis." — Weit ist Afrika, weit weg ...

XII.

Jakobus war kein williger Patient. Nicht, daß er seine Umgebung mit Klagen und Wünschen tyrannisiert hätte, aber er wollte die Anordnungen des Arztes nicht befolgen. Der Medizinalrat hatte ihm eine Krankenschwester schicken wollen, das verbat er sich energisch. Tabletten wollte er nicht einnehmen. „Giftmaterien" war sein drittes Wort, „dummes Zeug" sein zehntes. Aber Tante Lisettes sorgengeschärftem Scharfblick entging es nicht, daß seine Stimme das ärgerliche Grollen gesunder Tage verloren hatte; er schien nachsichtig und milde. Speisen verschmähte er, trank aber gierig von dem Sekt, der ihm zur Auffrischung verordnet war. Gegen Lisette blieb er der alte Eulenspiegel. Wenn er eine Weile, erschöpft und blaß, in halber Bewußtlosigkeit verdämmernd, vor sich hin gestöhnt hatte und dann merkte, daß Lisette sich besorgt über ihn beugte, so zwinkerte er listig und verzog den Mund zu einem Lächeln, so als ob er ihr nur einen Schrecken habe einjagen wollen. „Ach, Jakobus!" klagte sie dann, „ich glaube, du hältst mich immer noch zum Narren! Vielleicht bist du gar nicht richtig krank?" — Aber an diesem Abend stieg das Fieber auf vierzig.

Im Halbtraum sprach Jakobus vor sich hin: da ritt er mit seinem Schimmel noch einmal über die Felder von Mullerstrang, schalt auf die schläfrigen Mägde, lobte den verstorbenen Inspektor und stritt dann lebhaft mit einem Unbekannten, der ihn aus dem Sattel ziehen wollte. Dann wieder beschwerte er sich darüber, daß er nicht genügend Landarbeiter zugewiesen bekäme; einmal schien er auch den Stall zu besichtigen und war durchaus nicht zufrieden. Das Abfüttern, Schütten und Heuaufstecken habe um halb sechs zu geschehen, nicht erst um sechs. „Ich bin ja alt, da denkt Ihr, Ihr könnt's riskieren — aber wartet nur, wenn der junge Herr kommt, der wird euch Beine machen!"

Mittlerweile saßen drunten unter der Hängelampe die drei Jungen bei einem verspäteten Abendessen. Zuerst hatten sie einander scheu und neugierig betrachtet; Meineckes verbindlich-freundliche Art hatte die Befangenheit zwischen den beiden Geschwistern lösen helfen. Nun war viel zu erzählen, und sie wußten kaum, wo anfangen. Von Josefs treuer Diebeslist und von der Regenzeit in Kamerun war die Rede, dann sprachen sie vom Dokumentenschatz und von Tante Lisettes Sündenfurcht, und Julia hörte diese Geschichte in ihrem Zusammenhang zum ersten Male. Zuweilen verstummten sie und hoben lauschend die Köpfe, wenn droben ein Schritt zu hören war; aber über das, was ihnen am schwersten auf dem Herzen lag, sprachen sie nicht. Sie hatten alle die gleiche Furcht, daß Jakobus mit seinen bitteren Scherzen sich selber das Urteil gesprochen; wenn sein Lebenswille verwelkt war, konnte gewiß niemand mehr helfen.

Julia ereiferte sich liebevoll, um Fritz noch den letzten Rest von Argwohn gegen Tante Lisette auszutreiben. Sie wollte ihm klarmachen, wie sehr die Tante sich über sein Verschwinden gegrämt habe. Fritz schien nachgiebig. Mit gerunzelten Brauen starrte er auf das gestickte Tischtuch und gewöhnte sich allmählich an den Gedanken, daß man ihn zu Hause doch jahrelang vermißt habe.

(Fortsetzung folgt)

SLUB
Wir führen Wissen.

Kanadiers Klage am Strand von Dieppe

PK. „Nun haben sie uns wieder sitzen lassen und dampfen nach Hause!" stammelt verwirrt ein junger Kanadier, der sich am Strande von Dieppe unter den vielen Gefangenen der mißglückten englischen Landungsoperation sammelt. Das junge Gesicht ist von dem Ruß der in der Nähe explodierten Panzerkampfwagen geschwärzt, die Furcht der überstandenen Gefahr flackert noch in den gutmütigen Augen. Aber das alles bemerkt man nicht so sehr wie den abgrundtiefen Klang des Hasses, der durch seine helle Stimme einen tiefen Riß gezogen hat. Er ist wahrscheinlich kein Feigling gewesen, der mit vielen Kameraden im Feuerschutz von Zerstörern und Kreuzern und unter dem Tarnhelm der Nebelpatronen über den Kieselsteinteppich der Dünung an Land kroch. Meter für Meter mußten sie sich vorwärtskämpfen. Hinter ihnen rasselten die Raupenketten schwerer britischer Tanks, und über ihnen kreisten Bomber und Tieffliegerverbände, um eine Bresche in die deutsche Kanalfront zu schlagen. Gewiß — einzelne Gruppen der Tommies arbeiteten sich durch die Stacheldrahtsperre bis an die erste Häuserzeile am Meer vor. Aber was dann kam, davon wissen die nun in sicheres Gewahr genommenen Eroberer aus England, Kanada und Amerika, die verführten Söldner de Gaulles, kein Sterbenswörtchen mehr zu sagen.

Manche können es noch nicht fassen das Bild der völligen Vernichtung, das am frühen Nachmittag des Angriffstages endgültig beschlossen war. Kopfschüttelnd betrachten sie die qualmenden Landungsfahrzeuge, deren flackernde Rauchfahnen den Himmel schwärzen. Wie entwurzelte Bäume liegen die zertrümmerten Panzerkampfwagen auf dem Strand im Wasser. Viele sind von Leichen umspült. In den Wellen treiben Planken, Uniformen, Bootsreste, Rettungsringe, Gasmasken. Vor den Drahthindernissen reihen sich die langen schweren MG.s der Briten, Maschinenpistolen, Munitionskästen, Proviantbeutel und Toilettengegenstände. Einige Bücher mit kitschigen Zeichnungen sind aus den Marschtornistern gefallen. Zwischen den Haufen der Gefangenen liegen Verwundete gebettet, englische Sanitäter wachen bei ihnen. Viele von ihnen verlassen hinkend den Schauplatz dieses Krieges und werden von deutschen Posten in die Feldlazarette gelotst.

In den Gassen nahe der Promenade brennen einige niedrige Häuser herunter. Die Bewohner sind gerade aus den Kellerlöchern gekrochen, als der Gefechtslärm abzuebben schien. Noch blicken sie ängstlich in den Himmel, unter dessen dünner Wolkenschicht deutsche Jäger und Bomber wieder ruhig ihre Schleifen ziehen. In rollendem Einsatz haben sie den Feind verjagt, dessen Flotte die Landungstruppen ihrem unentrinnbaren Schicksal preisgab, während die deutsche Infanterie jede Chance im Gegenstoß zunichte machte. Junge, frisch ausgebildete Soldaten sind darunter gewesen, die ihre Feuertaufe tapfer bestanden. Aufrecht schreiten sie jetzt das Schlachtfeld ab, holen sie noch manchen auf die Erde geduckten Briten aus seinem Versteck und entfalten stolz als Siegesbeute den Union Jack, der voreilig in Dutzenden von Exemplaren von den Angreifern ans Land getragen war.

Auf der Rückfahrt zu unseren Quartieren wanken lange Kolonnen Gefangener an uns vorüber. Nur wenige besitzen noch eine vollständige Montur. Bis aufs Hemd ausgezogen hat einige der Kampf und die Niederlage. Im Feuerorkan aller Waffen wurde die Hoffnung begraben, nochmals Kampf nach Europa zu tragen oder vielleicht Frankreich vor Deutschland zu schützen. Nun glauben sie selbst nicht mehr daran. Der Zauber friedlichen Weges begleitet ihren müden Schritt. Lachende Kinder der französischen Erde, sogar ein Hochzeitszug begegnet ihnen, wenige Kilometer entfernt von der neuen Stätte britischer Schmach. Aber in das Dämmern des versinkenden Tages hinein rollen deutsche Panzerkolonnen der Küste entgegen.

Kriegsberichter Dr. Julius Friedrich

Sie retteten nur das nackte Leben
PK.-Aufn.: Kriegsberichter Antonetti (Hoffmann)

…ren Transportschiffen hatten die Engländer ihre Panzer über den Kanal gebracht, um sie auf …anzösischen Festland abzusetzen
PK.-Aufn.: Kriegsberichter Hausmann (Sch.)

Die Gefangenen werden ins Sammellager abgeführt
PK.-Aufn.: Kriegsberichter Hausmann (Sch.)

Meine Lieblingsrolle

Am Sonntag öffnet das Schauspielhaus nach kurzer Sommerpause wieder seine Pforten. Wir haben hier Jahr für Jahr die künstlerische Leistung des Ensembles verfolgt und wollten jetzt die Gelegenheit eines neuen Spielzeitbeginns benutzen, in einer Reihe von Interviews die Kräfte des Schauspielhauses — und, in bunter Abwechslung, die der Staatsoper — selber zu Worte kommen zu lassen. Wenn das unter dem Thema „Meine Lieblingsrolle" geschieht, so sind wir uns darüber klar, daß dabei der Rahmen so weit wie möglich gespannt werden muß. Denn „Lieblingsrolle" ist für den echten Mimen ein großer Begriff, der von den Helden und Heroinen der Klassik bis zu den Komödiengestalten unserer Tage reichen kann. Sie sind ihm alle ans Herz gewachsen, wie es ja meist zu geschehen pflegt, wenn man von einer Sache ganz erfüllt ist. Hinter einer schauspielerischen Leistung wird daher auch immer der ganze Mensch zu finden sein. Wenn unter diesen Umständen dennoch von einer „Lieblingsrolle" gesprochen werden kann, so nur mit jenem „Körnchen Salz", das den Dingen den Zusammenhang mit der Gesamtpersönlichkeit sichert.

I. Staatsschauspielerin Alice Verden

Gleich unser erstes Gespräch zu diesem Thema, das wir mit Staatsschauspielerin Alice Verden führten, gibt dieser Vorbemerkung recht. Frau Verden macht ein skeptisches Gesicht: „Was soll ich dazu sagen? Laßt mich nur spielen, ist eigentlich alles, was ich Ihnen antworten kann." Freilich wird jemand, dessen Beruf oder besser Berufung sich vom ersten Stammeln der dreijährigen „Schauspielerin Verden" bis zur vollendeten Gestalterin funkelnder Komödienrollen folgerichtig erfüllt, kaum anders sprechen können. Was soviel heißt, daß Alice Verden ihr Erbteil nicht verleugnen kann: die Theaterbesessenheit einer alten Schauspielerfamilie und die Fröhlichkeit einer rheinischen Mutter.

Unter diesem Stichwort nehmen wir gleich Gelegenheit, auf ihre jüngsten Komödienrollen loszusteuern. Denn da haben wir aus der Unterhaltung schon gemerkt: das Rascheln mit den Lorbeeren der Vergangenheit liegt Frau Verden ebensowenig wie der himmelnde Augenaufschlag vor der sogenannten „großen Zeit" des Schauspielhauses. Wer etwa Pietätlosigkeit dahinter sucht, der kennt herzlich wenig von dem glücklichen Temperament dieser Schauspielerin, die mit so manchem kecken Griff ins Heute alten Ruhm bestätigte. Wir brauchen da nur ihre Claudia aus dem „Blauen Strohhut" zu zitieren. Diese schwebende Leichtigkeit des Gefühls enthüllt den Charme der Spielerin wie die reizvolle Tiefe eines Stückes, in dem aufzutreten eben immer ein Vergnügen ist.

Daß dieselbe Schauspielerin aber auch die Monika in „Wolken am Himmel" trotz einer in jeder Beziehung beschränkten Sicht weit über eine Lustspielfarce zu erheben vermag, muß man wissen, um (in diesem Falle vom Negativen her) die Bedingungen für eine „Lieblingsrolle" abmessen zu können. Zu ihnen gehören nicht zuletzt der gleichmäßige Auf- und Antrieb, den die Mitspieler geben, und der im wesentlichen stückbedingt ist.

Wie von ungefähr fällt hier das Wort „Prinzgattin", jene Zuchardt-Komödie mit der gleichnamigen Titelfigur, die in der Darstellung Alice Verdens zu nicht geringem Ansehen kam. Es ist unschwer zu spüren, daß wir mit dem Betonen des Reizes eines so souverän geformten Menschen dem Verdenschen Begriff von der Lieblingsrolle nahekommen. Die Totalität eigenwilliger Formulierungen, die Harmonie aller sogenannten Menschlichkeiten müssen der Gestaltung bestimmend entgegenkommen.

Alice Verden als Lady Diana in „Bengalische Zukunft"
Phot. Grete Back

„Ja, wenn Sie so wollen", fällt Frau Verden uns ins Wort, „dann ist die Potiphar meine Lieblingsrolle." Fast spontan ist das gesagt. Welch eine Ueberraschung! Die Schauspielerin der Sprechbühne bekennt sich zur musikalisch bestimmten Form (Harmonie!) und sieht sich in der „Josephslegende" (welcher Theaterfreund hätte sie nicht gesehen!) mit vehementer Ehrlichkeit für die geistige Durchdringung einer Frauengestalt ein, deren girrendes „Weibchentum" sprichwörtlich wurde. „Aber sie ist ja gar nicht das Weibchen, schaut doch nur in die Partitur! Steht da nicht viel eher die getriebene Frau, die Sehnsüchtige, die immer auf das Wunder wartet? Die Oper hatte verzweifelt nach der Potiphar gesucht. Durch einen Zufall, durch ein flüchtiges kollegiales Straßengespräch fand sich Alice Verden dafür. Ein Zufall schenkte ihr die Lieblingsrolle.

Und während wir auf dem Heimweg in der prallen Augustsonne durch den alten Malergarten an der Wiener Straße gehen, müssen wir an die Macht der Zufälle denken und an die wundergläubige Potiphar, die — wie sie selber sagt — immer mit wildklopfendem Herzen und der inneren Erregung einer mimisch völlig Aufgewühlten wortlos auf der Dresdner Opernbühne steht.

Dr. D.

Egk dirigiert den „Peer Gynt"

Ein großer Abend in der Dresdner Staatsoper

Prophezeien ist gefährlich. Wünschen erlaubt.

Und so möchte ich nicht voraussagen, aber wünschen, daß von den vielen zeitgenössischen Opern, die wir erlebt haben, dieser „Peer Gynt" von Werner Egk einmal ins ständige Repertoire der Opernbühnen eingeht.

Daß das Werk diesen Anspruch machen darf, haben die Besucher der gestrigen Vorstellung in der Dresdner Staatsoper aufs neue erleben können. Am Pult stand der Komponist. Es war ein großer Abend. Wellen der Begeisterung gingen durch das Haus.

Werner Egk
Scherenschnitt von Hanna Hausmann-Kohlmann

Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß unter den Augen des Komponisten-Dirigenten die Absichten des Komponisten in vorbildlicher Weise erfüllt werden. Auch bei einer solchen Prima-Vista-Repetition, bei der es gelegentlich gilt, über Fährlichkeiten geschickt hinüberzusteuern, bleibt das die feinnervigen Musiker unserer Staatskapelle und des Solisten- und Chorensembles erregende Gefühl: am Pult steht der Mann, dessen Werk wir dienen müssen, nein, dürfen.

Egk ist auch — und erst recht bei seinem Werk — der Dirigent der Sachlichkeit. In seinem Vortrag hatte er sich mit Recht gegen die Auswüchse gewandt, die eine falsch verstandene Interpretationskunst mit sich brachte, gegen die Originalitätshascherei, gegen das subjektive „Ausdeuten", gegen das Pultvirtuosentum. Wenn er selbst am Pult steht, spürt man sehr schnell, daß diese Sachlichkeit, dieses Nur-dem-Werk-Dienen nichts mit Unbeteiligtsein zu tun hat. Im Gegenteil. Die Gefühlswerte des Werkes werden in voller und ergreifender Wirkung vermittelt. Ich denke etwa an Szenen wie die erste Begegnung von Peer Gynt und Solveig, an die schicksalhafte Auseinandersetzung zwischen ihm und der Rothaarigen in der Hafenschänke, an die herabdämmende Gerichtsszene, an den wundervoll verklärten Ausklang.

Das ist der Zauber des Werkes, daß die innige Melodik deutscher Romantik, die glühende Farbigkeit und vitale Rhythmik der neuen Tonsprache in sich vereinigt.

Es ist auch, das dürfen wir hinzusetzen, der Zauber der Dresdner Aufführung. Wir sind stolz darauf, den Peer Gynt der deutschen Opernbühne bei uns zu haben, Matthieu Ahlersmeyer, der sich gestern — Aug' in Aug' mit dem Komponisten, seinem Freund — an ausdrucksvollem Spiel und glanzvollem Singen selbst übertraf. Trefflicher könnte der Gegensatz zwischen den Frauen um Peer Gynt nicht dargestellt werden, als in der Verkörperung der Solveig durch Angela Kolniak und der Rothaarigen durch Christel Goltz. Erscheinung, Stimmtyp und die musikalische Beherrschung der Rollen, es ist ein Idealfall. Verführerisch die Tänzerin Thea Weis.

Auch die kleinsten Rollen sind gut und charakteristisch besetzt. Zwei Aushilfsgäste, Elisabeth Rosenkranz als Ingrid und Heinrich Niggemeyer als der Alte, fügten sich ausgezeichnet in das Bild ein.

Es gab Beifall von ungewöhnlicher Herzlichkeit. Auch Werner Egk konnte sich ungezählte Male zeigen.

Dr. Karl Laux

Sängerbundesführer Albert Meister gestorben

Reichsabgeordneter Albert Meister, Oberbürgermeister von Herne in Westf., der seit dem Jahre 1934 die Geschicke des Deutschen Sängerbundes leitete und in dessen Amtstätigkeit die Durchführung des gewaltigen Sängerfestes Breslau im Jahre 1937 fällt, ist in der Nacht zum 21. August in Herne verschieden, im Alter von 47 Jahren. Anderthalb Million Mitglieder des Deutschen Sängerbundes beklagen in dem Dahingegangenen den Verlust eines Mannes, dem die Ausrichtung seiner Sängerschaft im nationalsozialistischen Sinne Herzenssache war.

Verkleinerte Fassung von Werken von Richard Strauß. Mit Einverständnis des Komponisten Richard Strauß ist unter engster Anlehnung an die Originalinstrumentation eine verkleinerte Fassung der Strauß-Werke „Ein Heldenleben" und „Eine Alpensinfonie" von Generalmusikdirektor O. C. Lessing beim Verlag F. E. C. Leuckart in Leipzig erschienen.

Neuer Zarah-Leander-Film. Zarah Leander, deren letzter Film „Die große Liebe" ihren Schritt aus der bisherigen Schicksalsphäre in das Alltagsleben unserer Tage brachte, begann mit den Aufnahmen zu einem neuen Film „Damals . . .", der ebenfalls in der heutigen Zeit spielt. Die Spielleitung hat Rolf Hansen.

Geist und Tat der Jugend

Mit der neuesten Deutschen Wochenschau erlebt die erste Folge der Filmschau „Junges Europa" ihre erstmalige Aufführung in den deutschen Filmtheatern. Der Bildstreifen hat das Ziel, der Elternschaft in die Aufgabenstellung der Jugend Einblick zu gewähren und die Jungen und Mädel selbst noch stärker für den Kriegsdienst zu aktivieren. Die Geländeübungen der HJ. sind, wie der Film zeigt, keine Kriegs-„Spiele", sondern in der Tat eine vormilitärische Erziehung, die bereits hervorragende Ergebnisse gezeitigt hat. Der Film zeigt HJ.-Führer im Regiment Großdeutschland und läßt erleben, wie die Marine-HJ. dem Vorbild jener Männer nacheifert, die durch ihre kühnen Waffentaten alle Welt aufhorchen lassen. Die Wehrerziehungslager der HJ. stellen der deutschen Wehrmacht vorgebildete Kräfte zur Verfügung, denen die Grundbegriffe des soldatischen Einsatzes vertraut sind. Auch die mannigfachen Einsatzmöglichkeiten in der Heimat, bei der Feuerwehr, im Verkehrsdienst, bei der Landhilfe im Osten usw. werden als voll genützt und erfüllt beleuchtet. Neben der Tat wird deutlich und leuchtend sichtbar der Geist, der sie freudig und mit jugendhafter Begeisterung wachsen ließ. Trotz Härte der Arbeit, trotz manchen Entbehrungen bestimmt das Lachen das Antlitz der deutschen Jugend, die in schroffem Gegensatz zu den verkommenen und armseligen Geschöpfen des bolschewistischen Rußlands steht, für die die tiefe Sinngebung des Wortes „Jugend" in keiner Weise zutreffen kann.

Konzert der italienischen Luftwaffe in Dresden

Auf Einladung des Kgl. Italienischen Luftministeriums machte das Musikkorps der Brigade „Hermann Göring" im Juni und Juli dieses Jahres eine Konzertreise durch Italien, bei der es überall einen überaus herzlichen Empfang und beifällige Aufnahme fand. In Erwiderung darauf hat nunmehr das Reichsluftfahrtministerium das italienische Luftwaffenorchester des Standortes Rom für den Monat August zu einer längeren Konzertreise durch Deutschland eingeladen. Die italienischen Reiseteilnehmer sind während ihres Aufenthaltes in Deutschland Gäste der Luftwaffe. Dieser Austausch der beiden Luftwaffen-Orchester wird die Verbundenheit der deutschen und italienischen Luftwaffe zum Ausdruck bringen und durch die Konzerte im Rahmen des deutsch-italienischen Kulturaustausches der Vertiefung des gegenseitigen Verständnisses der beiden Völker dienen. Die öffentlichen Konzerte des italienischen Luftwaffenorchesters im Reich finden als Gemeinschaftsveranstaltungen der Luftwaffe und der NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude zugunsten des 3. Kriegshilfswerkes für das Deutsche Rote Kreuz statt.

In Dresden wird das berühmte italienische Orchester in Stärke von 100 Musikern eintreffen und durch Vertreter der Wehrmacht und der Partei begrüßt werden. Zu Ehren der italienischen Gäste werden weiterhin offizielle Empfänge und kameradschaftliche Veranstaltungen stattfinden: Rundfahrten und Führungen durch die Stadt sowie ein Ausflug nach Moritzburg werden ihnen Eindrücke der deutschen Stadt und Landschaft vermitteln.

Die italienischen Musiker werden in einem Großkonzert im Ausstellungspalast vor die Oeffentlichkeit treten. Außer deutschen Soldaten aller Wehrmachtsteile, Rüstungsarbeitern und der Gesamtbevölkerung werden dort auch in Dresden befindliche italienische Arbeiter als Zuhörer erscheinen.

Das Sachsenvarieté der Staatsoper hat sich in den Ferien dem Oberkommando der Wehrmacht zur Verfügung gestellt und mit großem Erfolg eine Tournee durch Frankreich, Belgien und Holland beendet.

Central-Theater. Varieté-Festspiele bis einschließlich 31. August. Vom 1. bis 15. September neues Varieté-Programm. Ab 16. September Beginn der Winterspielzeit 1942/43 mit Lehárs „Paganini".

Das Gastspiel Rosita Serrano muß auf Sonnabend, den 29. August, verlegt werden. Gelöste Karten behalten ihre Gültigkeit.

Deutschlands Beteiligung an der Biennale. In der Zeit vom 30. August bis 15. September 1942 findet in Venedig die 10. Internationale Filmkunstausstellung statt, bei der die Spitzenfilme der europäischen Länder gezeigt werden. Deutschland beteiligt sich an dem Wettbewerb mit folgenden sechs Spielfilmen: „Der große König", „Wiener Blut", „Die große Liebe", „Die goldene Stadt", „Andreas Schlüter", „Der große Schatten". Ferner wird Deutschland sechs Kulturfilme und eine Reihe von Wochenschauen zeigen.

Gustav Frenssen auf Französisch. Im Verlag Albin Michel, Paris, ist eine französische Uebersetzung von Gustav Frenssens „Anna Hollmann" erschienen.

Die „Räuber" in neuer Textfassung. Die Generalintendanz der Bühnen der Reichsmessestadt hat für die in dieser Spielzeit vorgesehene Neuaufführung der „Räuber" von Friedrich v. Schiller eine neue Textfassung zur alleinigen Aufführung erworben. Diese ist hergestellt von dem bekannten Schiller-Biographen R. Buchwald auf Grund neuer Forschungen, so daß von der eigentlichen und wahren Bühnengestaltung dieses Werkes gesprochen werden kann. Die Bühneneinrichtung und Inszenierung hat Paul Smolny.

Der diesjährige „Bremer Musikauftrag" wurde in diesem Jahre an Harald Genzmer vergeben, der die Aufmerksamkeit besonders durch sein Konzert für Trautonium und Orchester auf sich zog. Das zu erwartende Orchesterwerk wird im Rahmen der für den kommenden Winter vorgesehenen 12 Philharmonischen Konzerte uraufgeführt werden. Das Programm dieser Konzerte nennt als zweite Uraufführung eine Orchesterfantasie von Erich Sehlbach, daneben verschiedenen Erstaufführungen, wie die Ballade von Theodor Berger, ein Violinkonzert von Jean Sibelius, eine Serenade von Gerhard v. Westermann, eine Sinfonie von Frommel und die Variationen über ein Husarenlied von Franz Schmidt.

Fr. Lindemann

Dresden und Umgebung

Vom Typenpaket bis zur Trauung

Bekanntlich bildet das „Abkommen über die Behandlung der Kriegsgefangenen" die Grundlage für die internationale und nationale Behandlung dieser Aufgabe. In Zusammenarbeit mit dem Oberkommando der Wehrmacht und der Partei wird nach Vermißten geforscht, werden Nachrichten über Verwundung und Erkrankung des Kriegsgefangenen vermittelt, Familienangehörige benachrichtigt, wird der Kriegsgefangene versorgt mit allem, was zu seinem Leben irgendwie gehört. Von den Typenpaketen, über Bücher, Musikinstrumente, Noten, Platten und Sportgeräten bis zur Trauung, alles wird durch das DRK. vermittelt.

Als neuestes Werk der Kriegsgefangenenbetreuung ist die „Berufs- und Studienhilfe für Kriegsgefangene" zu betrachten. Damit das, was er einmal gelernt hat, nicht brach liegt, schickt ihm das DRK. die vom OKW. herausgegebenen „Soldatenbriefe zur Berufsförderung" und Studienmaterial zu. Ob er sich in der Buchhaltung oder Elektrotechnik, ob in Sprachen oder für sein Doktorexamen weiterbilden will, an alles ist gedacht. So wird nicht nur seine Zeit sinnvoll ausgefüllt — er spürt auch: die Heimat wartet auf seine Mitarbeit.

Helfen wir dem Deutschen Roten Kreuz, immer neue Mittel für seine wichtige Arbeit bereitzustellen! Denken wir morgen und am Sonntag bei der Reichsstraßensammlung daran!

Wichtig für alle Verbraucher!

Im amtlichen Teil der vorliegenden Ausgabe finden unsere Leser mehrere Bekanntmachungen, die für jeden Haushalt wichtig sind, so über die Abgabe von Speisekartoffeln, über die Belieferung der Lebensmittelmarken für Milch und Eier sowie über die Verteilung von Trinkbranntwein und von Süßwaren.

Blutspende gegen Kinderlähmung

Alljährlich sucht die Kinderlähmung vornehmlich im Spätsommer ihre Opfer unter der Jugend. Zwar gesundet der weitaus größte Teil, doch fordert diese Krankheit jährlich auch Todesopfer. Andere Erkrankte erleiden Lähmungen einzelner Körperteile.

Zum Schutz der Neuerkrankten gegen das Auftreten von Lähmungen werden Schutzstoffe verwendet, die nach abgelaufenen Kinderlähmungsfällen aus dem Blut der Genesenen gewonnen werden. Der von der Kinderlähmung Genesene kann Blutspenden wiederholt in Abständen von einigen Wochen abgeben, ohne dadurch die geringste gesundheitliche Einbuße zu erfahren. Im ganzen Reich wird diese organisierte Hilfe unter örtlicher Leitung der Gesundheitsämter durchgeführt. Das gesammelte Blut wird vor der Abgabe an die Kranken in sachkundigen Arbeitsstätten untersucht und aufbereitet, damit die Uebertragung von Krankheiten verhütet wird. Kinder und Erwachsene, die die Kinderlähmung in den letzten fünf Jahren überstanden haben, werden deshalb zur Blutspende, wie in den Vorjahren, aufgefordert.

Ein Zimmer für den Studienurlauber! Vom 1. Oktober beziehungsweise 1. November bis 28. Februar werden, hauptsächlich in der Nähe der Technischen Hochschule, in Strehlen, Johannstadt und Räcknitz, Quartiere für die Studierenden gebraucht, die drei Jahre lang an Deutschlands Fronten kämpften. Wer ein solches heizbares Zimmer abgeben kann, melde es dem Quartiermacher-Kommando, das — aus einem Beamten der Stadt, einem Beauftragten der Wehrmacht und einer Studentin bestehend — diese Meldungen entgegennimmt. Das Wohnungsamt für Wehrmachtstudenten in Dresden-A. 24, Plauenschestraße 18.

Gummiband nur in Kleinaufmachung. Um eine gleichmäßigere Verteilung und damit eine bessere Versorgung zu erzielen, ist eine Vorschrift für Gummilitze und Gummiband ergangen. Danach darf Gummilitze von Verkaufsstellen an Verbraucher nur noch in Kleinaufmachung auf Kärtchen oder in anderer Form, und zwar in Stücken von nicht über 1½ Meter, Gummiband nur in Abschnitten bis zu 40 Zentimeter Länge abgegeben werden.

Wir gratulieren! Der Glockengießer Clemens Bierling begeht am 28. August seinen 90. Geburtstag. — Orgelbauer Ernst Schulz und Frau, Hühndorfer Straße 8, feiern am 24. August goldene Hochzeit.

Wasserstand der Elbe: Aussig Sonnabendmorgen 170 (Freitag 167), Leitmeritz 166 (165), Dresden 107 (110).

Der „unbändige" Altmeister

Zur Jause beim letzten deutschen Glasharmonikaumbauer „Vater Pohl"

„Wie alt sind Sie eigentlich, Meister Pohl?"

„Im November werde ich 82. Ich fühle mich aber noch sooo jung", antwortet der rüstige Carl Ferdinand Pohl, der letzte deutsche Glasharmonikaumbauer, dem wir in seinem bescheidenen Holzhäuschen — wie sie hier im böhmischen Niederland überall stehen — gegenübersitzen. Und wir machen ihm kein Kompliment, als wir sagen: „Wir hätten Sie höchstens auf 65 oder 66 geschätzt." Ein vielstündiger Fußmarsch von Rumburg nach Kreibitz oder gar von Reichenberg über den Jeschken nach seinem Heimatstädtchen macht ihm auch heute keine Beschwerden. Gestern wanderte er zu Fuß von Kreibitz nach der Glasstadt Steinschönau, am nächsten Tag „erstieg" er mit uns den Tollenstein, daß uns die Puste ausging. Der Altmeister wird gleich „bändigerlich", und zwar auf seine stille, humorvolle Art, die ihm im Niederland so viel Freunde schuf: er nimmt einen Stuhl, stellt sich dahinter und schwingt dreimal das rechte Bein hoch über die Lehne ...

Und wie der Körper, so auch der Geist. Frisch, lebendig erzählt er bei der Jause von seinem Schaffen. Achtzehn Monate ist es her, daß wir ihn zum letztenmal sahen. Hoch lag an jenem Tag der Schnee, vom Sturm derartig geweht, daß wir kaum Pohls Häuschen mit seinem tiefgezogenen Dach fanden. Heute blühen draußen im Garten die Rosen. Viele Reisen hat der letzte deutsche Glasharmonikaumbauer inzwischen unternommen. Reparierte historische Instrumente in Berlin, Dresden (Staatsoper), Prag, München, Spielte in Salzburg vor auserlesenem Publikum auf dem Glasharmonium jene Komposition, die Mozart einst für dieses eigenartige, reizvolle Instrument schuf, und fährt morgen wieder einmal nach Nürnberg, um dort ein reparaturbedürftiges Glasharmonium abzuholen. Und das mit 81 Jahren ...

Und eine besondere Freude ist ihm widerfahren, von der er uns strahlenden Gesichts berichtet: Sein Beruf wird mit ihm nicht aussterben. Die Glasinstrumente, die seine Vorfahren seit Jahrhunderten bauten und die er schuf — in vielen Museen findet man sie, in Berlin, Darmstadt, Frankfurt, Prag, Wien, im Germanischen Museum zu Nürnberg, im Bach-Haus in Eisenach und in den Staatsopern von Dresden, München und Wien stehen sie bereit für Richard Strauß' Oper „Die Frau ohne Schatten" —, werden auch weiterhin ihre Betreuer finden. Ein Lehrling aus einer benachbarten Stadt ist mit der Herstellung der Glasglocken usw. bekanntgemacht worden und ein Instrumentenbaumeister aus der Reichshauptstadt weilte auf Veranlassung des Staatlichen Instituts für Musikforschung (Berlin) längere Zeit in Kreibitz, um sich mit der Herstellung des Glasharmoniums vertraut zu machen. Gilt es doch, altes, wertvolles musikalisches Kulturgut auch in Zukunft klingend zu erhalten. So hat der Altmeister also rechtzeitig seine Kunst den nächsten Generationen vererbt.

In vier Generationen wurde in der Familie Pohl dieses kunstsinnige Handwerk ausgeübt. Wir brauchen Carl Ferdinand Pohl nicht lange zu bitten, uns einmal sein Instrument vorzuspielen. Es ist das letzte, das er noch hat. Die große Zeit für die Glasharmonika ist längst vorbei. Aber der Altmeister hat hin und wieder noch Arbeit, denn es gilt, noch eine ganze Reihe alter Instrumente zu reparieren. So steht wieder eins bereit, an dem der alte Meister jetzt arbeitet.

Nun sitzt Pohl an seinem eigenen Instrument. Zum Befeuchten der Fingerspitzen, die über die rotierenden Glocken streichen, nimmt er — Essig. Und dann ziehen bekannte Klänge durch den Raum. Der Charakter des Instruments erfordert langsame Sachen. Der Satz ist in der sogenannten weiten (zerstreuten) Harmonie am wirkungsvollsten. Pohl spielt das Abendlied von Mozart „Wie lieblich sind die Abendstunden" in A-Dur, und das irische Volkslied „Die letzte Rose" in D-Dur, Hauchzart, dann anschwellend, erklingen die Lieder auf dem Harmonium aus Glas, gespielt vom Meister auf dem Instrument, das seine Hände schufen. Freude und Liebe an der Musik ließen diese seltsamen Instrumente erstehen, keinem ihrer Erbauer aus der Familie Pohl in Kreibitz hat es Glücksgüter eingebracht.

Der Einundachtzigjährige vor uns an seinem Glasharmonium ist glücklich. Und für uns ist es ein Erlebnis, diese sonnige Nachmittagsstunde in der niedrigen niederländischen Wohnstube beim „Vater Pohl" ...

K—d.

Volksschädlinge in der Werkküche

Zwei Todesurteile und hohe Zuchthausstrafen

In der Werkküche eines großen Werkes bei Leipzig beobachteten Betriebsangehörige lange Zeit, daß gewisse Gäste bewirtet wurden, ohne Marken abzugeben, ja, daß ihnen sogar ein besonderer Raum vorbehalten war und daß sie noch Pakete dazu mitnahmen. Der Verdacht, daß hier kleine Kreise zumal von leitenden Leuten des Betriebes auf Kosten der in Gemeinschaftsverpflegung befindlichen Arbeiter beköstigt würden, bestätigte sich jedoch in einer vierzehntägigen Hauptverhandlung des Leipziger Sondergerichtes nicht, es wurde vielmehr durch zahlreiche Arbeiter als Zeugen festgestellt, daß die Verpflegten die ihnen gesetzlich zustehenden Rationen bekamen. Der Kantinenwirt Fritz Gasch hatte ein Lager von ursprünglich 700 Mann zu betreuen. Die Betriebsleitung machte darüber jedoch dem zuständigen Ernährungsamt lange Zeit falsche Angaben. So wurden in sechs Monaten Lebensmittel für 1724 Personen, ferner Fleisch für tausend Personen für vier Monate zu viel angefordert. G. bekam so die Möglichkeit, einmal Sonderessen für Werksangehörige gegen besondere Bezahlung zu veranstalten, doch auch für Gäste des Werkes „Repräsentationsessen" zu stellen und darüber hinaus guten Bekannten und höheren Angestellten des Werkes Lebensmittel in großem Umfange zuzustecken.

Schon Weihnachten 1940 erklärte er dem Betriebsdirektor Ockwitz, der für die Meldungen an das Ernährungsamt verantwortlich war, daß er Ueberschüsse an Lebensmitteln habe, von denen er ihm dann nach und nach kleinere Mengen an Schinkenfett und Wurst, sowie 83 Stück Butter überließ. Ein außerhalb wohnhafter Abteilungsdirektor ließ sich von O. fünf bis sechs Stück Butter und sechs bis sieben Kilogramm Wurst mitbringen. Sehr groß wurde der Kreis derer, die bei G. und dessen Frau markenfrei aßen oder Lebensmittel bekamen. Die Anforderungen des Betriebes an das Ernährungsamt waren so hoch, daß gar nicht alle Lebensmittel abgehoben werden konnten, und daß G. bei einem Fleischer und einem Großhändler wesentliche Guthaben hatte. Diese wollte jedoch O. der Gefolgschaft sichern. Auch wollte er verhindern, daß sie bei einer Nachprüfung entdeckt würden, weshalb er sie auf das Werk umschreiben ließ. 75 Flaschen Rum wurden vom Küchenleiter unterschlagen und privat verkauft, elf Flaschen Steinhäger, die den Arbeitern zustanden, ließ O. bei Gästeessen verschänken.

Wegen Verbrechens gegen die Kriegswirtschaftsverordnung wurden Ockwitz und Gasch als Volksschädlinge vom Leipziger Sondergericht zum Tode verurteilt. Der Betriebsbüroleiter Richard Kunze, der 220 Stück Butter und 100 Pfund an Fleischwaren erhalten und an den hohen Anforderungen mitgewirkt hatte, bekam auf Grund der Volksschädlingsverordnung sechs Jahre Zuchthaus und 300 Mark Geldstrafe. Frau Gertrud Gasch wurden auf Grund derselben Verordnung fünf Jahre Zuchthaus und 5000 Mark Geldstrafe auferlegt, der stellvertretende kaufmännische Betriebsdirektor Herbert Drechsler, der 60 Stück Butter und 60 Pfund an Fleischwaren angenommen hatte, wurde zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus, 500 Mark Geldstrafe und drei Jahren Ehrverlust, Albert Taubert (Borna), der von Gasch 40 Stück Butter erhielt, zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus, 100 Mark Geldstrafe und zwei Jahren Ehrverlust verurteilt.

Verdunkelungszeit: Beginn am Sonntag 21.12, Ende am Montag 5.33 Uhr. — Beginn am Montag 21.10, Ende am Dienstag 5.35 Uhr.

Deutsches Hygiene-Museum. 29. August 21 Uhr Vortrag Dr. Michael: „Die Vitamine und ihre Bedeutung." Anschließend Aufführung durch die Sondergruppe „Der Mensch".

In den Kaukasus hinein

Die große Angriffsschlacht im Süden der Ostfront tobt mit unverminderter Kraft weiter. Unsere Soldaten kämpfen bereits in den nördlichen Ausläufern des Kaukasus. Die neue Wochenschau greift aus diesen gewaltigen Operationen zwei Punkte heraus: Woroschilowsk und Armawir. Unsere Panzer stoßen anfangs noch durch weites Steppenland vor; später aber wird das Gelände hügelig. Höhenzüge flankieren rechts und links die Vormarschstraße. Tropische Hitze hat den Boden völlig ausgetrocknet. Die vormarschierenden Kolonnen sind in dichte Staubwolken gehüllt. Trotzdem geht es in raschem Tempo kämpfend nach Süden! Ueber die Linie Maikop—Pjatigorsk bringen die deutschen Verbände in den Kaukasus ein.

Den Beschluß bildet der Sturm auf Krasnodar. Infanterie und Panzer dringen kämpfend in die Stadt ein. Vor diesem Bildbericht aus den kaukasischen Steppen sieht man Aufnahmen vom höchsten Norden. Generaloberst Dietl besichtigt eine Abteilung seiner Gebirgsjäger, die nun schon seit über einem Jahr gegen stärkste Feindkräfte im Kampf stehen. Dann: die schwere Abwehrschlacht am mittleren Frontabschnitt. Neue Batterien rücken heran. Ein wolkenbruchartiger Regen hat die Waldwege aufgeweicht; die bespannten Geschütze kommen nur langsam vorwärts. Von Mensch und Tier wird hier der Einsatz der ganzen Kraft verlangt. Vorn, in der Hauptkampflinie, schlagen unsere Soldaten immer wieder die mit stärksten Kräften geführten Angriffe der Sowjets zurück. Ein anderer Bildbericht zeigt Großadmiral Raeder an der Atlantikküste bei der Besichtigung von Befestigungen und Stützpunkten der Kriegsmarine. Die Einleitung der neuen Deutschen Wochenschau bildet die Front in Nordafrika.

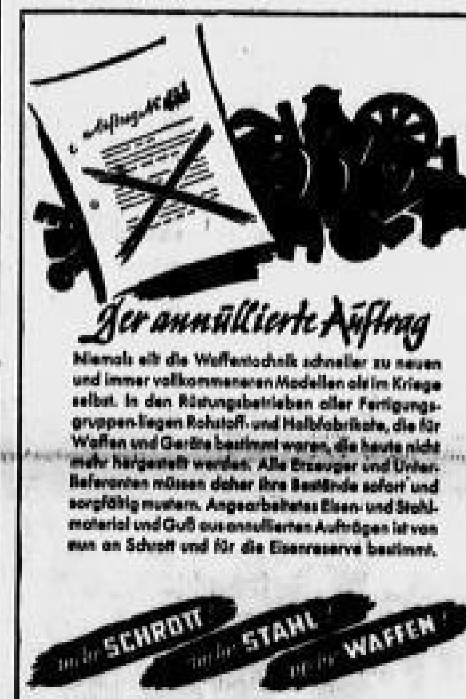
Unsere Rundfunknotiz

Sonntag. Reichsprogramm: 9—10: Schatzkästlein mit Hilde Ulrich und Theodor Loos. 12.40—14: Deutsches Volkskonzert. 16—18: Allen zur Freude mit Heinz Goedecke. 18—19: Die Berliner Philharmoniker mit Werken von Mozart und Haydn. 20.20—22: Antennenzauber.

Deutschlandsender: 8—8.30: Orgelkonzert aus dem Straßburger Münster. 18.15—19: Zur Unterhaltung. 20.15—21: Lieder von Joseph Haydn. 21—22: Aus Oper und Konzert.

Montag. Reichsprogramm: 15—16: Deutsche und nordische Lieder. 16—17: Konzertstücke von Mozart-Busoni, Weber, Grieg u. a. 17.15—18.30: Dies und das für euch zum Spaß. 20.20—22: Für jeden etwas.

Deutschlandsender: 17.15—18.30: Werke von Hermann Unger. 20.15—21: Liebmusik von Richard Trunk. 21—22: Musik großer Meister.



D·N·N-Sport

Keine „Müßiggänger" im deutschen Sport!

Eine Klarstellung durch den Reichssportführer

In der Zeitschrift „Unser Heer" veröffentlicht der Reichssportführer v. Tschammer und Osten folgende Ausführungen:

Die sogenannten großen Veranstaltungen der Kriegsläufe, die „Meisterschaftskämpfe" und „Länderkämpfe", weisen es nach, daß gerade diese Veranstaltungen zum weitaus größten Teile von Wehrmachtsangehörigen selbst bestritten werden, und den Rest der Aktiven stellen keineswegs irgendwelche „edlen Müßiggänger", die so neben dem Kriege herleben und nur auf sein Ende warten. Der Rest der Aktiven, das sind Rüstungsarbeiter, Bauern, junge Menschen, sind Männer und Frauen, die — ehe sie sich dem sportlichen Betrieb nach Feierabend zuwandten — vollends ihre Pflicht getan haben, und die auf ihre Art den kleinen Rest der freien Zeit verbringen, die ihnen der Krieg läßt. Es ist zu oft schon in diesen Tagen gesagt worden, als daß ich es wiederholen möchte, wie die Verletzten des Krieges wieder zu den Leibesübungen kommen, wenn sie eben dazu in der Lage sind, wie die Urlauber ihre wenigen Tage des Fronturlaubs dazu nutzen, wieder in ihrem Verein oder in ihrer Mannschaft zu stehen, und es sind nicht die schlechtesten unserer Kameraden, die sonntags schon am zweiten oder dritten Urlaubstag nachschauen kommen, wie die Dinge um uns herum noch stehen oder gar gleich — ohne großes Training — in die Kampfbahn steigen, um dort zu prüfen, was sie noch können, oder wie sie der alten Kameradschaft zu dienen in der Lage wären. Sie finden ihre Freude daran, sie fühlen sich erst ganz wieder heimgekehrt, wenn sie wieder „mit dabei" waren, wenn auch nur für ein paar flüchtige Stunden.

Der Sport macht keine Ansprüche der Art, daß er etwa im Kriege sich wichtiger nähme als er ist. Er organisiert gleichsam nur den im Kriege — Gott sei Dank! — noch vorhandenen Bedarf an diesen Dingen, den Bedarf der Wehrmacht und den der Heimat. In seinen Bezirken steht alles auf dem Prinzip der Freiwilligkeit, andererseits aber ist er auch weit davon entfernt und lehnt es auf das entschiedenste ab, auch nur den schwächsten Versuch zu machen, leistungsfähige Sportler dieser ihrer Leistung wegen etwa von soldatischem Einsatz abhalten zu lassen. Ganz im Gegenteil; oft genug habe ich es gesagt, daß ich von jedem Sportsmann zuerst erwarte, daß er ein guter Soldat ist, und mir ist eine Mannschaft oder ein Verein, die in ihrer Leistung auf ein Mindestmaß infolge des Kriegseinsatzes ihrer Mitglieder gesunken sind, besonders wert.

Als ich vom Führer den Auftrag erhielt, aus dem deutschen Volk ein „Volk in Leibesübungen" zu formen, da war das seine auf Zeiten des Friedens abgestellte Beauftragung: der Satz: „Es ist für das Vaterland, wenn wir zu spielen scheinen!" ist uns mehr als nur eine dichterische Wendung.

Er zeigt an, was der wirkliche Gehalt des Sportes ist: einem Soldaten brauche ich es nicht zu sagen, daß die erste und beste Waffe der Körper selbst ist, das kämpferische Herz, das Vertrautsein mit dem Gedanken, daß nur jedes Streben, das keine Mühe scheut, dem Gegner gegen sich und Ueberlegenkönnen vertraut sind, in der Härte des kriegerischen Kampfes an das große Ziel gelangt, an dem schließlich die Waffen schweigen und Banner des siegreichen Friedens wieder wehen.

Rad-Fünfländertreffen in Breslau

Die besten Amateurfahrer aus fünf Ländern nehmen am kommenden Sonntag am Rundstreckenrennen in der Breslauer Innenstadt teil. Die zwei Kilometer lange Strecke führt durch die Straßenzüge um das schöne Breslauer Rathaus mit seinem weltbekannten historischen Schweidnitzer Keller und wird 40mal durchfahren. Für die Länderwertung haben die fünf Nationen im einzelnen folgende vier Fahrer aufgeboten:

Italien: Nardini, Coali, Guasfelmetti, F. Copal; **Ungarn:** Barath, Gaurfovits, Jurbaum, Retah; **Slowakei:** Müllner, Kramel, Pilschnal, Kovacs; **Dänemark:** A. Rasmussen, W. Jørgensen, Knud Andersen, E. Korsholm; **Deutschland:** Hörmann, Saager, Valentin, Mirke. Als Einzelfahrer sind weiterhin noch Voggenreiter (München), Bruno Schulze (Chemnitz), Klein (Erfurt), Weißbrod und Ape (Leipzig), Eperland und Wiemer (Berlin) im Rennen.

*

Bahnrennen in Riesa-Gröba. Der für 2. August ausgeschriebene Industrie- und Handelspreis ist auf kommenden Sonntag 16 Uhr verlegt worden. Er wird in Form eines 100-Runden-Zweier-Mannschaftsrennens durchgeführt. Gemeldet sind zwölf Fahrer aus Berlin, Leipzig, Dresden, Bautzen und Riesa. Die gemischten Paare Corthe (Riesa)-Neuendorf (Berlin) und Gabell (Riesa)-Hehmann (Leipzig) werden den Mannschaften aus Berlin: Kühne-Zawadzky und Gebert-Spring sowie dem Dresdner Paar Friese-Schröder (SDR.) starke Gegner sein. Die HJ. wird ein Verfolgungsrennen bestreiten, an dem nur Riesaer Fahrer teilnehmen.

Vom Brenner nach Palermo

Zwei Riesenstaffeln der GIL

Im Rahmen der vormilitärischen Wehrertüchtigung werden von der Führung der faschistischen Jugendbewegung im Monat Oktober zwei Wettbewerbe veranstaltet, die in ihrer Art bisher noch einmalig sind. Der eine ist der große Grenzwall-Mannschaftskampf der bergegewandten und erfahrenen Jungen des Alpenvorlandes, der von Mentone über die See- und Zentralalpen bis zu den Julischen Alpen führt. In 865 Tag- und Nachtmarschstunden sind 318 Kilometer bei einem Gesamthöhenunterschied von 318 Kilometer mit 132 Alpenpässen und 57 Gipfelüberquerungen zurückzulegen. Der „Maßo del Littorio" ist bereits schon mit großem Erfolg durchgeführt worden. Neuartig ist dagegen der große radsportliche Mannschaftskampf, an dem alle Einheiten der GIL in Uniform und voller Ausrüstung teilnehmen werden. Der insgesamt 2480 Kilometer lange Weg führt vom Brenner bis nach Siziliens Hauptstadt Palermo. Die technische Leitung dieser Riesenradstaffel, die zugleich die innere Geschlossenheit aller Italiener bekunden soll, haben so volkstümliche Rennfahrer wie Alfredo Binda, Girardengo, Gazzetti usw. übernommen.

*

Fünf Sachsen nehmen an den Marathonmeisterschaftskämpfen am Sonntag in Berlin-Treptow teil. Es sind dies Renner (Reichsbahn Dresden), der Vierte in der deutschen Bestenliste, Kleffe (Guts Muts), Völker (Reichsbahn Leipzig), Buchfinck (Post Leipzig) und Kießling (Wacker Leipzig).

Großer Preis von Baden

Die Zeitverhältnisse bringen es mit sich, daß der weltberühmte Große Preis von Baden in diesem Jahre nicht im schönen Tal der Oos, sondern auf der Bahn des Unionklubs in Hoppegarten gelaufen wird, und außerdem nicht, wie so oft, international besetzt ist. Trotzdem läßt die Beteiligung an dem 81 000-Mark-Rennen kaum Wünsche offen, denn mit Werber (Gestüt), Samurai (Streit), Nuvolari (O. Schmidt), Orator (Böhlke) und Blaupeter (Zachmeier) sowie den beiden Waldfrieder Dreijährigen Grobino (Held) und Aurelius (Ebert) kommen Pferde der allerbesten Klasse an den 2400-Meter-Start. Der Schimmel Werber unterlag im Braunen Band nur um einen kurzen Kopf gegen Grobino, den er diesmal um ein Kilo günstiger trifft, was zu einer Umkehrung des Münchner Ergebnisses führen könnte. Etwas höher als Werber ist der Schlenderhaner Samurai einzuschätzen. Nuvolari und Orator liefen im Braunen Band unplaciert, Blaupeter ist wohl nicht genug. Aurelius konnte vor acht Tagen im Fürstenberg-Rennen Grobino bei einem Gewichtsvorteil von 7½ Kilogramm sicher schlagen, diesmal dürfte ihm das bei nur zwei Kilogramm Gewichtsunterschied kaum nochmals gelingen. Wir rechnen mit einem Siege von Samurai und erwarten Werber und Grobino auf den Plätzen.

HJ.-Kanuten und Ruderer werden am Sonntag in Dresden ab 13 Uhr auf ihre Teilnahmeberechtigung an den Deutschen Jugendmeisterschaften in Berlin-Grünau in 19 Wettbewerben geprüft. Es dürfte wieder einmal auf der Strecke vom KSD.-Bootshaus bis zum Kurhaus Blasewitz lebhafter Betrieb auf der Elbe herrschen. Weit über 200 Jungen und Mädel aus den Gebieten Sachsen, Mittelelbe, Mittelland, Thüringen und Sudetenland sind zu erwarten.

Sachsens stärkste Handball-Städteelf? / Dresden gegen Leipzig in Zwickau

Der Zufall will es wohl, daß sich genau nach einem Jahre die Städtevertretungen von Dresden und Leipzig im Handball erneut gegenüberstehen. Aber nicht in Dresden oder Leipzig, sondern in Zwickau, wo die große Südkampfbahn eingeweiht wird. Das Spiel soll Auftakt für die Einweihungsfeierlichkeiten sein. Am 23. August 1941 trafen sich in Dresden auf der Ilgenkampfbahn die beiden Gegner. Dresden unterlag damals 11:17, hofft aber diesmal, die Scharte auszuwetzen. Fest steht, daß Dresden in allen Begegnungen der vergangenen Jahre von Leipzig geschlagen wurde, noch niemals aber so stark war wie jetzt: Die Mannschaften: Dresden: Fischer (H); Flöther (Zeiß Ikon), Preuß (Lendrik-Neustadt); Knappe (1898), Wunden (OSB. Kriegsschule), Hakmann (H); Erdmenger (MSV.), Weißbelt (H), Robert (TSB. Klotzsche), Peter (H), Siegel (MSV.). Leipzig: Hofmann (Polizei); Dietrich (Tschab), Kunze (Sportfreunde); Wegner (TSV. 67), Simon (Markau), Wagner (Post); Schönemeister (TSV. 67), Golla (TSV. 67), Traxer (Tura), Paap (DS), Hofmann (Polizei).

Dresdens Mannschaft wurde auf Grund der Erfahrungen aus dem Städtespiel gegen Chemnitz und dem am Dienstag vorausgegangenen Ausscheidtreffen zusammengestellt. Man kann wohl sagen, daß die Lösung der immerhin nicht einfachen Aufgabe zufriedenstellend ausgefallen ist. Schade nur, daß im Angriff Büttgen nicht zur Verfügung steht. Trotzdem sollten die fünf Stürmer, wenn sie das nötige Selbstvertrauen besitzen, eine Anzahl Treffer fertig bringen, die einen Sieg über Leipzig erhoffen lassen. Die Läuferreihe ist ein unbeschriebenes Blatt. Sie muß in erster Linie den Beweis antreten, daß man mit Recht ihr die schwere Deckungsaufgabe anvertraute. Zum Schlußdreieck besitzen wir restloses Vertrauen. Etwas besseres kann Dresden zur Zeit nicht aufbieten. Leipzigs Vertretung steht auf dem Papier sehr spielstark aus. Im Sturm ist wohl Schönemeister die bewährteste Kraft. Doch auch Paap und Hofmann sind erprobte Kräfte. Aus der Hintermannschaft ragen Wagner, Wegner, Kunze und Dietrich hervor. Es wird ein hartnäckiges Ringen geben, wie es Zwickau vielleicht noch nicht gesehen hat. Gelingt der Dresdner Mannschaft ein Erfolg, dann ist endlich auch die Vormachtstellung Leipzigs im sächsischen Handball gebrochen.

*

Dresdner Frauen-Handball. Zeiß Ikon—BC. Sportlust (10 Uhr).

Der TB. Radebeul-Ost führt am Sonntag auf seinem Platz an der Meißner Straße einen Sommerspieltag im Handball durch. Beteiligt sind 13 Mannschaften aus Radebeul, Dresden, Kleinschachwitz und Frauenhain. Beginn 13 Uhr, Endspiel 17.40 Uhr.

*

Bakhuis ist wieder abgerückt. Tura 99 Leipzig hat die letzten entscheidenden Fußballspiele um den Verbleib in der Gauklasse unter anderen mit dem ehemaligen niederländischen Berufsspieler Bakhuis bestritten, erfolglos, wie bekannt. Bakhuis ist inzwischen von Leipzig nach Metz übergesiedelt, wo er früher schon einmal startete.

Das Fußballendspiel um den ungarischen König-Stefan-Pokal führte FTC. Budapest und Szolnok zusammen. FTC. gewann vor 20 000 überzeugend 3:1 (1:1).

Kann Mitte gegen Sachsen gewinnen?

Die Fußball-Auswahlmannschaft des Gaues Mitte hat bisher noch nie gegen Sachsen gewinnen können. Deshalb sieht man der neuerlichen Auseinandersetzung der beiden Repräsentativvertretungen mit großem Interesse entgegen; denn im allgemeinen spielte Mitte im deutschen Fußballsport eine ähnlich gute Rolle wie Sachsen. In Zwickau findet am Sonntag die fünfte Begegnung der benachbarten Gaue statt, die also erst viermal auf dem Fußballfeld aneinandergeraten sind. Die letzte Prüfung wurde im Juni 1938 durchgeführt. Sie endete mit einem klaren 5:2-Sieg unserer Mannschaft. Dann muß man bis zum nächsten Spiel aber schon auf 1932 zurückgehen. Damals trennten sich die Parteien 1:1. 1934 konnten wir die Mitte-Fußballer 3:1 erledigen, 1933, beim ersten Zusammentreffen, hieß es zum Schluß 4:4. Nach Punkten steht es gewissermaßen 3:2 für Sachsen. Hoffentlich können unsere Vertreter am Sonntag in Zwickau unter der Leitung des bekannten Berliner Schiedsrichters Köhbein ihren Vorsprung vergrößern. Die Sachsenmannschaft besteht mit einer Ausnahme aus bewährten Kräften. Nur zwischen den Pfosten befindet sich ein Neuling, der Döbelner Junghauer, ein ungewöhnliches Talent, dem sein Verein wesentlich den Aufstieg und Verbleib in der Gauklasse verdankt. Wenn Junghauer kein Lampenfieber hat, so sollte er hinter solchen Leuten wie den Verteidigern Gödecke und Hempel und den Läufern Böhme, Sellmann und Voigtmann schon bestehen können.

Fußball im Bezirk Dresden

In Dresden steht am Sonntag, da der DSC. feiert, das Auswahlspiel der Gehörlosen ab 16 Uhr auf der Ilgenkampfbahn im Vordergrund. Unter der Leitung von Schiedsrichter Schaarschmidt (BfB. 03) treffen sich eine Auswahlmannschaft des Mittelkreises der Gehörlosen und die DSC.-Kriegself (mit dem bekannten Torhüter Weber II). Ab 15.30 Uhr empfängt die Spielvereinigung 1897 Großenhain die Dresdner Sportfreunde 01, die damit ihren zweiten Kampf am Wochenende bestreiten und sich nicht wundern dürfen, wenn es mit einer Niederlage enden sollte. Um die gleiche Zeit hat es der SSV. Großenhain mit dem LSV. Gohlis zu tun. 16.30 Uhr treffen sich in Dresden Sportlust und Straßenbahn, und ab 17 Uhr spielen in Niedersedlitz SV. 08 und Eilenbahnwerke Heidenau. — Bereits heute, Sonnabend, kämpfen ab 16.30 Uhr BfB. 03 und TSG. (schw. Komp.) Klotzsche miteinander.

Der Sonntag

Der Riese Kasbek im Kaukasus

Wir entnehmen die folgende Schilderung ebenso wie das Bild dem fesselnd geschriebenen Buch „Im Land des schwarzen Windes" von Rudolf Rangnow (G. Wenzel, Braunschweig; 215 S.).

Da in allen Erzählungen und Erlebnissen der Riese Kasbek geisterte, jenes Bergmassiv, ohne das die geistige Welt der Osseten nun einmal nicht zu denken ist, wurde es auch für mich Zeit, seine Gletscherwelt einmal zu besuchen, um dem Gipfel möglichst nahe zu sein, dessen Eisatem diese Bergvölker des nordwestlichen Kaukasus wie verzaubert hat.

Der Morgen dämmerte noch, als wir eines Tages aufbrachen, um den Gletscherfuß zu erreichen. Es war eine mühselige Wanderung durch pfadlose Felsenwildnis. Nachdem die Region der kargen, niederen Birkenwälder hinter uns lag, blieb nichts anderes als nackter Fels und das Gebiet der Moose und Flechten um uns, das zudem für den Entomologen reizvoll war. Der ossetische Führer kannte seine Bergpfade genau, und dort, wo wir immer wieder das Ende des Weges sahen und kein Vorwärtskommen mehr für möglich hielten, wußte er stets einen Ausweg, ohne uns je die Schwierigkeiten einer Kaminkletterei oder gar des Ab- oder Aufseilens beibringen zu müssen.

Die Sonne stand hoch im Zenit, als wir endlich den Fuß des Gletschers erreichten, der breit und gewaltig die finstere Einsamkeit eines Tales durchfloß. Wir pilgerten unterhalb des Gletschers nach einer westlich gelegenen Wand und stiegen höher hinauf. Eine ganze Weile ließen wir uns das gefallen, bis wir entdeckten, daß wir uns mit diesem Aufstieg unmöglich dem Gipfel des Kasbek näherten, weil eine breite Schlucht zwischen dem ersehnten Ziel und uns lag.

Wir riefen den Bergführer an.

„He, Osman, das ist nicht der Eisberg, zu dem wir hinauf wollen."

Der kluge Mann sah uns ein wenig verlegen an und wies hinüber zu dem weißen Gipfel des Kasbeks.

„Dorthin nicht. Nitschewo. Ich kann euch nicht dorthin führen. Wer mir aber folgt, wird den Gipfel nahe vor sich sehen."

Ohne abzuwarten, was ich oder mein Begleiter, der alte Onkel Jurij, dazu sagen würden, stieg er nun weiter und hatte es sogar, wie mir schien, plötzlich eiliger als sonst. Es war kein Nachkommen und auch keine Auseinandersetzung mehr möglich.

Was sollten wir tun? Allein zurückkehren?

Nein, wir kannten den Weg nicht mehr in diesem Labyrinth von Schluchten, Felstrümmern und längst vergessenen Spalten, aus denen wir plötzlich und immer wieder in eine neue Schlucht hinaufgetaucht waren.

Es blieb nichts anderes übrig, als zu folgen. Und ich war auch froh, ich wußte schon, was man mir bereits in Wladikawkas geraten hatte, die Besteigung des Kasbeks war für meine Ausrüstung zu schwierig. Und wenn ich wenigstens den Gipfel von Angesicht zu Angesicht sehen konnte, dann wollte ich zufrieden sein.

Es ging immer höher hinauf. Da drüben sahen wir den Gletscher. Ein harter Wind fegte ab und zu feine Eistrümmer herüber; die Sonne brannte heiß und unbarmherzig auf uns nieder. Der Schweiß lief uns nur so über Gesicht und Hals hinab. Der Atem ging schneller und schwerer, die Luft war hier oben, in der Nähe dieses Fünftausenders, verdammt dünn geworden.

„Wenn wir das nicht bis zum Abend schaffen, können wir uns auf ein böses Nachtlager gefaßt machen, Jurij. Da werden wir einmal ordentlich durchfrieren."

„Er wird es schaffen, Rudolf Germanowitsch, glaube mir's, der Kerl weiß, was er will, umsonst steigt er nicht so schnell. Aber das eine sage ich, es ist mein letzter Berg, den ich im Galopp nehme."

„Ich auch!"

Wieder ging es höher hinauf, vor uns Felsen, hinter uns die Enge einer Schlucht, neben und über uns Felsen, es war gar keine Aussicht mehr, daß es je weiter und dorthin gehen könnte, wo wir angeblich dem Bergriesen „ins Angesicht sehen" konnten.

Da war unser Führer plötzlich verschwunden.

„Zum Teufel auch, Jurij, wo ist der Mann geblieben?"

Ich war ordentlich erschrocken. Jurij, der noch fünf Schritt weiter voranging, blieb stehen und sah nach vorn, er war noch verblüffter als ich. Dann lief er jedoch, so rasch die Steigung das zuließ, nach vorn — und war plötzlich auch verschwunden.

Das erschien mir beinahe unheimlich.

Ich lief nach vorn, aber doch nicht so schnell, daß nicht Zeit genug war, jedes Hindernis rechtzeitig auszuspähen.

Und plötzlich hörte ich Stimmen. Ich trat durch ein Felsentor, das zwischen schönen Basaltsäulen hindurchführte, und stand auf einer Kanzel, auf der sich meine beiden Begleiter bereits befanden. Ich hatte kaum Zeit, mich um sie, die ich eben noch vermißt hatte, zu kümmern. Ein überwältigender Anblick hielt mich in seinem Bann. Da stand ich nun von Angesicht zu Angesicht dem Kasbek gegenüber... Genau gegenüber lag der Gipfel, wohl noch höher als unsere Kanzel war sein Grat, aber das ganze schneeweiße Vulkanmassiv stand vor mir, handgreiflich nahe, und löste eine tiefe, bezaubernde Wirkung auf mich aus.

Der Kasbek ist mit 5043 Meter nach dem Elbrus (5629 Meter) der höchste Gipfel im Kaukasus

Ich fand lange keine Worte, stand gebannt und sah immer wieder zum Gipfel hinauf, sah die Schneefahnen darüber hinwegwehen, sah das Joch des Gletschers blinken und trank die majestätische Einsamkeit, die von diesem Bergriesen ausging, in mich hinein. Das Ungeheuerliche dieser aufgetürmten vulkanischen Massen, die Mächtigkeit des Berges, das alles wirkte stark auf mich ein. Alle Wünsche, die ich je gehegt hatte, wurden kleiner und kleiner; alles schmolz dahin vor der Allmacht und Gewalt dieses Anblickes. Nichts blieb von der Zeit, die wir in den von Mystik geschwängerten ossetischen Hütten, in dem Zaubergarten des Rekoms oder bei den Kultländen der Osseten in uns aufgenommen hatten. Hier oben war nichts dumpf, nichts seltsam und voll düsterer Gewitter des Geheimniswollen. Hier war alles auf eine einfache Art groß, gewaltig und von so eindeutiger Klarheit in seinem Ausdruck, daß der Mensch zu nichts anderem fähig war als zur reinen, schwerelosen Anbetung einer erhabenen Natur.

Diese Tage

Diese Tage, voller Beerensüße,
Leisem Wind und flücht'gem Vogelruf! —
Erster Apfel rollt uns vor die Füße,
Und der Feldgott zieht auf scheuem Huf.

Unterm blauen Licht die Schnitter singen,
Und das Wasser dunstet rasch im Krug.
Braune Hügel sich im Mittag schwingen.
Schweißig glänzt der glatte Pferdebug.

Naher Herbst verheißt uns Birnenbrechen,
Großen Himmel und das laute Fest
Bunter Ernten, Fruchtfleisch, Kirchweih-Zechen,
Und im Weinglas schal den dunklen Rest.

Karl Krolow

Zeichnung Franz

Robespierre erinnert sich / Von Hermann Linden

„Madame Foyot!" rief der Ausrufer mit schnarrender Stimme. Als die Tür von draußen geöffnet wurde, senkten die beiden Saalwachen die Bajonette, als näherte sich ein gefährliches Tier. An den Händen gefesselt, wurde die neue Angeklagte hereingeführt.

Robespierre und Danton, die links an einem Seitentisch saßen und mit der Unterzeichnung von Edikten beschäftigt waren, nahmen vom Eintritt der Angeklagten keinerlei Notiz. Der Verhandlungsführer, ein Kerl mit martialischen Gesichtszügen, der früher Schafzüchter in der Provence gewesen war, begann schnell und geschäftig die Vorfragen des Verhörs. Plötzlich hob Danton den Kopf. Er gewahrte die Frau mit den gefesselten Händen, fragte: „Was ist mit ihr, Saläin?"

„Sie ist Angélique Foyot", erwiderte der Ankläger behend, „Gattin des Bankiers Foyot. Sie hat den Grafen de Malivert verborgen. Die Tat gesteht sie ein. Ich lasse sofort das Urteil schreiben!"

„Sachte, sachte", wehrte Danton ab, „noch ist das nicht so einfach, wie es dir scheint, mon cher!" Ein langer Blick des Revolutionärs fiel auf die dreißigjährige Frau. Sie trug noch die Hausrobe, in der man sie vor drei Tagen frühmorgens aus ihren Räumen geholt hatte, purpurrote, zerknitterte Seide. An den Schultern waren die Tragbänder zerrissen, und Danton, der zeitlebens nicht nur eines, sondern beide Augen, wo er auch nur konnte, auf die Frauen geworfen hatte, sah, daß die Schultern der Angeklagten von ungewöhnlich schöner Wölbung waren.

Und jene dunkle, musikalische Stimme, die alle Zeitgenossen bezauberte, fragte: „Sie sind angeklagt, den Grafen de Malivert beschützt zu haben, Madame? Peinlich, peinlich, Madame! Wußten Sie nicht, daß der Graf ein Mitglied des Wohlfahrtsausschusses erstochen hat und seit acht Tagen überall gesucht wird in Paris?"

„Ich wußte es!" gestand die Frau und senkte den Kopf.

„Peinlich, peinlich", bemerkte der Revolutionär, „Sie sind noch jung. Sie sind auch hübsch. Aber auf solchem Verhalten steht der Tod. Unsere Gesetze sind streng!"

„Ich konnte nicht anders", sagte die Angeklagte und richtete wieder stolz den Kopf empor, „er war doch mein Gatte!"

„Ihr Gatte?" fragte Danton überrascht, „ich, ich denke, Foyot?"

„Der Graf ist mein erster Gatte, der Bankier ist mein zweiter!" erklärte die Frau.

„Aber das verändert die Tatsachen ja ganz kolossal!" rief Danton.

„Seit wann sind sentimentale Motive Entschuldigungen für Staatsverbrechen?" mischte sich jetzt die eiskalte Stimme Robespierres ein, der nach Beendigung seiner Unterschriften die letzten Worte mitangehört hatte.

„In Frankreich ist die Liebe immer als größtes Ideal gehegt worden! Alle Traditionen mögen wir stürzen, nur diese nicht!" lenkte Danton entschlossen ein.

„Du wirst immer ein Schürzenjäger bleiben, Danton, und das Vaterland wird darunter leiden!" wies Robespierre ihn zurück.

Robespierre hob jetzt sein Lorgnon, um die Angeklagte genauer zu betrachten. Ehe Danton der Anzüglichkeit einen Gegenhieb versetzen konnte, verschlug ihm die seltsame Veränderung in Robespierres Gesicht die Rede. Dieses Gesicht sah zwar niemals aus, als rolle Blut unter der Haut. Gelbgrau sah es immer aus, wie Pergament. Jetzt aber schien es Leichenblässe zu überziehen.

Dantons Blick flog von Robespierre zu der Angeklagten. Und hier sah er das zweite leichenblasse Gesicht. Und nun kamen einige Reden, die der Umgebung nicht recht verständlich waren.

„Bürgerin!" hörte man die kalte, spitze Stimme des Diktators, „erheben Sie Anspruch auf eine Revision Ihres Prozesses? Soweit es mir bekannt ist, haben Sie die Tat eingestanden, und auf Beschützung eines Royalisten steht der Tod. Und ganz besonders in Ihrem Falle, wo es sich um den Mörder eines unserer Freunde handelt, hätte eine Revision gar keinen Zweck, und daß das Motiv, das Danton zu Ihrer Verteidigung einwarf, bei Ihnen vollkommen außer Betracht kommt, das — das wissen Sie doch wohl selbst sehr genau, nicht wahr, Bürgerin Foyot?!"

Angélique Foyot sah Robespierre fassungslos an. Er, der kleine Advokat von damals, hatte sie also wiedererkannt.

„Foyot, Foyot", murmelte Danton vor sich hin, „wo habe ich den Namen nur gelesen?"

Robespierre hatte eine Pause gemacht. Er überlegte, ob er in seiner Erklärung weitergehen sollte.

„Man höre", erklang plötzlich wieder die Stimme des Diktators mit ihrem kalten, schneidenden Klang, „ich kenne diese Frau von früher! Als ich vor einigen Jahren nach Paris kam, führte mich ein Bekannter im Haus des Grafen de Malivert ein. Um die Sitten des Adels zu studieren, willigte ich ein, fand jedoch im Haus des Grafen ein solch lockeres Treiben, daß ich es bald wieder verließ. Der Graf war damals überhaupt nicht in Frankreich und die Gräfin hatte mit anderen Kavalieren so viel zu tun, daß ich" — ein höhnischer Seitenblick zu Danton — „heute wohl behaupten kann, daß die Liebe der Gräfin zu ihrem Gatten nicht allzu groß gewesen sein kann. Nicht wahr, Madame Foyot?" — er verbeugte sich mit einer ironischen Galanterie —, „die Bürgerin ist nie sehr wählerisch gewesen in ihrem Leben?"

Madame Foyot antwortete kein Wort. Sie sah immer nur diesen mageren Menschen an, der da oben mit böse lächelnden Augen auf dem Richterstuhle saß. Sie dachte wohl einen Augenblick daran, den Leuten hier zu sagen, daß ein Mensch wie Robespierre sie nicht beurteilen könne und sie dachte daran, ihnen zu erzählen, wie Robespierre damals ihr Haus verlassen hatte, — doch gab sie es auf, denn wer — außer Danton vielleicht — hätte es gewagt, über ihn zu lachen?

Robespierre aber saß mit erregt spielenden Fingern oben an seinem Tisch, die kalten Mörderaugen auf Madame Foyot gerichtet, der einzigen Frau, der er sich in seinem Leben genähert hatte und die ihn auf eine so lächerliche Weise blamierte. Und während die Feder des Schreibers das Urteil kratzte, erinnerte sich Robespierre der Nacht von damals . . .

Ein Bekannter hatte ihn, als er noch nicht dieser zugeknöpfte Zelot gewesen war, mit in das Haus der Gräfin geschleift. Robespierre trug damals, schlicht wie er immer war, die langen Beinkleider der Sansculotten, die Pantalons. Da man ihn einen begabten Mensch nannte, hatte die Gräfin sehr stark mit ihm kokettiert. Schließlich verlockte sie ihn dazu, sich in ihre Schlafgemächer zu begeben — sie käme nach. Man beobachtete den jungen Advokaten durchs Schlüsselloch. Das Schlafpulver, das die Gräfin ihm in einem Weinglas zugeführt hatte, wirkte rasch. Robespierre schlief schnell ein. Man stahl ihm die Hose. Als er aufwachte, war es Morgen. Er fand sich allein, besann sich, wurde finster vor Wut, klingelte, befahl, man solle ihm seine Hose bringen. Aber sie war verschwunden, im ganzen Hause nirgends zu finden. Auch die Gräfin blieb unsichtbar. Man bot ihm eine andere Hose an. Aber es waren natürlich nur Kniehosen in diesem Hause, wie der Adel sie trug. Und wie konnte er, Robespierre, der das Volk erlösen wollte, in den Kleidern der Vornehmen sich in Paris sehen lassen? Robespierre war das, was die Geschichte von ihm behauptet, einer, der seinen Idealen nie untreu wurde. Er ließ eine Droschke kommen, bestieg sie in seinen wollenen Unterhosen, fuhr bleich vor Demütigung nach Hause — beim Ein- und Aussteigen vom Gelächter der Zuschauer überschüttet.

„Sagen Sie noch, Bürgerin" — begann Robespierre noch einmal und seine Stimme schien noch schneidender geworden zu sein — „was wollte eigentlich der Graf von Ihnen?"

„Geld!" sagte Madame Foyot — ihr erstes Wort nach vielen langen Minuten.

„Foyot, ja Foyot, natürlich Foyot!" schrie da plötzlich Danton dazwischen — „das ist doch der Bankier, der dem Tribunal Anfang des Jahres eine so große Zuwendung gemacht hat. Robespierre! Foyot! Erinnerst du dich denn nicht? Und wir wären imstande, seine Frau — und sogar noch so eine reizende Frau — auf das Schafott zu schicken! Die Hände frei, sage ich!"

„Geduld, Geduld, nicht so hastig" — sagte Robespierre, der sich doch wirklich erinnert hatte, wenn auch in anderer geheimer Weise —, „wenn es so ist (er machte ein Gesicht, als hätte er gleichzeitig Salz und Zitronen verschluckt), müssen wir die Angelegenheit vertagen!"

Da der Graf de Malivert schon einen Tag vorher hingerichtet worden war, der Bankier sich bereit erklärte, der neuen Verfassung mit einigen weiteren Millionen unter die Arme zu greifen und Robespierre um des Ansehens seiner Gerechtigkeit willen die persönlichen Motive seiner Rachsucht nicht auf die Waagschale legen wollte, war Angélique Foyot auf Dantons eifriges Bestreben hin zwei Tage später frei.

Schwester Ingrids Hände / Von Otto Violan

Bert Klaasen, der große, starke Mensch, liegt in einem reinen Spitalbett. Der Verband über den Augen drückt arg, aber Klaasen ist gegen dieses Ungetüm aus Mull und Watte hilflos; auch wenn er das weiße Flöckchen, das ihn an der Nase kitzelt, wegbläst, senkt es sich wieder und der lächerliche, aussichtslose Kampf, den Klaasen seit einer halben Stunde dagegen führt, beginnt von neuem. Bis ihn endlich eine weiche, weiße Frauenhand von dem lästigen, losen Verbandstreifen befreit.

Oh, diese Hand ist kühl und trocken; sie ist behutsam und doch entschlossen, und es haftet ihr etwas von dem scharfen, durchdringenden Geruch an, der hier überall ist. Klaasen sieht nur diese Hand; sie ist schmal und unruhig, und Klaasen freut sich darüber, daß es keine rotgedunsene, aufgequollene Hand ist, sondern ein feines, zerbrechliches Ding, das sich nicht mit seiner Gesundheit aufbläht, sondern mit den Kranken ringsum auch ein wenig krank ist. Sie ist so schön . . .

Wie die Schwester wohl aussehen mag, denkt Klaasen. Sie sitzt am Kopfende des Bettes. Klaasen kann sie aber nicht sehen. Ob sie jung ist, fragt er sich. Er spürt, daß diese Neugierde taktlos ist, aber sie läßt ihn nicht mehr los. Ja, er möchte, daß diese Frau schön, unsagbar schön ist.

Da kommt das Fieber wieder. Er sitzt in seinem Flugzeug, aber die weite Ebene unter ihm ist nicht Feindland; es sind die sanften Wälder der Heimat. Und — seltsam — die Schwester, die er gar nicht kennt, ist an seiner Seite. Ihre Haare flattern, ihr helles Gesicht ist fleckig rot. „Flieg, Bert!" ruft sie ihm zu, ganz vom Rausch der Höhe erfüllt. „Flieg mit dem Wind um die Weite und hol mir die Sonne!"

Der Motor brüllt sein Lied in die goldene Stille, sie schwimmen in einer blauen Unendlichkeit. „Ich weiß nicht, wer du bist", antwortet er ihr, „ich kenne nur deine Hände. Sie sind kühl und gut. Und ich liebe dich — hörst du? —, ich liebe dich! Ich war krank, und du hast mir das Leben wiedergegeben; jetzt gehört es dir. Mach damit, was du willst. Du bist schöner als irgendeine Frau, die ich je gesehen habe!"

Dann zerreißt das Bild. Er sieht Flakwölkchen. Ein scharfer Schmerz bohrt sich in sein Hirn. Um ihn wird es dunkel.

„Schwester . . .!" — stöhnt er auf.

Da hält er plötzlich eine schmale Frauenhand in seiner gesunden Linken. Er zerdrückt sie fast zwischen seinen klobigen Fingern. Und er weiß, daß er sie nicht mehr loslassen darf. Aber sie entwindet sich ihm doch.

„Schwester!" bittet er. Da kehrt die Hand zurück und legt sich beruhigend auf sein Gelenk.

„Sie müssen ganz still sein!" klingt eine dunkle, verhaltene Stimme an sein Ohr. „Heute geht es Ihnen ja schon besser, Herr Leutnant, aber Sie sind noch nicht ganz überm Berg!"

„Komm ich da wohl noch drüber?" scherzt er, nun schon wieder bei vollem Bewußtsein.

„Doch! Sie müssen es nur wollen! Sprechen Sie nicht so viel!"

„Schwester . . ." kommt es zögernd von Klaasens Lippen. „Sehen Sie sich doch ein bißchen zum Fußende . . ."

„Warum . . .?" hört er eine zaghafte, unsichere Erwiderung.

„Weil . . ." Er hält inne. „Weil ich Sie gern einmal sehen möchte!"

In den wenigen Sekunden, da er das Rücken eines Sessels vernimmt, steigt eine beklemmende Angst in ihm auf. Aber er will das andere nicht denken, daß sie viel, viel älter ist als in seiner Vorstellung, und . . .

„Wie heißen Sie denn, Schwester?" fragt er, ohne die Augen zu öffnen.

„Ingrid."

„Ingrid . . ." wiederholt er. Wieder sah er ihr helles Haar, das er im Fieber dicht an seinem Gesicht gespürt hatte. Ingrid . . . Das war Licht und starkes Leben. Die Menschen haben ihre Namen nicht zufällig.

Da riß er die Lider auf. Und starrte in ein Gesicht, das fast so schmal war wie die bleichen, zarten Hände. Ja, Ingrid war schön . . .

„Ich hab's gewußt!" lächelte er glücklich.

„Was haben Sie gewußt?" gab sie ihm unsicher und stark befangen zurück.

„Daß es gar keine reizendere Frau als Sie geben kann, Schwester Ingrid!" Sie wollte ihn unterbrechen, aber er fuhr fort: „Ich habe mich in Ihre Hände verliebt, und jetzt . . . Jetzt muß ich schleunigst gesund werden. Ich habe ja noch entsetzlich viel zu tun . . ."

„Wollen Sie gleich wieder an die Front, Herr Leutnant?"

„Ja . . . bald . . . Aber vorher . . . Vorher muß ich mit Ihnen nach dem Süden. Irgendwohin, wo die Sonne noch so stark leuchtet, daß wir auf einem Strand liegen können . . . Sie und ich, Ingrid! Damit ich mich in jedes kleinste Härchen verlieben kann, verstehen Sie? In Ihre Brauen und Ihre Wimpern und in Ihre Augen und . . ."

„Still! Um Gottes willen, seien Sie doch still!"

„Ich bin ja schon still, Schwester Ingrid! Aber das eine werden Sie mir jetzt nicht verbieten können: daß ich sehr, sehr glücklich bin!"

Klaasen tastete nach ihrer Hand. Und bettete sie, wie einen winzigen, schutzbedürftigen Vogel, auf seine Brust.

Mit dieser Hand in der klobigen Fliegerfaust schlief er ein.

Das Personal

In das Reichsschneiderinnungsverwaltungsgebäude zu München kam eine Anfrage:

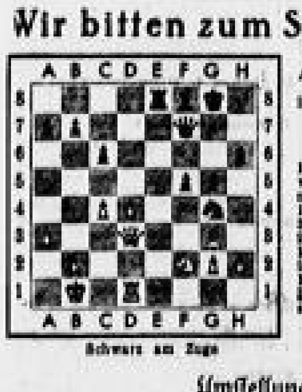
„Ist bei Ihnen ein gewisser Gibsmeier beschäftigt?"

Der Beamte brummte:

„Bei uns gibt's einen gewissen Gibs, dann gibt's noch einen gewissen Meier, auch einen Meiergibs gibt's bei uns, aber einen Gibsmeier gibt's bei uns nicht!"

J. R. R.

Wir bitten zum Schachbrett



Schwarz am Zuge

Weiß: Junge, Schwarz: Dr. Aljechin — Salzburg 1942. Schwarz gewann zwangsläufig eine Figur? Wie?

Lösung unserer letzten Schachaufgabe:

Rellstab gegen [illegible]: 1. Td1:T8 (Der Td8 kann wegen Matt in drei Zügen nicht geschlagen werden: 1. . . . :Le5:? 2. Dh5+:Kg8 3. Se7+:Kf8 4. Df7 matt.) 2. Se7!; aufgegeben, da die Mattdrohung auf h8 tödlich ist! — Eine prachtvolle Kombination des neuen Deutschlandmeisters Rellstab.

Bearbeitung: H.-W. v. Massow

Umstellung

Weber hat ein Los

Daß Weber ein Lotterielos hat,
ist zwar nicht weltbewegend,
doch bilde daraus eine Stadt
in Sachsens höchster Gegend.

Lösung des Rätsels aus Nr. 190: Wörter im Kreise: 1 Reif, 2 Teer, 3 Knie, 4 Wien. Finkenwärder.

Handels- und Industrie-Zeitung

Wieviel Benzin enthält das Erdöl?

Wenn wir ohne nähere Einzelangaben davon sprechen, ein bestimmtes Erdöl „enthalte" soundsoviel Hundertteile Benzin, so ist diese Angabe technisch nicht eindeutig und kann nur dem Laien einen ungefähren Begriff von dem mit dem Erdöl gewonnenen Benzinwert geben. Praktisch ist es nämlich nicht ganz so, wie etwa bei einem Schnaps oder Likör, wo ohne besondere Schwierigkeiten festgestellt werden kann, wieviel Hundertteile Alkohol in der Gesamtflüssigkeit gewichts- oder volumenmäßig enthalten sind. Beim Schnaps ist das deshalb einfach und verständlich, weil Alkohol und Wasser grundsätzlich so verschiedene chemische Flüssigkeiten sind, daß eine klare Trennung nach Hundertteilen keine Schwierigkeiten macht.

Ganz anders liegen die Verhältnisse beim Erdöl. Denn hier handelt es sich auch außerhalb des heute so besonders begehrten Benzins durchweg um ganz ähnlich zusammengesetzte Kohlenwasserstoffverbindungen, zwischen denen keineswegs so krasse Zusammensetzungs- und Verhaltensunterschiede bestehen wie zwischen Alkohol und Wasser. Deshalb kann eine Aussage, ein aus einer bestimmten Ölquelle fließendes Erdöl enthalte soundsoviel Benzin, durchaus irreführend sein, weil man je nach den angewandten Verfahren sehr verschieden viel Benzin aus demselben Erdöl gewinnen kann.

Die wichtigsten Verfahren sind folgende:

1. **Die Destillation.** Das weitaus weitlangewandte und älteste Verfahren. Bei der Destillation des Erdöls auf Leuchtöl für die „klassische Petroleumlampe" ist das Benzin überhaupt gefunden worden — entdeckt zu sagen, wäre übertrieben — und hat bis zur Erfindung des Otto- und Daimler-Motors ein Dasein im Verborgenen geführt, wurde nur für bestimmte chemische Zwecke und in der chemischen Reinigung verwandt. Auf ihrer ersten, von ihrem Mann geheimgehaltenen Fernfahrt von Mannheim nach Pforzheim mit ihren Söhnen kaufte Frau Benz die gesamten Benzinvorräte zweier Apotheken in Bruchsal und Bretten auf, um weiterfahren zu können.

Seine große Feuergefährlichkeit brachte ihm damals einen verhältnismäßig schlechten Ruf ein. Die Destillation des Erdöls findet in der Form statt, daß die aus der Erde fließenden Rohöle nach mechanischer Siebung nacheinander allmählich auf verschiedene Siedestufen erwärmt werden. Hierbei verdampfen entsprechend ihren Siedepunkten zuerst die als Leichtöle zu bezeichnenden Benzine (Siedepunkte zwischen 30 und 180 Grad Celsius), dann die Leuchtöle (150—300 Grad C.), dann die als Gasöle bezeichneten Diesel- und Heizöle (200—350 Grad C.), dann die Schweröle, also vor allem die Schmieröle und die Paraffine, die wir heute u. a. zu Fettsäure verarbeiten (Siedepunkte über 350 Grad C.). Uebrig bleiben die als Goudron bezeichneten Rückstände, die, je nach dem Ölinhalt, auch Bitumina und Asphalte enthalten. Aehnlich wie die Siedepunkte verhalten sich auch die Wichten (spezifischen Gewichte) der einzelnen Destillate, doch hat man von einer Gewichtstrennung mit Schleudern bereits seit langem abgesehen, da teilweise kolloidartige Bindungen vorliegen. Die bei der Destillation gewinnbaren Mengen der einzelnen Sorten werden meist für die Angaben über die Inhalte eines Erdöls herangezogen, wobei man noch genau nach Gewichts- und Volumenhundertteilen unterscheiden muß, da z. B. das Benzin eine Wichte von 0,66—0,7, das Petroleum eine von über 0,78, die Gasöle von 0,83—0,89, Schmier- und Heizöle von 0,85 und mehr haben.

2. **Die Kaltspaltung,** auch Crackung genannt. Mit ihr ist man in der Lage, während der Verarbeitung des Rohöls beträchtliche Teile des im Öl enthaltenen Wasserstoffs den überschüssigen Kohlenstoffteilen anzulagern, die sich dann in Leichtöle, d. h. Benzine, verwandeln, also den Benzinanteil innerhalb des Rohöls zu Lasten anderer Ausbringungen zu steigern. Das Spalten findet unter gleichzeitiger Hitzeeinwirkung — bis zu 500 Grad Celsius — und unter einem Druck von 5 bis 60 kg/cm² statt, und ist, technisch genau gesagt, eine Druck-Wärme-Spaltung in dampfförmiger und flüssiger Phase. Es gibt hier zahlreiche, durch ganze Patentreihen geschützte Verfahren, von denen in Deutschland die wertvollsten ausgenutzt wurden und werden. Hier können alle aus einem in der Destillation z. B. nur 30 Proz. Benzin ergebenden Erdöl bis zu 60 Proz. und mehr Benzin gewonnen werden. Praktisch geschieht das meist so, daß zuerst destilliert und dann die schwereren Öle nachträglich gespalten werden. Beide Verfahren finden neuerdings in ununterbrochenen Fließverfahren, also nicht mehr wie früher in Kesseln abgesondert statt und haben mit Dutzenden hintereinander geschalteten Maschinen und Geräten eine bis ins letzte überlegte Wärmewirtschaft ermöglicht. In den USA. gab es bereits 1938 über 2000 Spaltanlagen, in der Sowjetunion waren es nach nicht nachprüfbaren Angaben auch schon über hundert.

3. **Die Hochdruckhydrierung.** Hier sind der Benzingewinnung hundertteilmäßig Grenzen erst beim Goudron gelegt, das teilweise nicht aus Kohlenwasserstoffen besteht. Mit Hilfe künstlicher unter Druck bis zu 700 atü erfolgender Anlagerung von Wasserstoffen an die in den schwereren Ölen im Ueberschuß vorhandenen Kohlenstoffteile nach dem bei der Kohlenverflüssigung angewandten Hochdrucksyntheseverfahren kann fast der gesamte Kohlenstoffinhalt eines Erdöls in Benzin verwandelt werden. Es geschieht das auch praktisch bei der Verarbeitung andernwärts schwer verwertbarer Erdölbestände, ebenso mit dem bei der Verkokung und Verschwelung gewonnenen Braun- und Steinkohlenteer. Auch in den USA. gibt es bereits mehrere Hochdruckanlagen, die benzinarme Erdöle auf diese Weise verarbeiten.

Allen drei Verfahren schließt sich dann die — auch heute noch meist mit Schwefelsäure arbeitende — **Raffination** an mit dem Ziel, bei dieser Endverredelung und Reinigung mit möglichst geringen Mengen- und Wertverlusten ein möglichst wertvolles Endereugnis zu gewinnen. Neuerdings werden dafür auch Bleicherde, Aktivkohle, Silica-Gel, verflüssigtes Schwefeldioxyd und andere selektive Lösungsmittel verwandt, vor allem, um die Klopffestigkeit der Treibstoffe auch ohne Gegenklopfmittel (z. B. für Flugmotoren) zu erhöhen. Als Mittel gegen das Klopfen werden Gemische mit Benzol, Sprit (reinem Alkohol) usw., außerdem mengenmäßig geringe Zusätze von (giftigem) Bleitetraäthyl verwandt. Viele Mittel gegen Klopfen haben aber geringe Wärmeausbeuten, sind also gewichtsbelastend.

Wie man sieht, liegt also der Wert eines Erdöls nicht ohne weiteres darin, wieviel Benzin das Erdöl „enthält", zumal vielfach mit der kapitalistisch oder militärisch „eroberten" Erdölquelle nicht nur einmalige Engpässe der Treibstoffversorgung überwunden werden können. Seit Großdeutschland mit dem Verfahren nach Pier und Prof. Fischer heute Benzine für Treibstoffzwecke in beliebigem Umfang aus den noch für sehr lange Zeiten in Deutschland vorhandenen Braun- und Steinkohlen machen kann, liegt z. B. für uns Anlaß vor, die deutschen Erdölvorkommen und auch die inzwischen zur Nutzung hinzugekommenen u. a. besonders gut auf Schmieröle auszuwerten, da sich diese aus Kohle sehr viel schwieriger herstellen lassen als die Treibstoff-Leichtöle. Auch alle Bitumina usw. werden heute voll ausgenutzt, nachdem Deutschland vor Ausbruch dieses Krieges eines der größten Ausfuhrländer dieser natürlich aus eingeführten Rohölen gewonnenen Erzeugnisse war.

„Frankreichs Wirtschaft im Umbruch"

Man hat in Frankreich begriffen, auf die geistigen Strömungen der neuen Zeit zu reagieren, aber für die Entladung neuer wirtschaftlicher, politischer und sozialer Energien ist der Weg noch nicht frei. Darum mag es vermessen erscheinen, jetzt schon — in diesem Schwebezustand zwischen Krieg und Frieden — über Frankreichs Wirtschaft zu schreiben. Und doch ist es für uns — nicht nur im Sinne der Auftragsverlagerung — sehr wichtig, zu wissen, wie die neuen Organisationsformen entstehen, wie der Verteilungsapparat Gestalt gewinnt und wie weit man sich in der Zusammenarbeit mit den deutschen Stellen von der rein liberalistischen Wirtschaftsauffassung entfernt hat. In diesem Sinne ist eine wirtschaftspolitische Ausarbeitung des Leiters der Außenhandelsstelle für das Rhein-Main-Gebiet, Dr. Karlrobert Ringel, zu begrüßen, die kürzlich unter dem Titel „Frankreichs Wirtschaft im Umbruch" im Verlag Wilhelm Goldmann in Leipzig erschienen ist (288 Seiten).

Der Verfasser, der als wirtschaftspolitischer Schriftsteller schon weiten Kreisen bekannt ist, hat als Sonderbeauftragter bei der Verbindungsstelle Frankreich der Organisation der Deutschen Wirtschaft in Paris das wirtschaftliche und soziale Geschehen Frankreichs seit der Besetzung aus unmittelbarer Nähe miterlebt und versucht es, die aktuelle Problematik der französischen Wirtschaftspolitik bei aller Gewissenhaftigkeit aus frischem Erleben heraus zu schildern. Die erste Auflage der französischen Uebersetzung des Buches, die unter dem Titel „Assainissement de l'Economie Française?" in Paris herauskam, war schon innerhalb weniger Wochen vergriffen. Ringel schildert plastisch die „Economie fermée et dirigée" des Marschalls Pétain, gibt einen Ueberblick über den Umbruch der gewerblichen Wirtschaft, behandelt die Agrarpolitik, die noch so manches ungelöste Problem aufzuweisen hat, gibt ein Bild [illegible] und befaßt sich dann ausführlich mit der Auftragsverlagerung, überhaupt dem Rohstoff- und Produktionsaustausch zwischen Frankreich und Deutschland und weist schließlich die Wege, die Frankreichs Wirtschaft beschreiten muß, um ihren Platz im neuen Lebensraum voll ausfüllen zu können. Immerhin: der französische Publizist Bernard Grasset hat nicht so unrecht, wenn er kürzlich schrieb, daß „man das wahre Frankreich erst suchen müsse". Im Zwielicht der Gegenwart, in diesem Schwebezustand zwischen Krieg und Frieden, hat sich Frankreich bisher noch nicht selbst gefunden, doch versucht man — und es ist interessant, hier dem Verfasser zu folgen — in einsichtigen Kreisen mehr und mehr, die Fesseln der politischen und wirtschaftlichen Abhängigkeit zu lockern und sich, wenn auch noch mit einer gewissen Selbstüberwindung, an der europäischen Zusammenarbeit zu beteiligen. Großdeutschland als natürlichen Handelspartner ist es zu danken, daß die wirtschaftlichen Folgen des verlorenen Krieges durchaus tragbar sind, daß die Arbeitslosigkeit — neuerdings auch durch Uebernahme ganzer Gefolgschaften in Betriebe Großdeutschlands — fast verschwunden ist, und daß sich bei gutem Willen der Ausblick an den neuen europäischen Wirtschaftsraum ohne Erschütterung vollziehen kann. H. Br.

Ausländische Messen. Den Besuchern ausländischer Messen wird auf der Deutschen Reichsbahn bis auf weiteres die bisher übliche Fahrpreisermäßigung nicht mehr gewährt, wie der Ausstellungs- und Messeausschuß der Deutschen Wirtschaft mitteilt.

Die Rücklage für Ersatzbeschaffung

Wichtiger Hinweis zur Einkommensteuer

Grundsätzlich rechnen Vergütungen und Entschädigungen für die Inanspruchnahme von Wirtschaftsgütern durch die Wehrmacht, die zum Betriebsvermögen eines Land- und Forstwirtes, Gewerbetreibenden oder selbständig Tätigen gehören, zu den Betriebseinnahmen. Zur Vermeidung von Härten bei der Einkommensteuer ist jedoch bestimmt worden, daß buchführende Unternehmer, bei denen zum Anlagevermögen gehörende Wirtschaftsgüter (z. B. Kraftwagen) zur Verfügung beansprucht wurden, in der Bilanz eine Rücklage für Ersatzbeschaffung bilden können. Voraussetzung dazu ist, daß der Gewinn durch Vermögensvergleich ermittelt wird.

Die Rücklage kann in Höhe des Unterschieds zwischen dem Buchwert des ausgeschiedenen Wirtschaftsgutes in der letzten Bilanz vor dem Ausscheiden aus dem Betriebsvermögen und der erhaltenen Vergütung gebildet werden, wenn eine Ersatzbeschaffung in Aussicht genommen, jedoch bis zur Aufstellung der Bilanz noch nicht möglich war. Die Nachholung der Rücklage in einem späteren Wirtschaftsjahr ist nicht zulässig. Jedoch kann eine Berichtigung für das in Betracht kommende Jahr der Ausschreibung im Wege der Bilanzänderung oder bei Veranlagungsberichtigungen gemäß Paragraph 222 der Reichsabgabenordnung erfolgen. Die Rücklage ist gesondert auszuweisen und im Zeitpunkt der erfolgten Ersatzbeschaffung für das aus dem Betriebsvermögen ausgeschiedene Wirtschaftsgut zugunsten des Gewinns aufzulösen. Während der Kriegsdauer ist die Auflösung nicht erforderlich, soweit eine Ersatzbeschaffung gegenwärtig nicht erfolgen kann. Als Ersatzbeschaffung gilt dabei nur der Erwerb eines gleichartigen Wirtschaftsgutes.

Wie sich in der Steuerpraxis jedoch erwies, ist den Unternehmern, die den Gewinn nicht durch Vermögensvergleich ermitteln, vielfach nicht bekannt, daß auch für sie die Möglichkeit besteht, die für die Inanspruchnahme eines Wirtschaftsgutes von der Wehrmacht erhaltene Entschädigung steuerfrei zu belassen. Wegen der steuerlichen Behandlung der Vergütungen bei Land- und Forstwirten, Gewerbetreibenden und selbständig Tätigen, die nicht Bücher führen, oder deren Gewinn nicht durch Vermögensvergleich festgestellt wird, war zunächst bestimmt worden, daß der Teil des Gewinns, der sich aus den Vergütungen für die Inanspruchnahme von Gegenständen des Anlagevermögens zur Verfügung ergibt, auf Antrag des Steuerpflichtigen mit den niedrigen Steuersätzen des Paragraph 34 des Einkommensteuergesetzes zur Besteuerung herangezogen wird, wenn das Einkommen den Betrag von 6000 M. übersteigt. In Abänderung dieser Anordnung hat sich der Reichsminister der Finanzen damit einverstanden erklärt, daß bei nichtbuchführenden Unternehmern von der Geltendmachung der Steueransprüche, die auf den bezeichneten Teil des Gewinns entfallen, abgesehen wird. Es sei dazu erwähnt, daß Steuerpflichtige, deren Buchführung als nicht ordnungsmäßig anerkannt wurde, wie Nichtbuchführende zu behandeln sind. Der vorstehend erwähnte Erlaß ist bei der Einkommensteuerveranlagung für 1941 bereits anzuwenden. H. H.

Der Kampf gegen den Papierkrieg / Staatsrat Schmeer über die vordringlichen Maßnahmen

Mit Befehl vom 21. März 1942 hat der Führer den Reichsminister für Bewaffnung und Munition beauftragt, einschneidende Maßnahmen zur Vereinfachung und Vereinheitlichung des Berichtswesens zu ergreifen. Die Durchführung wurde vom Reichsminister Speer dem Staatsrat Schmeer übertragen, der jetzt in der Zeitschrift „Deutscher Volkswirt" über die auf diesem Gebiete vordringlichen Maßnahmen Mitteilungen macht. Eine richtig geführte Statistik ist für die Staatsführung notwendig als Mittel für den Ueberblick und für die Steuerung und Lenkung der Wirtschaft. Bisher aber versuchte jede Dienststelle und jede Organisation, selbst statistische Ermittlungen für ihre Zwecke anzustellen. Darüber hinaus herrschte beim Deutschen nicht nur der edle Brauch, jede neue Aufgabe mit einer neuen Erhebung zu beginnen, sondern lieber zu viel als zu wenig zu fragen. Vor allem während des Krieges ist daher im Berichtswesen eine ungeheure Papier verschwendet und eine große Zahl von Arbeitskräften unnötig gebunden worden. Außerdem waren auch lediglich unvergleichbare Statistiken die Folge dieser Vielheit.

Durch den Führer-Erlaß ist die Selbstverantwortung der in der deutschen Wirtschaft führenden Männer auch für das Erhebungswesen festgestellt worden. Der Betriebsführer trägt die volle Verantwortung für die Richtigkeit der ausgefüllten Fragebogen. Falsche Beantwortung steht unter schwerer Strafe. Bei Durchführung des vom Reichsminister für Bewaffnung und Munition erteilten Auftrages ergeben sich zwei Aufgaben: Einmal, möglichst schnell die deutschen Betriebe von allem überflüssigen Papierkrieg freizumachen, dann aber, die Voraussetzungen für die Organisationsform einer künftigen zentralisierten Statistik der deutschen Wirtschaft zu schaffen.

Folgende Maßnahmen erwiesen sich als vordringlich: Ausschüsse von Fachleuten aus Betrieben und Behörden haben festzustellen, welche Fragen wirklich kriegsnotwendig sind. Fragen, die die gleiche Materie betreffen, werden, statt der bisher auseinanderlaufenden Erhebungen, in Einheitsfragebogen vereinigt, der Kreis der Befragten wird, soweit möglich, verringert, die Zahl der Fragen sehr stark herabgesetzt. Als erster Einheitsfragebogen wurde die Beschäftigtenmeldung erstellt, die mit dem 15. August anlief. Aehnliche Fragebogen auf anderen Gebieten folgen in Kürze. Die eigentlichen Erhebungen erfolgen durch Zentralstellen, die der Fülle der Einzelinteressenten das aufbereitete Material, das im Einzelfall gebraucht wird, zur Verfügung stellen. Aus den Lochkartenstellen der Rüstungsinspektionen werden die Bezirksstellen, aus der Lochkartenstelle des OKW. die Zentralstelle für maschinelles Berichtswesen. Die Gaue, Rüstungsinspektionen, Landwirtschaftsämter usw. erhalten von der Bezirksstelle, die zentralen Dienststellen der Partei, des Reiches und der Wirtschaft von der Zentralstelle das von ihnen benötigte aufgearbeitete Material. So wird die Statistik rasch und zuverlässig, wie es gerade im Kriege notwendig ist. Der Betrieb berichtet nur einer Stelle und spart Arbeitskräfte. Nur noch genehmigte Fragebogen dürfen hinausgehen. Dem Betriebsführer wird in Zukunft verboten, nichtgenehmigte Fragebogen auszufüllen. Bei den obersten Reichsbehörden, der Parteileitung und den Spitzenorganisationen der Wirtschaft werden Vorprüfstellen für statistische Erhebungen gebildet, die innerhalb jeder Behörde oder Organisation das Fragebogenwesen steuern [illegible]. Derartige Stellen sind bereits in Funktion beim Reichsminister für Bewaffnung und Munition, beim OKW. und bei der DAF.

Berliner Vorbörse vom 22. August

Die Aktienmärkte werden auch am Wochenschluß das übliche uneinheitliche Aussehen aufweisen, zumal bei der Enge des Marktes Zufallsorders weiterhin die Kursgestaltung bestimmen. Nach wie vor ist mit zahlreichen Streichnotierungen zu rechnen.

Mitteldeutsche Börse vom 21. August

Das Geschäft war heute sehr ruhig; vereinzelt waren leichte Kursbesserungen festzustellen, die aber selten einen größeren Umfang annahmen. Am Rentenmarkt kommt noch einiges Material heraus. Textilwerte lagen wenig verändert. Von Maschinen gewannen Braun 1½ Proz. Am Chemieaktienmarkt wurden Hessenberg mit 151 wieder notiert. Papierwerte lagen sehr ruhig, Brauereien ebenfalls sehr still. Keramische Werte eher vereinzelt etwas freundlicher. Montane und Versorgungswerte verkehrten wenig verändert. Am Rentenmarkt lagen Reichsschätze vereinzelt etwas schwächer, Industrieobligationen weiter unter Druck.

Druck und Verlag: Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten [illegible] in Dresden. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 11 gültig.

GRUNDSTÜCKE / GESCHÄFTE

Teplitz, 1 Wohnhaus, 1 Wohn- u. Gesch.-Grundst., 2. Z. nichts frei, für 26 500 u. 40 000 M. u. lew. 3% Prov. verkauft Makler Erich Freudenberg, Waisenhausstraße 29. Telefon 14308.

Kl. einf. Mehrf.-Wohnh. m. sof. freier Kleinstw. in Höhenvorortslage Dresdens f. 7300 M. u. 3% Prov. verk. Makler Erich Freudenberg, Waisenhausstraße 29. Telefon 14308.

Altershalber u. weil alleinstehend, Landgasthof, unweit bekannten Bades bei Zittau gel., verkäuflich, hübscher Erdgeschoßsaal, Gaststube, div. Nebenräume, schön. Gart., Stallungen, auch f. div. and. Betriebe mit passend, beziehbar. Kaufpreis 35 000 M. Näh. an Interess. durch Makler Bruno Schmidt, Zirkusstraße 26. Ruf 22949.

Wähner bietet an! Großes Zins- u. Gewerbegrundstück, Dresden A, ca. 400 qm freie Räume, die vollkommen modernisiert u. neu vorger. sind, sowie einige Wohnungen, Preis 80 000 M. Dresdner Grundstücksinstitut Hans Wähner, Struvestraße 38. Ruf 26846.

Stadt der Westlaus. Wohngrundstück mit Fleischerladen, 1 Wohnung vereinbarungsgemäß freizugeben. Pr. 15 000 M. Ernst Türke, Grundstücke, Klotzsche. Ruf 6 86 60 und 68 01 89.

Ca. 25 000 qm Fabrikbauland in Klotzsche, je 3,50 M., teilweise od. geschlossen. Ernst Türke, Grundstücke, Klotzsche. Ruf 6 86 60 und 68 01 89.

Altes Zentrumshaus, nahe Altmarkt, Erdgesch. u. 1. Stock frei, Geschäft, gut verwertbar, Pr. 30 000 M. Ernst Türke, Grundstücke, Klotzsche. Ruf 6 86 60 und 68 01 89.

Zentralboden. Hauszinssteuerablösung, Abgeltungshypotheken zu den gesetzlichen Bedingungen gewährt Deutsche Zentralboden-Kredit A.-G., Berlin. Anfrag. bearbeitet kostenlos Agentur Ernst Türke, Klotzsche, Königsbrücker Str. 79. Ruf 6 86 60 u. 68 01 89.

3 Zinsgrundstücke, Preis 28 000, 66 000, 70 000 RM., zu verkaufen durch Thomas-Immobilien, Seestraße 6. Ruf 26494.

Hausgrundstück, gute Geschäftslage in Zschachwitz, f. 10 500 M. bei 4000 M. Anz. vkfl. Ang. „L U 6025" DNN.

Fabrikgrundstück im Elbgebirge, bereits freigestellt, für ca. 49 000 M. zu verkauf. dch. Thomas-Immobilien, Seestraße 6. Ruf 2 64 94.

Industriebauland in Arnsdorf, teils Gleisanschluß, qm 1 M. bis 1,50 M., zu verkaufen durch Firma Thomas-Immobilien, Seestraße 6. Ruf 2 64 94.

Doppelbaustelle in Strehlen, mit genehm. Bauvorhab. für 2 Zinsvillen, 5400 qm gr., an fert. Straße, f. 13,50 M. pro qm aus Auslaederbesitz verkäufl. Gelegenheit! Grundst.-Büro Schrapel, Dresd. A, Viktoriastr. 28. Ruf 1 54 06.

Einfamilienhaus, Waldidyll mit 5 Zimm., gr. Küchenbalkon, gr. Gart., Moritzburger Geg., altersh. sofort zu verpachten. Später Kauf nicht ausgeschloss. Etwas Kapital erforderl. Angebote unt. „O T 4060" an die DNN.

Mod. Landhaus tauscht geg. kleineres (ca. 5 Zimmer) Vielseitig, Berlin-Rehsdorf, Fredersdorfer Weg 11.

Biete zum Tausch an Reparaturwerkstatt auf d. Land mit Wohnhaus, Garten, Feld u. Stallung u. suche mod. Zweifamiliengrundst. in Dresden od. Nähe. Angeb. u. „O U 6319" DNN.

Ein Eigenheim statt Miete. Wir finanzieren Ihr Eigenheim oder einen Hauskauf 100%ig durch steuerbegünstigtes Bausparen. Sofortige Zwischenfinanzierung in geeigneten Fällen, insbesondere Hauskauf, bei 25% Eigenkapital möglich. Verlangen Sie kostenlos Aufklärungsschrift von der Bausparkasse Deutsche Bau-Gemeinschaft A.-G., Leipzig C 1, Georgiring 8 b.

Wer bauen will — muß sparen. Bausparen bei der Vereinigten Bausparkassen-A.-G., Berlin W 35, Potsdamer Str. 119, ist vorteilhaft u. steuerlich begünstigt, ein sicherer Weg zum Eigenheim für jedermann. Bau- und Finanzierungspläne kostenlos und unverbindlich.

Leere Fabrik bei Riesa, Gesamtfläche 14 000 qm, verkauft für 55 000 M. Grundstücke, Sammerburg, Radebeul 1, Reichsstraße 6. Ruf 7 34 42.

Ein Eigenheim auf Ratensparung! Unterrichten Sie sich über die Vorzüge unserer Eigenheim-Vollfinanzierung. Illustr. Prospekte kostenfrei durch Deutsche Union-Bausparkasse, Dortmund, Hansaplatz 75 h.

Suche 1- od. 2-Fam.-Haus mit Gart., bei 15—20 000 M. Anzahl., freie Lage, freiwerd. Wohn. Bedingung. Biete zum Tausch sonnige 4-Zi.-Wohn. in Dresden. Angeb. u. „B Z 5214" an DNN.

Kleines Haus zu kaufen od. pachten gesucht. Angeb. an Wilhelm Ulbrich, Kleinopitz 53, über Freital.

Einfamilienhaus oder Grundstück mit freier Wohnung und Garten im Lockwitzgrund od. näh. Umg. zu kauf. gesucht. Angeb. u. „T S 5434" DNN.

Kl. alt. Häuschen zu kaufen gesucht. Ang. unt. „O F 5162" an DNN.

Suche zu kaufen in Schlesien Miet- od. Geschäftshaus, auch Villa. Anz. 25 000 M. Vermittl. erw. Angeb. an Kaufm. Max Seehaler, Bromberg, Gau Danzig-Westpr., Berliner Str. 15.

Suche in Dresden od. näh. Umg. ein Gewerbegrundst. od. Grundst. mit Land, wo Gewerberäume aufgebaut werden können, zu kaufen. Ang. u. „m 1041" ASt. Königsbrücker Str. 54.

Asit. Landgrundstück m. Gart. in der Umgeb. von Dresden gesucht. Ang. „a 1495" ASt. Reisewitzer Str. 12.

Ein- od. Zweifamilienhaus mit einigen freiwerdenden Zimmern, Dresden u. Umg., evtl. geg. Barauszahlg. sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter „O F 6245" an die DNN. erbet.

Ein- bis Dreifamilienhaus, Ortsnähe, zu kaufen gesucht. Angeb. unter „O I 6085" an die DNN. erbet.

Kriegsbesch. sucht kl. nett Haus, in od. Bez. Dresden, b. 8000 M. Anzahl., zu kaufen. Ang. u. „J G 6098" DNN.

Bekannte Großhandlung sucht Gewerbegrundstück mit Einfahrt und guten Kontor- und Lagerräumen, ca. 1000 qm, die im Kriege nur teilw. freigestellt zu werden brauchen. Ausf. Angeb. unt. „J K 6300" an die DNN.

Gartengrundstück in guter Lage zu kaufen gesucht. Wohnung braucht erst nach dem Kriege freigestellt werden. Auf Wunsch kann bei Freistellung neu vorgericht. 6-Zimm.-Wohnung in bester Lage zur Verfüg. gestellt werd. Ausf. Ang. u. „J M 6319" an die DNN.

2—3-Fam.-Grundst. mit Garten, Dresden od. Umg., zu kaufen gesucht. Tauschwohnung vorhanden. Angebote unter „O F 6265" an die DNN. erbet.

1- od. 2-Fam.-Haus in Hellerau, Klotzsche od. Loschwitz zu kauf. ges. Tauschwohn. in Lo. vorh. Preisangeb. u. „f 167" ASt. Loschw., Wieck-Str. 1.

Klein. Grundstück (Parzelle) Nähe Dresden zu kaufen oder pacht. ges. Zuschr. unt. „W L 2300" an die DNN.

Gewerbegrundst. mit etwa 250 qm Fabrikations- u. Lagerräum. für Metallwarenfabrik, mit bezugsfrei. Räumen, Wohn. usw., geg. entspr. An- od. Anzahl. ges., kann evtl. auch Gasthof sein. Werte Angeb. erb. an Makler Bruno Schmidt, Zirkusstraße 26. Ruf 22949.

Wochenendhaus, Wochenendgelände od. Gartengrundstück, wo 1—2 Zimmer freigestellt werden können, zu kaufen od. mieten gesucht. Freundl. Zuschrift. unt. „J L 6308" an die DNN.

Bauland oder Grundstück in Gruppe bei Pillnitz gesucht. Angebote unter „J G 5444" an die DNN. erbet.

Heidegelände od. auch kl. Baustelle zwischen Pirna und Bodenbach zu kaufen gesucht. Angebote unter „T O 5459" an die DNN. erbeten.

2—4000 qm Gartenland (Ackerbau) bis Coswig zu kaufen gesucht. Angeb. unt. „T G 5408" an die DNN.

Gartenparzelle, auch Oedland, zu kauf. ges. Ang. u. „S H 6218" DNN.

Bauland, evtl. auch m. älterem Haus, Nähe Dresdens, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. „T Z 7101" an die DNN.

Wir suchen Baustellen in allen Stadtteilen u. Vororten u. bitten Verkäufer um unverbindliche Angebote. Thomas-Immob., Seestr. 6. Ruf 26494.

Zu kaufen gesucht: Einfamilien-, Zinsvillen, auch Neubauten, für ernsthafte Interessenten gegen Barauszahlung durch Grundst.-Büro Heiser u. Co., Georgplatz 3. Ruf 17975.

Wochenendhaus m. Obst- u. Gemüsegart. od. groß. Gart. Nähe Dresdens zu mieten od. kauf. gesucht für kinderreiche Familie. Ausf. Angebote unter „W T 1992" an die DNN.

An- u. Verkauf, Beleihung, Verwaltung von Grundbesitz. Heiser u. Co., Georgplatz 3. Ruf 17975.

Altrealberechtigte Gaststätte in lebhaften Chemnitzer Bezirk, Preis günstig, 55 000 M. (Preis genehmigt), Brandt. 65 000 M., Einheitsw. 47 000 M. Uebern. vom Pächter Vereinbarung Anz. 15—20 000 M. Ernst Türke, Grundstücke, Klotzsche. Ruf 68660 u. 680189.

Gaststätte, schöne Echinge, m. kl. Vorgart., Zentralheiz., freiwerd. 4-Zim.-Wohn. im 1. Stock, für bald zu verk. Makler Paul Wilhelm u. Paul Gärtner, Große Zwingerstraße 8. Ruf 11879.

Gutgeh. Textilw.-Geschäft in Kleinstadt, führend am Platze, 2 gr. Schaufenst., Miete 60.— m. Wohn., gute Exist., über 40 J. in ein. Hand, altershalb. mit od. ohne Grundstück zu verkaufen. Erforderlich ca. 4000 M. für Geschäft m. Waren, falls mit Haus ca. 12 000 M. Näh. kostenl. d. Grundst.-Büro Schrapel, Dr. A, Viktoriastr. 28.

Lederwarengeschäft für Schuhmacherbedarfsartikel weg. Tod d. Inhabers sofort zu verk. Eine 4-Z.-Whg. wird frei. Makler Paul Wilhelm u. Paul Gärtner, Gr. Zwingerstr. 8. Ruf 11879.

Durch Todesf. des Inh. der Burgdrogerie in Hohnstein, Kr. Pirna, ist dieselbe anderw. zu verg. K. Hackenberger, Dr. 28, Dölzschener Str. 24, 2.

Kolonialwarenhandlung, langj. besteh., gute Existenz, mit kl. Haus, bei 15 000 M. Anzahlung zu verkaufen durch Ernst Wilhelm, Breite Str. 4, 1. Geschäfts- u. Grundst.-Verk. seit 1898.

Vorstadt-Lebensm.-Geschäft m. Wohn., krankheitsh. f. 1000.— verk. Metzner, Schnorrstr. 68. Makl. R. 43076.

Lebensmittelgeschäft in guter Lage krankheitshalber billig zu verkaufen. Wohnungstausch Bedingung. Angeb. unt. „J P 5673" an die DNN.

Strumpfreparatur sofort zu verkaufen. Angebote unter „kk 1409" Ann.-Stelle Pillnitzer Straße 49.

Wäschereifiliale zu verkaufen, Nähe Grunaer Straße. Angebote unter „kk 1441" A.-St. Pillnitzer Str. 49.

Lebensmittelgeschäft in Dresden N (weg. Krankh.) sofort gegen Wohn.-Tausch z. Warenpreis zu verk. Näheres durch H. Kubisch, Makler, Struvestraße 8. Ruf 1 78 19.

Gutgeh. Kolonialw.-Geschäft, ohne Grünwaren, f. 1500.— zu vk. Gute Existenz. Wohnungstausch erforderlich. Metzner, Schnorrstr. 68. Makl. Ruf 43076.

Gaststätte, sich. Existenz, an Ehepaar von Fach geg. Wohnungstausch zu verpachten. Benötigt wird mod. 3—4-Zi.-Wohn. m. Bad, Tel., mgl. Neubau, od. geräum. 3-Zi.-Wohn. 1. od. 2. St., in g. Hsg. Ang. „J H 5648" DNN.

Damen-Frisiersalon, in guter Lage, zu verpachten. Angebote unter „F L 9074" an die DNN. erbeten.

Berufsgastwirt sucht in Stadt oder Land Gaststätte, Hotel usw., mit und ohne Grundst., zu kaufen. Kapit. bis 80 Mille vorh. Makler P. Wilhelm, P. Gärtner, Gr. Zwingerstr. 8. Ruf 11879.

Bäckermeister sucht Bäckerei mit Gastwirtschaft od. auch nur Gastwirtschaft mit 10—13 000 M. Anz. bald od. spät. übernehmen. Erb. w. Angeb. an Makler Bruno Schmidt, Zirkusstr. 26. Ruf 22949. Suche fern. Grundbes. all. Art.

Achtung! Tücht. Fachmann sucht kleine Strickerei zu kaufen, auch würde derselbe seine Strickerei mit einer andern vereinigen. 20 Maschinen für Strümpfe, Socken, Jacken u. Pullover schon vorh. Kapital u. gute Fachkenntn. vorhand. Angeb. unt. „O E 6139" an die DNN.

Größ. Fremdenheim od. Pension wird geg. Barzahlg. zu übernehmen ges. Angeb. unt. „K O 4671" DNN.

Suche in Dresden od. Umg. mittleres Gasthaus zu pachten oder zu kaufen. Angeb. u. „K A 5707" DNN.

GELDVERKEHR

Festangest. s. geg. gute Zins. u. Sicherh. 100 M. Ang. „O D 6345" DNN.

Freudenberg leiht Privatgeld aus. 10 000 M., 12—40 000 M., ganz od. geteilt, zu zeitgem. Beding., a. 1., 2. od. 3. Hypothek. Makl. Erich Freudenberg, Waisenhausstr. 29, Tel. 14308.

Mietzinssteuer-Ablösungshyp. mit und ohne Tilgung, beschafft bei individueller Beratung H. Thonig, Makler, Dresden A 44, Laubegaster Ufer 33. Ruf 490023.

Hypothekengelder in allen Beträgen nach hier und auswärts aus Kassen u. Privathand auszuleihen, auch für Mietzinssteuerablösungen. Erbitte w. Angeb., unverbindl. Besprechungen. Bruno Schmidt, Zirkusstr. 26. Ruf 22949. Hypothekenverkehr und Hausverwaltungen seit 1904.

Kassen- und Privatgelder in jeder Höhe auszuleihen durch Hyp.-Büro Heiser u. Co., Georgplatz 3. Ruf 17975.

Hypothekengelder zur Ablösung der Mietzinssteuer sehr günstig anzubieten. Makler Hans Pürzel, Dr. A, Frauenstraße 3a. Ruf 16572 u. 71760.

Hypothekengeld, groß. u. klein. Beträge, sofort auszuleihen durch Ernst Wilhelm, Breite Str. 4, 1. An- u. Verkauf von Grundbesitz seit 1898.

15 000 M. 1. Hypothek auf Wohn- und Geschäftsgrundstück zum 1. 9. 42 gesucht durch Makler P. Wilhelm, P. Gärtner, Gr. Zwingerstr. 8. Ruf 11879.

Hypothekengeld aus Privat an 1., 2. u. 3. Stelle in kleineren u. größeren Beträgen durch Makler Hartwig, Anton-Graff-Straße 19. Ruf 40089.

Mietsteuer-Ablös.-Kapitalien aller Beträge, auch nach auswärts, habe laufend zu vergeben. Makler Reinhold Rudolph, Rabenerstraße 22, nahe Lindenauplatz. Ruf 42327.

Mietzinssteuer-Ablös.-Hyp. aus Privat u. von Banken werd. durch uns beschafft. Auskünfte und Vorschläge kostenfrei. Makler Domschke & Co., Prager Straße 42. Ruf 2 19 15.

Mietzinssteuer-Ablös. finanz. m. Bank- oder Privatgeld Grundst.-Büro Apel, Viktoriastraße 9. Ruf 2 90 25.

Mietzinssteuer-Ablösung! Privat- und Institutsgelder zu 4 und 4½% auszuleihen durch Thomas-Immobilien, Seestraße 6. Ruf 26494.

Paul Mann, Dresden A 1, Marienstraße 11, Fernsprecher 21536. Hier Mietzinssteuer-Abgeltungskapital (Bank- und Privatgelder) in jedem gewünsch. Betrage an.

Hypotheken in 1., 2. u. 3. Rang zu jedem Betrage auszuleihen durch Makler P. Wilhelm, P. Gärtner, Große Zwingerstraße 8. Ruf 11879.

15 000 M. auf 1. Hyp. zu 4% ges. Ang. erb. u. „K T 4464" an die DNN.

Ich beschaffe Ihnen Mietzinssteuer-Abgeltungshypotheken. Anfrag. erbittet Johannes Bernd, Maklerberufsausweis der DAF., Viktoriastraße 3. Ruf 2 14 94.

1. Hyp. 4000 M. f. Wohnh. ges. Brdk. 33 270 M., Nettomiete 3780 M. Von Priv. Angeb. u. „H J 4249" DNN.

Mietzinssteuer-Abgeltung. Individuelle Auskunft und Vermittlung durch die seit 1912 bestehende Fachfirma Immobilienhandelsgesellschaft m. b. H., Dresden A 1, Ostra-Allee 11, 2. Ruf 2 19 36.

Beteiligung sucht tätig tüchtiger Anges., bis 30 Mille. Angebote unter „J F 6311" an die DNN. erbeten.

Teilhabergesuch. Altes, gut eingeführtes Fuhrunternehmen sucht Teilhaber. Ang. u. „J M 6634" an DNN.

Tätiger Teilhaber mit 250 000 bis 300 000 M. Kapital für eisenverarbeitende Industrie, solides Unternehmen, gesucht. Näheres durch Makler Hartwig, Anton-Graff-Straße 19. Ruf 40089.

Leihhaus Seidel & Co., am Altmarkt, Gebrüderstraße 14. Ecke Frauenstraße. Ruf 2 78 66. Ehem. Treuer.

Leihhaus, Amalienstr. 22, 1., Karl Wahl, Fernsprecher 19726, höchste Beleihung aller Wertobjekte.

WOHNUNGSMARKT

3-Zim.-Wohn. m. Küche, zu verm. Ang. unt. „I T 3 230" Hauptpostlagernd.

Kleine Dienstwohnung, verbund. mit Bürohilfe, sof. in Innenstadt zu vermiet. Ang. u. „K P 6439" DNN.

Gr. Wohnküche, Ka., 1 kl. Kamm. u. Vorraum in Dresden zu verm. Bevorz. werd. ehrl., zuverläss. Leute v. Lande, wo Frau Arbeiten verschied. Art mit übern. Kleinvieh vorhand. Ang. unt. „M O 4962" an die DNN.

Zimmer mit Küche an einzelne Frau gegen leichte Hausmannsarbeit zu vermieten. Kleinzschachwitz. Angebote unt. „J F 4917" an die DNN.

Leeres Zimmer zu vermieten. Blumenstraße 18, 2. rechts.

Leer. Zimmer, Bad u. Telefon vorh., Nähe Sachsenplatz an Einzelpers. frei. Angeb. unt. „L L 4994" an die DNN.

Pirn. Platz sucht. 1, 2, Wohn. Gas, El., an Penstl. ausb., ig. f., t. f. spät. zu verm. Ausf. Ang. u. „J A 6615" DNN.

2 Zimmer nahe Hauptbahnhof zum 1. Okt. für Hausmann- u. Lagerhilfe zu verm. Ang. u. „K J 4760" an die DNN.

Möbl. Zimm. m. 2 Betten, a. Wäsche, an Berufstät. zu vermieten. Angeb. unt. „kk 1404" ASt. Pillnitzer Str. 49.

Kl. möbl. Zimmer mit Verpflegung zu vermieten. Gerichtsstraße 27, 2. I.

Möbl. Zimmer sofort frei. Schloßstraße 30, 2. (bis 15 Uhr.)

In welcher Villa w. bald 2. Wohnung od. 3 Zimmer mit Kochgelegenh. zur Untern. für mich u. m. Frau frei? Hauptmann Schlossarek, Villerstr. 17.

Witwe, Rentn., s. hier o. auf d. Lande kl. Wohn. o. Wohngemeinsch. m. brfst. Frau od. Fräul. Ang. „T D 5309" DNN.

Geschäftsführer der Tucher-Bräu sucht kleine Wohnung (Gegd. gl.) od. 2 möbl. Zimmer m. Kochgelegenheit. Robert Wiese, Webergasse 10.

Jg. Offiziersehepaar sucht dringend Wohnung in gutem Hause (2 od. 3 Zimmer und Küche) in Außenbezirk oder Vorort Dresdens. Ang. an R. Z. Peukert, Dr. A 21, Gartenheimallee 14, I.

Ruh. Ehepaar sucht f. sof. od. spät. in Dresd. od. Vorort sonn. 3½—5½-Zi.-W. m. Kü. u. Bad od. Raum, wo eig. Badeeinricht. aufgest. w. kann. Mögl. Nähe Zentr. Miete b. 130.— Ausf. Ang. an T. Gordon, Bremen, Gräfenstr. ...

Ehepaar aus Düsseldorf, Frau aus Dresden, sucht sofort Kleinwohnung mit Wohnung od. 1—2 leere Zimmer. Elli, Hellens bei Müller, Dresden-Herbwitz, Gönnsdorfer Straße 6.

Jg. Ehepaar mit 2 Buben, 7 u. 4 J., Mann im Heeresdienst, sucht dringend 2—3-Zi.-Wohnung, bis 50.— monatlich. Werte Angeb. an Frau Martha Grütter, Häslich, Gelder-Heß-Weg.

Jg. Ehepaar sucht kl. Wohng. od. 2 leere Zimm. v. Wirt, Nähe Striesen bis Kleinzschachwitz. Angebote unter „M A 4700" an die DNN.

Feldwebel, verh., s. St., Ka., Kü. f. sof., bis 50.—, od. 2 leere Zi. m. Kochgeleg. v. Wirt o. Untermiete, bis 60.— Angeb. an Kühnast, Oppelstr. 30.

Junge Witwe, gebildet, sucht kl. Wohnung (Stu., Ka., Kü.) in Villengrundstück. Nähe Großer Garten. Angeb. unter „M H 4647" an die DNN.

Kellner, verh., 4 Kind., s. Wohn. od. Grundstück m. Gart. f. sof. od. spät. Tauschwohn. in Dresden A vorhand. Angeb. unter „L A 4835" an die DNN.

Stube, Kamm., Küche u. Zubeh., mit Bad bevorzugt, gesucht. Angeb. unt. „m 1010" ASt. Königsbrücker Str. 54.

Kriegerwitwe mit 14j. Sohn sucht Kleinwohn. in Vorort, evtl. Tausch. Ang. „K F 1" ASt. Hohe, Hosterwitz.

Wehrmachtsangehör. s. Wohn., Stube, Kamm., Küche. Ang. an Alfred Garten, Dresden A 21, Troubestr. 17.

Elli sehr! Suche dring. 2—3-Zi.-Wohnung, mögl. Bad, Lage gl., bis 70.— Miete. Tauschwohn. nicht vorh. Eilang. an Gr. Burkhalter, Dr.-81, Thiloastr. 10.

Berufstät. Soldatenfrau sucht zwei leere Zimmer. Angebote unter „M G 4713" an die DNN. erbeten.

Berufst. Fräul. sucht f. bald wegen Todesf. 2 kl. od. 1 gr. leeres Zimmer. Angeb. unt. „M W 4750" an die DNN.

Beamtenwitwe sucht kleine sonn. Wohnung in gutem Hause. Angebote nach Dresden A 36, Papststraße 11, Erdgeschoß, bei Krause.

Ehepaar sucht dring. Kleinstwohnung, m. leicht. Hausm.-P., kein Tausch möglich. Ang. unt. „N D 4763" DNN.

4—5-Zimm.-Wohn., Küche, Bad u. mögl. mit Zentralheizung sof. gesucht. Angeb. unt. „F E 4591" an die DNN.

Suche Nähe Dresden 4½—5-Zimm.-Wohn., Balkon, Bad, Tel., nebst Zub. m. Obst- u. Gem.-Gart., od. Landhaus f. sof. od. spät. zu mieten. Evtl. Ringtausch m. Leipzig. Ang. „K E 4540" DNN.

Stu., Ka., Kü. u. Zubeh., 25.— b. 30.— mon., ges. Ang. u. „F R 4645" DNN.

Hausm.-Wohn. od. Stu., Kü., kein Keller, sucht ält. Rentnerehepaar. Angeb. an Tiesel, Güntzstraße 4.

Aelt. Frau, berufst. (Auslandsdtsch.), s. kl. Wohn. od. 2 l. Zi., m. Kochgel. vom Wirt. Ang. u. „M K 4734" DNN.

Suche Wohn. 1 u. 2 Zi., evtl. m. Hausm.-Post., F. Haase, Radeberg, Wasserstr. 10.

Geb. ält. Leute, 61 u. 61 J., suchen für sof. od. spät. Wohng. 2—3 Zi. mit Zub. Pr. 45.— b. 56.—. Frei übern. evtl. Aufwartg. Kämpfe, Seidnitzer Str. 3.

Jg. Frau, berufst., sucht Kleinwohnung od. 1—2 leere Zi. für sof. od. später. Angeb. unter „L N 4967" an die DNN.

2 Zimm., Küche u. Zubeh. v. ält. Dame gesucht. Dresden od. Umgeb. Angebote unter „L J 4922" an DNN.

Suche Kleinstwohn. od. 2 leere Zimmer, mögl. v. Wirt. Angeb. unt. „O R 4954" an die DNN.

Alleinst. Frau sucht Hausmannspost. od. 2 leere Zimmer für sofort, Lage gleich. Ang. unt. „M N 4735" DNN.

Jüng. Herr, berufst., sucht kl., leer. Zimmer, auch außerhalb. Angebote unter „M Z 4843" an die DNN.

Jg. Ehepaar sucht 1—2 leere Zimmer mit Kochgelegenheit im Zentrum. Angebote erbeten unter „kk 1413" A.-St. Pillnitzer Straße 49.

1 leeres Zimm. für Kriegerwitwe mit Kind ges., wenn mögl. mit Kochgeleg. Ang. u. „L G 4915" an DNN.

Fräulein sucht 1 gr. od. 2 kl. leere Zi. für sof. od. spät. Bad, el. Licht, Kochgelegenheit, Wasser. Angebote erbet. unter „M T 4668" an die DNN.

Leeres Zimmer f. sof. od. bis 1. 9. od. 1. 10. für berufst. Herrn gesucht. Angeb. unter „N F 4811" an die DNN.

Leer. Zimmer od. kl. Wohn. v. Frau. Ang. an W. Klotzsche, Alexanderstr. ...

Leer. Zi. z. sof., berufst. Fräul. ges. Ang. u. „h 299" ASt. Leuteritzstr. 36.

Leer. Zi. od. Kleinstwohn. w. dringd. gesucht. Ang. unt. „M R 4709" DNN.

Fräulein, berufst., sucht für sofort dringend leeres Zimmer, kann auch Laden sein. Angebote erbeten unter „m 1001" ASt. Königsbrücker Str. 54.

Vollwaise, 20 J., sucht für 1. 9. einf. möbl. Zimmer bei netten Leuten. Angeb. unter „W J 2299" an die DNN.

Berufst. Fräulein sucht für 1. 9. gutmöbl. Zimmer, bis 40.— Angeb. unter „I R 5047" an die DNN. erbet.

Dauermieterin sucht sauberes, einfach möbliertes Zimmer. Preisangeb. unter „F G 9139" an die DNN. erbet.

Akademiker sucht möbl. Zimm. mit Betten u. Frühstück, mögl. mit Telefonbenutzung, zum 1. 9. Nähe der Technischen Hochschule. Angebote unter „b 182" A.-St. Uhlandstraße 12.

Einfache Einbettzimmer, mehrere, für junge Facharbeiter sofort gesucht. Angebote erbeten mit Preisangabe an Scamag, Sächsische Cartonnagen-Maschinenfabrik AG., Dresden A 16, Blasewitzer Str. 19.

Möbl. Schlafzimmer in nur gutem Haushalt v. älterem Herrn z. 1. 9. zu miet. ges. Ang. u. „A K 6563" DNN.

Suche für mich u. 16 Mon. alt. Kind für sof. od. 1. 9. 1 möbl. Zi. m. 2 Bett. u. Kochgel. Wäsche kann mitgebracht werden. Frau J. v. Scheel, Bad Schandau, Weinberg, Bes. Hella.

Lagerplatz, ca. 300 qm, mit od. ohne Schuppen, in Johannstadt/Striesen ges. Radio-Werke Günthers Nähe Gasth. Dresden A 16, Augsburger Straße 1a.

Niederlage, gleich welche Gegend, nicht unter 40 qm, gesucht. Angebote unter „X A 2331" an die DNN. erbet.

Biete in Coswig schöne 3-Zi.-Woh., Kü., Kam., Bal. u. Zub. Suche i. Dresd. Lage gleich. 4—5-Zi.-Wohn. m. Zub. Ang. „O K 189" postl. Coswig b. Dresd.

Biete helle, ruh. 2-Zi.-Wohn. mit Tee-küche, Zentralheiz., fl. Wasser, einschl. ausgebaute Mansarde m. größtenteils geraden Wänden, in modern. Geschäftshaus, Prager Str., mit Fahrstuhl, Miete nur 42.— Suche größere Wohnung, auch in Vorort od. Umgeb. Dresden, mögl. m. Gart. od. Villenteilwohn., Gartenhaus od. ähnl. Preis gleich. Angeb. u. „A U 6148" DNN.

Biete in Radebeul 2 Stu., Kamm., Kü., Bad, Tel., Nähe Bahnhof, 43,75 RM. Suche in Dresden N od. Trachenberge gleiche Wohnung, bis 40 RM. Angeb. unter „B F 4303" an die DNN.

Biete Hausm.-Wohg., Fürstenstr. 34, Soutr., 2 gr. Zim., Kü., heizb., gr. Korr., Garten, kompl., sonstiger vergerichtete u. isoliert, Pr. 22,77. Suche Wohn. ohne Hausm.-Posten, Pr. 30.— Näh. daselbst od. bei Verw. Freudenberg, Waisenhausstraße 29, Telefon 14308.

Suche 3-Zi.-Wohn., K., Bad u. El., bis 60.—, Biete 2 Zi., K., U. u. El., 30.60. Vogel, Reisewitzer Straße 41.

Ringtausch Frankfurt—Wiesbaden—Mainz—Dresden. Biete sehr schöne, sonn. 3-Zimm.-Wohn. in ein. der genannten Orte. Suche 3½—3-Zimmer-Wohn. m. Bad in Dresden. Ang. an A. Häse, Frankfurt/M., Cordierstr. 61.

Dresden—Leipzig. Biete i. Leipzig 3-Zi.-Wohn. m. Zub. Suche gleiche in Dresden oder Vorort. Ruf 40837.

Biete in Briesn. 2 Zi., K., El., G., 19.— m. Hsm.-P. Suche gleiche, ab. P., 35.—, Ang. „n 487" ASt. Wurmbaer Str. 11.

Biete 3-Zi.-Wohn. in Dr. A 46, mon. 28.—, Erdg. Suche 5-Zim.-Wohn. in Dr. A 46, od. Umg. bis 46.— Ang. „E K 101" ASt. Dr. A 46, Mutschmannstr. 14.

Biete 1 große Zimm., u. gr. Kü., El., Heiz., mtl. 30.80. Suche dasselbe m. Vors., Löbtau od. Cotta, 40.— b. 45.—. Ang. „og 92" ASt. Kesselsdorfer Str. 47.

Biete freundl. sonn. 2-Zimm.-Wohn. mit leicht. Post., billige Miete, schöne Lage, in Striesen. Suche dasselbe, Lage gleich, auch ausw., ohne Posten. Ang. „l 396" ASt. Schandauer Str. 82.

Biete 3 Zi., Kü., Vors., G., El. u. Zub., sonnig, Miete 39.—, Leipziger Str. 50, 2. Et., m. Bad. Suche 2 Zi., Kü., Kl., 1. od. 2. Et., bis 40.—, Trachau oder Trachenberge. Anzusehen 18—19 Uhr.

Biete sonnig. 3 Zi., K., kl. K., Kl., gr. Schuppen u. Zub., Gart., ruh. Lage, b. Königsufer, Miete 21.90, zuzügl. 10.—. Suche 2—3-Zimm.-Wohn. in Dresden u. Umg. Einz. k. gel. werd. Dr. N 4, Arnoldstr. 16, Gartenhaus.

Geeignet f. Kinderreiche, Stu., Ka., Kü. m. l. Post. Suche St., K., Kü. Post. Angeb. u. „D K 4432" a. d. DNN.

Wohnungstausch. Biete gr. Stu., Ka., Kü., Bad, groß. Korr. u. Abstellraum, direkt am Wald, Mans. Suche Stu., Ka., Kü. od. auch nur 2 Räume in Plauen, Coschütz, Gittersee od. Freital. Ang. u. „R M 100" ASt. d. DNN., Freital, Untere Dresdner Straße 39.

Suche sonn. 3½—3-Zimm.-Wohn. mit Bad, in freier Lage, bis ca. 60.—, kein Erdgeschoß. Biete sonn. 3½-Zimmer-Wohn., ohne Bad, I. Et., in Plauen. Miete 43.—. Angeb. unter „S 69" an Radau, Wilsdruffer Straße 2.

Biete in Cotta Stu., Ka., Kü. u. Vorraum, El., Gas, 35.—. Suche in Löbtau, Cotta od. Leutewitz 2 Stu., Ka., Kü. Auch größere Wohnung, bis 50.—. Ang. unt. „r 1477" ASt. Bautzner Str. 15.

Biete krankheitsh. St., K., Kü., Tel. m. Zub. m. Post., in Striesen, Erdg. 30.80. Vergüng. 35.—. Suche dasselbe ohne Posten, nicht Erdgesch., mögl. Striesen. Ang. „d 208" ASt. Augsburger Str. 27.

Aelt. Dame s. Kleinstwohn. b. 2. Et. in Johannst. o. Antonstadt. Biete schö. 3½-Zim.-Wohn. am Fürstenpl., 1. Et., 57.—. Ang. „og 385" ASt. Bautzn. Str. 43.

Biete schöne 3-Zi.-Wohn., Küche, Gas, Elektr., 2. Et., Nähe Sachsenpl., gegen 1 heizb. Leerstube für alt., alleinsteh. Frau, am liebst. Südhand. Zu erfr. Klotzsche, Königsbrück. Str. 143, Häsel.

Biete in Trachenberge, 2. Et., sch. sonn. St., K., K., Vors., 37.20. Suche 3-Z.-W. oder gr. Ang. u. „L U 4916" an DNN.

Bernd, geb. 20. 8. 1942. In dankbarer Freude geben wir die Geburt unseres Stammhalters bekannt. **Ilse Lorenz**, z. Z. Privatklinik Dr. Wolf, Georgenstr. 4, **Helmut Lorenz**, Dresden N 23, Weimarische Straße 31.

Wir zeigen hocherfreut an, daß am 20.8.42 unser Stammhalter **Winfrid** geboren wurde. In stolzer Freude die glücklichen Eltern **Luise Eichler** geb. **Schulze**, **Herbert Eichler**, Bootsführer, Dresden N 30, Neundorfer Straße 24, z. Zt. Privatklinik Dr. Unterdörfer, Carolinenstraße 1.

Wir haben uns verlobt: **Ruth Diedrich**, **Herbert Gattermann**, Wachtmeister. Eisestorf / Glashütte/Sachsen 22.8.42.

Ihre Verlobung geben bekannt zugleich im Namen beider Eltern: **Annelise Müller** / **Werner Uhlig**. Dresden A 20, Kesselsdorfer Straße 61 und 50. 23. August 1942.

Wir geben unsere Verlobung bekannt: **Dora Krause** / **Hans Frauenheim**, Dresden A 20, Gompitzer Straße 7, 1. August 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt zugleich im Namen beider Eltern: **Irmgard Spranger** / Oberfeldw. **Heinz Marwald**, z. Z. a. Urlaub, Dresden A 21, Altgruna 4, Rosenbergstraße 16.

Als Verlobte grüßen: **Eleonore Oberli**, Gefr. **Bernhard Gentzsch**. Groß-Zöllig 71 / Dresden A, z. Z. im Felde / 20. August 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: **Annemarie Knoch** / **Rudolf Grahl**, Wachtmeister in einem Artillerie-Reg., z. Z. auf Urlaub / Dresden, Königsbrücker Straße 73 / 22. August 1942.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Johann Meyer** / **Anna Meyer** geb. Bartholmes / Gaststätte Alte Mühle, Freiberger Platz 2.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Fritz Henker** / **Gerda Henker** geb. Kirsten. Dresden A 36, Helcker Str. 68, 2. 22. August 1942.

In tiefstem Schmerz gebe ich bekannt, daß in treuester Pflichterfüllung am 31. 7. 42 mein gel., einz. Sohn, uns. aller Glück

Uffz. in einem Inf.-Regt.

Walter Krause

Abit. 1938 der Dreikönigschule, Inh. des Verw.-Abz. u. a. m.

im Osten im Vorwärtsstürmen bei einem Stoßtruppunternehmen für sein Vaterland gefallen ist.

Dresden N, Görlitzer Straße 11.

Alma Krause und Angehörige.

Unser über alles geliebter, einziger Junge

Siegfried Schüßler

Uffz. und Pionier-Stoßtruppführer Inh. d. E.K. II., Sturm- u. Verw.-Abz.

kehrt nach harten Kämpfen im blühenden Alter von 24 Jahren aus dem Osten nicht mehr in die Heimat zurück.

In tiefstem Schmerz
Arthur Schüßler und Frau
Schwester Monika und Angehörige.

Dresden, Schulgutstraße 13, 1.

Wir erhielten die tieftraurige Nachricht, daß mein über alles geliebter Mann, guter Vater seiner beid. Söhnchen, unser gut., stets hilfsbereit. Sohn, Schwiegers., Brud., Schwag., Onkel u. Neffe

Soldat Erich Schurig

im blüh. Alter v. 30½ J. am 27. 7. 1942 im Osten den Heldentod fand.

In unsagb. Herzeleid: Seine Gattin Hilde Schurig geb. Leidert, seine 2 Söhnch. Christian u. Dieter, seine Eltern, Schwiegereltern, Brüder, Schwager und alle Angehörigen.

Beitzendorf, den 18. August 1942.

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß unser hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel

Uffz. Kurt Brundisch

geb. 5. 12. 07 gef. 29. 7. 42

im Osten den Heldentod fand.

In tiefstem Schmerz
Familie Otto Brundisch als Eltern und Angehörige.
Familie Martin Quarg u. Frau geb. Brundisch.

Prösen b. Elsterwerda, Dresd. N 6, Markgrafenstraße 5, 1.

Bei einem Angriff im Osten starb den Heldentod unser einziger, geliebter Sohn und Neffe, unser ganzes Glück

Werner Heinz Lemmatzsch

Gefr. u. ROA. 1. e. Masch.-Gew.-Abt.

im Alter von 20½ Jahren. Er berechtigte zu den größt. Hoffnungen.

In tiefstem Schmerz
Heinrich Lemmatzsch und Frau Erna geb. Graupe, Gertrud Graupe und alle Angehörigen.

Dresden N 23, Weinbergstr. 100, im August 1942.

Unser lieber Junge, der Obergefr.

Gottfried Richter

Bordfunk. in ein. Kampfgeschwad., Inh. d. E. K. I u. II. u. der Frontflugspange, Abit. 1940 d. Wettinschule

starb im Süden den Fliegertod für Deutschlands Zukunft. Er ist nun mit seinem geliebten Schwesterlein wieder vereint.

In tiefstem Schmerz
Arthur Richter u. Frau Joh. geb. Winkler, z. Bruder Hans u. alle Ang.

Dresden A 24, Mommsenstraße 3, August 1942.

Wir erhielten jetzt die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, guter u. hoffnungsvoller Sohn und innigstgeliebter Bräutigam

Gefr. Gerhard Schmidt

im Alter von 21 Jahren am 30. 6. 1942 im Osten gefallen ist.

In unsagbarem Schmerz
Otto Schmidt u. Frau nebst Angeh., Gertraude Förster als Braut nebst Eltern.

Dresden A 29, Klopstockstraße 36.

Am 20. August 1942 verschied nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein geliebter Mann, unser gut. Vati, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager

Alfred Gerhard Kreller

im blühenden Alter von 28 Jahren.

In tiefer Trauer: Ilse Kreller nebst Kindern Brigitte u. Gisela, z. Eltern Fritz Heimberger nebst Frau, Schwester, Schwiegersohn u. Schwager.

Dresden N, Hechtstraße 16.

Beerdigung Montag, 24. August, 16 Uhr, St.-Pauli-Friedhof.

Nach langer Krankheit verschied am 19. August mein lieber Mann, unser lieber Opa

Ernst Albin Tübel

geboren am 9. 9. 1877 in Dresden.

In tiefer Trauer
Frau Martha Tübel geb. Weimann, Horst und Siegfried Hänisch.

Einäscherung Montag, 24. Aug. 1942, 14 Uhr, Krematorium Dr.-Tolkewitz.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Reinhold Holzwarth**, Uffz. im RAD, z. Z. Uffz. der Wehrmacht, und Frau **Marianne** geb. Haufe / Dresden A 40, Dieselstraße 26 / 22. August 1942.

Ihre Vermählung zeigen an: Rechtsanwalt **Gerhard Berger** / **Gerda Berger** verw. Hoffmann geb. Fleischer / Dresden A, Zöllnerstr. 12,2 / Hermannstadt Siebenbürgen, z. Z. Krakau, Regierung des General-Gouvernements. Wohnung: Lagerlingasse 15,4. / 22. August 1942.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Hans-Werner von Massow**, Schriftleiter / **Elisabeth von Massow**, Tochter des Bergwerk-Ingenieurs Philipp Zyrre / Dresden, Striesener Platz 11. 22. August 1942.

Richard Wagner / **Ruth Wagner** geb. Hirsch geben ihre Vermählung bekannt / Radebeul 2, Kötitzer Str. 150, Dresden N, Königsbrücker Straße 91. 22. August 1942.

Heinz Pallitzsch / **Hansi Pallitzsch** geb. Dadalik grüßen als Vermählte. Dresden, Franklinstr. 16 / 22. August 1942.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen: Diplom-Kaufmann **Helmut Koker**, z. Z. Wehrmacht / **Elisabeth Koker** geb. Richter. Heidelberg/Dresden, Ludwigshafen Rh., Bismarckstraße 38. 22. August 1942.

Ihre Vermählung geben im Namen beider Eltern bekannt: **Ramón Vogel** und Frau **Lila** geb. Galewski / Dresden. 20. August 1942.

Ihre Vermählung geben bekannt **Hans-Günther Petzig**, Leutnant und Stabsbatterieführer und **Eva Petzig** geb. Poerster / Radebeul, Rosnstraße 24 und Dresden A, Comeniusstr. 91 / 22. Aug. 1942.

Am Tage unserer Goldenen Hochzeit sind wir durch zahlreiche Glückwünsche, Geschenke u. Ehrungen erfreut worden. Wir sagen allen dafür unseren herzlichsten Dank. **Paul Bernert und Frau**, Hansastraße 27, Erdg. l.

Ganz unerwartet traf uns die schmerzl. Nachricht, daß mein heißgel., herzensgut. Gatte, Sohn, Schwiegersohn, lieber Bruder, Schwager und Onkel

Johannes Alfred Thiele

Uffz. der Luftwaffe

im blühenden Alter von 26 Jahren den Fliegertod fand.

In tiefer Trauer: Margarete Thiele geb. Vollack als Gattin, Lina verw. Thiele als Mutter, Arthur Vollack u. Frau als Schwiegereltern, Brüder, Schwestern und alle Angehörigen.

Wilschdorf, Bez. Dr., Chemnitz-Brand.

Hart und schwer traf uns die schmerzliche Nachricht, daß mein heißgeliebter Gatte, der liebe Vati seiner Uml u. seiner noch nicht gesehenen Marlitta, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Uffz. Rudolf Wiese

geb. 9. 10. 14, gef. 5. 8. 42 i. Ost.

In tiefer Trauer
Seine Gattin Irmgard, seine Töchter Uml u. Marlitta u. alle Angehörig.

Dresd. N 6, Dammweg 1, Jordanstr. 4.

Bei den schweren Kämpfen im Osten fiel am 31. 7. 42 im Alter von 30 Jahren mein geliebter Mann, Bruder, Schwager, Schwiegersohn, Onkel und Neffe

Gefr. Heinrich Lehmann

In tiefstem Schmerz
Wally Lehmann geb. Eggenschwiler, Käthe Schmidt geb. Lehmann als Schwester im Namen all. Hinterbl.

Dresden N 6, Görlitzer Straße 2.

Am 26. Juli 42 nahm Gott der Herr meinen geliebt. Mann, unseren guten Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, den Kaufmann

Johannes Deicke

Gefreiter in einer Panzerkompanie

im Alter von 33 Jahren aus dem Kampfe in sein himmlisches Reich.

In tiefem Schmerz
Elisabeth verw. Deicke geb. Mai u. Kinder, Elisabeth verw. Deicke geb. Fleischer als Mutter n. all. Angeh.

Niedersedlitz, Nordstr. 22, Dobritz, Oberhohndorf b. Zwickau, Lochwitz.

Wir erhielt. d. Nachricht, daß mein herzensgut. Mann, mein hoffnungsfr. Sohn, uns. Brud., Schwiegersohn, Schwager u. Onkel

Obergefr. Hermann Neuber

Beobacht. i. ein. Sturzkampfgeschw. Inhaber des E. K. II.

in treuester Pflichterfüllung sein blühendes, junges Leben für Führer und Vaterland hingab.

In bitt., unsagbar. Schmerz: Frau Magda Neuber geb. Helmstädter, Frau H. Neuber, Fam. Willi Neuber, Johannes Neuber, z. Z. im Felde.

Darmstadt u. Dresden 28, Roonstr. 2.

Wir erhielten die schmerzl. Nachricht, daß mein lieber, guter, hoffnungsvoller Sohn, Bruder und Schwager

Arbeitsmann Günther Rabe

im Alter von 18 Jahren am 16. 8. im Osten gefallen ist.

In unsagbarem Leid
Frieda Heller verw. Rabe, Geschwister und Angehörige.

Dresden A 28, Darmstädter Str. 8.

Nur hierdurch geben wir bekannt, daß am 21. August meine liebe, herzensgute Mutter, Schwiegermutter und Oma

Louise verw. Westhof

geb. Fischer

von einem sanft. Tod erlöst wurde.

In stiller Trauer
Else Westhof,
Frida Westhof,
Wolfgang Westhof.

Beerdigung Dienstag, 25. 8., 14.3 Uhr, auf dem St.-Pauli-Friedhof.

Unsere

Irmgard

* 14. 7. 1942 † 21. 8. 1942

ist nicht mehr.

Ludendorffufer 16.

Familie Herbert Fehl.

Beisetzung Montag, 24. 8. 1942, 9.30 Uhr, von der Halle des Johannisfriedhofes in Tolkewitz aus.

Nach einem arbeitsreichen Leben voller Güte und Liebe entschlief plötzlich und unerwartet unsere geliebte Mutter u. Schwester, Frau

Maria verw. Ritscher

Inh. des gold. Mutterkreuzes I.
geb. 7. 11. 1874, gest. 21. 8. 1942.

In stiller Trauer
Kinder und Angehörige.

Dresden A, Neue Gasse 30.

Beerdigung Dienstag, den 25. 8., 13 Uhr, Johannisfriedhof Tolkewitz.

Danksagung. Herzlich. Dank allen denen, die mir während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, Gustav Schindler zur Seite gestanden und ihre Anteilnahme bekundet haben. Vor allem den lieben Hausbewohnern.

In stiller Trauer
Clara verw. Schindler geb. Klemm, Clara Zeidler geb. Schindler und Familie.

Kleine Plauensche Gasse 4.

Plötzlich und unerwartet verschied am 21. 8. 42 nach einem schweren, arbeitsreichen Leben mein herzensguter, treusorgender, lieber Mann und guter Vater, der Ranglermstr.

Max Oswald Schwaar

im 61. Lebensjahre.

Er folgte seinem vor 7 Monaten im Osten gefall. lieben Sohn Helmuth.

In unsagbarem Weh: Seine Gattin u. seine dankbaren Kinder.

Dresden A 28, Burgkstraße 41, Oelsnitz/Vogtl., im Osten.

Beerdigung Dienstag, 25. 8. 42, 15 Uhr, auf dem Cottaer Friedhof.

Mein treuer Lebenskamerad, unser geliebter, guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Robert Naumann

geb. 19. 6. 1871, gest. 21. 8. 1942, hat die ersehnte Ruhe gefunden.

In tiefstem Weh
Seine Gattin Bertha Naumann geb. Schmidt, Kinder und Enkel.

Dresd.-Niedern, Kautzscher Str. 16.

Einäscherung Mittwoch, d. 26. Aug., 11 Uhr, im Krematorium Tolkewitz.

Nach einem Leben voller Mühe und Arbeit schloß heute unsere liebe und treue Mutter, Frau

Helene Ullmann geb. Legler

nach Vollendung ihres 70. Lebensjahres ihre Augen für immer

In tiefem Weh
Ihre Kinder und Angehörigen.

Dresden A 28, Herbertstraße 37, den 20. August 1942.

Wir betten uns. liebe Mutter Dienstag, 25. 8., 13.30 Uhr, von d. Halle des Löbtauer Friedhofes aus zur ewigen Ruhe.

Nach einem dreimonatigen, schweren, mit großer Geduld ertrag. Leiden, immer auf Genesung hoffend, verschied an den Folgen eines Schlaganfalles meine über alles geliebte, herzensgute Frau

Hedwig Marie Kredel

geb. Menge, Gastwirtin

Zwei sich verstehende Menschen sind nach Gottes Rat auseinandergerissen.

In tiefer Trauer: Joseph Kredel im Namen aller Angehörigen.

Dresden 16, Holbeinstraße 42.

Einäscherung Dienstag, 25. 8. 1942, 14 Uhr, Krematorium Tolkewitz.

Danksagung. Tiefbewegt durch die zahlreich. Beweise innigst. Teilnahme u. ehrend. Gedenkens bei dem schmerzl. Verluste uns. lieb. Entschlafenen, Herrn Otto Lehmann, sprechen wir allen uns. herzlichst. Dank aus. Besond. Dank Herrn Pfarrer Dr. Hendrick sowie den Hausbewohnern Cossebaud. Str. 28, den Herren Betriebsführern der Fa. Anthracit-Schulze sow. sein. Arbeitskamerad. u. d. Kamerad. d. NSKOV.

In stiller Trauer: Seine Kinder und Enkelkinder nebst Angehörigen.

Danksagung. Für die viel. Beweise herzlicher Teilnahme durch Wort, Schrift, herrliche Blumenspenden und ehrendes Geleit beim Heimgange unserer geliebten Mutter, Fr. Anna verw. Weber geb. Barn, sprech. wir allen Verwandten, Bekannten, Freunden sowie den lieb. Hausbewohnern, Sachsdorfer Str. 1 bis 5, unseren allerherzl. Dank aus.

Dresden-Cotta, Sachsdorfer Str. 4.

Die trauernden Kinder und Angehörige.

Danksagung — Statt Karten. Für die überaus vielen Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben, unvergeßlichen Gattin und Mutter durch Wort, Schrift u. reiche Blumenspenden u. ehrenvolles Geleit sage ich allen lieben Verwandten, Bekannten u. Kameraden des NSFK, sowie den lieben Hausbewohn. u. Nachbarn herzl. Dank. Besond. Dank Herrn Pfarrer Türke.

In tiefem Herzeleid: Rudolf Bersch, Söhnchen Walter nebst Angehörig.

Dresd. A 16, Hertelstr. 23, 1. Aug. 1942.

Danksagung — Statt Karten. Tiefbewegt durch die zahlreichen Beweise herzl. Teilnahme beim Heimgang meines lieben, unvergeßlich. Mannes, Vaters, Bruders, Schwagers und Großvaters, des Herrn Richard Näther, spreche ich hierdurch allen meinen herzlichsten Dank aus.

In stiller Trauer: Ida Näther geb. Scholze nebst allen Angehörigen.

Dr.-Loschwitz, Pillnitzer Landstr. 61, Erie (USA.)

Danksagung — Statt Karten. Es ist uns nur auf diesem Wege möglich, allen auf das herzlichste zu dank., die durch Wort, Schrift, Blumen u. ehrend. Geleit zur letzt. Ruhestätte die Liebe zu unserer lieben Heimgegangenen, Frau Charlotte Fiesterbusch geb. Protze, zum Ausdruck brachten. Ganz besonderen Dank d. Hausbewohnern, die in schwer. Stund. meinen Schwiegereltern hilfreich zur Seite standen und Herrn Pfarrer für seine trostreich. Worte.

In stiller Trauer: M. Fiesterbusch u. Kinder nebst Eltern u. Geschwist.

Danksagung. Tiefbewegt durch die vielen Beweise herzl. Anteilnahme durch Wort, Schrift, Blumenspend. u. ehrend. Geleit beim Heimg. uns. lb. Entschl., Herrn Rudolf Gorsitza, sprech. wir auf dies. Wege unser. innigst. Dank aus. Herzl. Dank der Betriebsführ. u. Arbeitskamerad. d. Vieh- u. Schlachth. für die tröstend. Worte am Sarge, d. Gartenverein Neudorf und Herrn Zeuter.

In stiller Trauer
Else verw. Gorsitza, Erna Gorsitza.

Dresden, den 21. 8. 1942.

Danksagung. Tiefbewegt durch die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme durch Wort, Schrift, Blumenspenden und ehrendes Geleit beim Heimgange unserer geliebten Else sprechen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus.

In tiefer Trauer
Anna verw. Thiel
und alle Angehörigen.

Dresden A 28, Nosslitz-Wallwitz-Platz 6, 3., am 20. August 1942.

Danksagung. Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme bei dem schmerzlich. Verlust meines lieben, guten Mannes, treusorgenden Vaters, lieben Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers, Onkels u. Neffen, Uffz. Otto Schiedrig, sprechen wir allen, die mit uns fühlen, uns. herzl. Dank aus.

In groß. Schmerz: Gertrud Schiedrig geb. Dechert, Horst, Gisela u. Angeh.

Dresden, Oschatzer Straße 48, 1.

Danksagung. Für die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme beim Heldentod meines lieben Gatten, Sohnes, Bruders u. Schwagers, des Obergefr. Kurt Strauß, sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank.

In tiefer Trauer
Hildegard Strauß und Martha Fam. Strauß als Eltern
Fam. Scholze

Seitnitzer Str. 22, Friedrichstr. 37.

Danksagung. Allen denen, die uns in unserem großen Schmerz beim Heldentod meines heißgeliebten, unvergeßl. Gatten, innigstgeliebt. Sohnes und Bruders, Onkels und Schwagers, des Soldaten Walter Zschunke, ihre ehrende Anteilnahme bekundet haben, sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlich. Dank aus.

In unsagb. Herzeleid: Erna Zschunke als Gattin, Bruno Zschunke u. Frau als Eltern und seine Geschwister.

Dresd. N, Schanzenstr. 15, Meißen.

Danksagung. Wir danken herzlich für die vielen Beweise wohltuender Anteilnahme aus Anlaß des Heldentodes unser. geliebt., edlen u. unvergeßl. Mannes, Sohn., Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers, Onkels u. Neffen, des Gefreiten Willy Kray.

In tiefer Trauer
Hanna Kray geb. Heller nebst Eltern u. Angehörig.

Dr. A 16, Eisenstraße 57, Dr.-W. Hirsch, Hechenberger Straße 18.

Danksagung. Für die zahlreichen Beweise tiefster Anteilnahme und ehrenden Gedenkens in Wort, Schrift u. stillem Händedruck bei dem schmerzl. Verlust meines lieben, guten Mannes u. Vatis, einzig. Sohnes u. Bruders, Schwiegersohnes u. Neffen, Feldwebel Kurt Saba, sprech. wir allen, die uns Trost zu bringen suchten, unseren herzlichsten Dank aus.

In stiller Trauer, Charlotte Saba geb. Winter, Töchterchen Ursula und alle Angehörigen.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heldentod unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes und Bruders sowie Schwagers und Onkels, des Obergefr. Fritz Borrmann, sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.

In tiefem Leid: Frau Ida Borrmann als Mutter sowie Geschwister, Schwägerinnen, Nichten u. Neffen.

Dresden A, Falkenstraße 23.

Danksagung. Tiefbew. durch d. zahlr. Beweise herzl. Teilnahme bei dem so schwer. Verlust uns. lb., unvergeßl. Sohnes, lb. Bruders, Schwagers, Onkels u. Neff., d. Obergefr. Hans Hofmann, geb. 31. 7. 13, gest. 17. 7. 42, sprech. wir all. den., die mit uns fühlten u. uns in unserem groß. Schmerz zu trösten sucht., uns. herzl. Dank aus.

In stiller, tiefer Trauer: S. Eltern Artur Hofmann u. Frau u. alle Angeh.

Freital II, Poisentalstraße 88.

Danksagung. Für die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme beim Heldentod unseres lieb., unvergeßlich. Sohnes, Bruders, Enkels und Neffen, des Obersoldat. Herbert Voigt, sagen wir allen, die mit uns fühlen, uns. herzl. Dank. Besond. Dank auch den lieb. Hausbewohn. u. Nachb.

In still. Trauer: Paul Voigt u. Frau sowie alle seine Geschwister u. alle Angehörig. nebst Braut Ruth Bersch.

Dresd. N 23, Alpleschen 9, Hs. F 1.

Danksagung. Tiefbewegt durch die zahlreichen Beweise herzlich. Anteilnahme bei dem Heldentod meines lieben, unvergeßlichen Gatten, Obergefr. Johannes Richter, sprechen wir hierdurch unseren innigsten Dank aus.

In tiefster Trauer
Charl. Richter geb. Leukroth und alle Angehörigen.

Dresden A, Hermsdorfer Str. 3, 2.

Danksagung — Statt Karten. Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heldentod unseres unvergeßlich. Sohnes, Bruders, Schwagers und Bräutigams, des Obergefr. Kurt Köhler, sprechen wir allen unseren herzlichen Dank aus.

In tiefer Trauer
Familie Otto Köhler,
Ruth Schlotterbeck als Braut.

Dresden-Leubnitz, Ostrastraße 18a.

AMTLICHES

Verteilung von Trinkbranntwein und von Süßwaren

1. Ihren Ende September d. J. soll an alle männlichen Personen, die vor dem 15. Oktober 1922 geboren sind, und zwar einschl. der Selbstversorger, eine Flasche Trinkbranntwein (0,7 Liter) ausgegeben werden. Frauen, Kinder und Jugendliche bis zu 20 Jahren erhalten dafür eine Sonderzuteilung in Schokoladen- und Zuckerwaren, über die Näheres zu gegebener Zeit noch bekanntgegeben wird.

2. Damit sich die Kleinverteiler den erforderlichen Trinkbranntwein beschaffen können, ist eine Voranmeldung notwendig. Der bezugsberechtigte Verbraucher hat aus diesem Grunde seine Trinkbranntweinkarte

in der Zeit vom 24. August bis 31. August 1942

bei einem Kleinverteiler vorzulegen, der die Erlaubnis zum Kleinhandel mit Trinkbranntwein besitzt. Der Kleinverteiler trennt den Bezugschein B der Trinkbranntweinkarte ab und bringt seinen Firmenstempel in dem auf dem Stammabschnitt dafür vorgesehenen Raum an.

Männliche Verbraucher, die in der Zeit vom 1. Juni bis 14. Oktober 1922 geboren sind und die Trinkbranntweinkarte noch nicht besitzen, erhalten diese auf Antrag bei der Kartenstelle des für ihre Wohnung zuständigen Stadtbezirkes. Dabei ist Alter und Wohnung durch Vorlage von Geburtsurkunde, Wohnungsmeldeschein usw. nachzuweisen.

3. Die von den Kleinverteilern einbehaltenen Bezugscheine B sind nach Ablauf der Anmeldefrist binnen einer Woche, in der üblichen Weise auf Bogen aufgeklebt, bei den zuständigen Abrechnungsstellen zwecks Umtausch in Bezugscheine A einzureichen. Bei denjenigen Kleinverteilern, die Trinkbranntwein auch lose (ausgemessen) abgeben dürfen und dies der Abrechnungsstelle gegenüber zum Ausdruck bringen, wird auf den Bezugschein der Vermerk „lose Abgabe“ angebracht.

Abweichend vom üblichen Verfahren werden den Einzelhändlern zur Zweitschriften ausgehändigt, die sie selbst sorgfältig aufzubewahren sind. Die Erstschriften werden durch die Abrechnungsstellen nicht an die Einzelhändler abgegeben, sondern gesammelt dem Ernährungsamt, Abt. A — Kreisbauernschaft — zugeleitet.

4. Ueber den Zeitpunkt der Abgabe des Trinkbranntweins und das dabei einzuhaltende Verfahren wird zu gegebener Zeit Näheres bekanntgegeben. Der Stammabschnitt der Trinkbranntweinkarte ist von den Verbrauchern auch nach Belieferung [illegible] Bezugsabschnitte B für eine etwaige weitere Zuteilung sorgfältig aufzubewahren.

5. Anstalten, Heime usw. erhalten für männliche Gemeinschaftsverpflegte, die vor dem 15. Oktober 1922 geboren sind, Bezugscheine B ausgestellt. Die Anträge sind umgehend unter Vorlage einer Bescheinigung der Anstaltsleitung über die Zahl der in Frage kommenden Personen einzureichen, und zwar

für das Stadtgebiet Dresden bei dem Ernährungsamt, Abt. B, Johann-Georgen-Allee 1, 3. — Bezugscheinabteilung —,

für den Landkreis Dresden bei den zuständigen Bürgermeistern.

6. Das Ernährungsamt, Abt. A, wird im einzelnen bestimmen, durch welche Großverteiler die Bezugscheine A und B beliefert werden.

7. Juden, Polen sowie Kriegs- und Zivilgefangene sind von der Trinkbranntweinverteilung ausgeschlossen.

8. Zuwiderhandlungen werden nach den bestehenden Bestimmungen bestraft.

Dresden, den 22. August 1942.

Ernährungsamt, Abt. B, beim Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden
Landrat des Kreises Dresden.

Lebensmittelmarken für Milch und Eier

Es mußte in letzter Zeit festgestellt werden, daß die an Kranke usw. zur Ausgabe kommenden Lebensmittelmarken über ½ Liter Milch teilweise aufgespart werden, um am Ende der Woche oder auch nach noch längeren Zeiträumen eine größere Menge auf einmal beziehen zu können. Ein derartiges Verhalten ist unerwünscht und widerspricht dem durch die Vollmilchbewilligung erstrebten Ziele.

Besitzer von Lebensmittelmarken für Milch werden dringend aufgefordert, die ihnen je Tag bewilligte und durch Milchlebensmittelmarken zugeteilte Vollmilch laufend zu beziehen. Tun sie dies nicht, haben sie damit zu rechnen, daß die Lebensmittelmarken für Milch nicht beliefert werden können und verfallen, sowie daß weiterhin geprüft wird, ob überhaupt eine Notwendigkeit zur Bewilligung von Vollmilch vorliegt.

Vorstehendes gilt sinngemäß für die Lebensmittelmarken für Eier. Werden die jetzt ausgegebenen Eiermarken für die liegearme Zeit (Herbst- und Wintermonate) aufgespart, kann eine Belieferung nicht gewährleistet werden.

Dresden, am 22. August 1942.

Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden, Ernährungsamt, Abt. B.

Abgabe von Speisekartoffeln

Der zum Bestellschein 40 gehörige Bezugsabschnitt 1 der gelben Bezugsausweise für Speisekartoffeln darf beliefert werden. Je Abschnitt sind 4 kg (8 Pfund) abzugeben.

Dresden, am 21. August 1942.

Ernährungsamt, Abt. B, beim Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden
Landrat des Kreises Dresden.

Stromunterbrechung

Zur Vornahme betriebsnotwendiger Arbeiten werden am Sonntag, dem 23. August 1942, in der Zeit von 6 Uhr bis etwa gegen 10 Uhr einzelne Netzteile (Drehstrom) in nachstehenden Ortschaften unterbrochen: Dölzschen-Roßthal, Pesterwitz, Obergorbitz, Altfranken und Neupesterwitz.

Elektrizitätsverband Gröditz,
Betriebsdirektion.

Handelsregister

Amtsgericht Dresden, am 19. August 1942. Für die Angaben in [ ] keine Gewähr!

Neueintragungen:

A 5781. Buchdruckerei Walter Schuschwary, Dresden (Große Plauensche Str. 8). Der Buchdruckereibesitzer Moritz Max Walter Schuschwary in Dresden ist Inhaber.

A 5782. Bühnenverlag Heyne und Schneeklutz, Dresden (Vertrieb von Schneestücken, Reichsstr. 17). Offene Handelsgesellschaft, begonnen am 22. Juli 1942. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Verlagsbuchhändler Wilhelm Heyne und Franz Schneeklutz, beide in Dresden.

A 5783. Ottomar Graubner, Dresden (Handelsvertretungen für Bäckerei- und Konditoreimaschinen und Geräte, Glaswaldstraße 26). Der Kaufmann Ottomar Louis Graubner in Dresden ist Inhaber.

Veränderungen:

A 4489. Hygiea-Haus Dresden Anna Neumann, Dresden (Handel mit und Anfertigung von hygienischen und kosmetischen Nähr- und Stärkungsmitteln sowie Drogen und Chemikalien, St.-Pirner-Platz 1). Der Apothekenbesitzer Karl Friedrich Ottomar Meyer in Dresden ist Inhaber. Jetzt offene Handelsgesellschaft, begonnen am 1. Juli 1942. Anna Elisabeth led. Meyer in Dresden ist als persönlich haftende Gesellschafterin in das Handelsgeschäft eingetreten, sie ist von der Vertretung ausgeschlossen.

A 5752. C. H. Rolf Wacha Kommanditgesellschaft, Dresden (Lebensmittel-Import und -Großhandlung und Getreidekaffee-Rösterei, Leipziger Str. 17b). Ein Kommanditist ist in die Gesellschaft eingetreten.

B 4. Dresdner Bau- und Industrie-Aktiengesellschaft, Dresden (Moritzstraße 17). Die Prokura des Emil Otto Schirmer ist erloschen.

B 278. Wirtschaftsstelle für Handel und Gewerbe (Kreditschutzring), Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Dresden (Prager Str. 18). Der Wirtschaftssachverständige Walter Mathies in Dresden ist zum weiteren Geschäftsführer bestellt worden.

B 307. Heinrich Thiele, Aktiengesellschaft, Dresden (Lederfabrik, Böhmische Str. 10). Nach Beschluß der Hauptversammlung vom 10. Juli 1942 wird das Grundkapital um 5000 RM. auf 500 000 — (fünfhunderttausend — RM. durch Ausgabe von 5 Inhaberaktien zu 1000 RM. Nennbetrag erhöht; diese Erhöhung ist durchgeführt. Die Satzung wird demgemäß in § 5 und weiter in § 18 geändert. (Nicht eingetragen: Der Ausgabebetrag der Aktien ist 100 v. H.)

Erloschen:

A 1289. Carl Frieser, Dresden.

Dresden - West. Stadthebamme Helene Stamm jetzt verehelichte Lange. Ruf 86/368.

VERLOREN / GEFUNDEN

Mockritz-Bad. Auf dem Wege od. daselbst roter Kinderwollpullover verlor. Hohe Belohn. Bamberger Str. 56, 2. lks.

Geldtasche mit golden. Ring (oval., rotbraun. Stein) am 19. 8. im Güntzwiesenbad auf der Wiese abhanden gekommen. Der Junge wird gebeten, den Ring Hechtstr. 97, 1. r. abzugeb.

Gold. Kinderohrringel am 21. 8. verloren. Gegen Belohnung abzugeb. Moritzstraße 7, 4. links.

Roter Hut v. Schwarzr.-Besch. Nähe Waldsch. Moritzburg verl. Nachr. erb. u. „o 19“ ASt. Radebeul 1, Hindenburgstraße 11.

Brille verl. am 18. 8. auf Striesener Straße zw. Johanneskirche u. Müller-Berset-Str. Geg. Bel. abzug. b. Bosdaller, Dr. A 19, Müller-Berset-Str. 30.

Grün. Wellensittich entfl., spricht, „Seppel Bach“. Bitte geg. g. Bel. abzug. b. Bach, Dr. 29, Meißner Landstr. 35, 2.

Bunt. Wellensittich m. Ring, gelb, Köpfch. m. 4 Punkt., am 21. 8. entfl. Geg. Bel. abzug. Weberg. 27, 4., b. Hoyer.

VERSCHIEDENES

Achtung! Mitbeteiligung einer Schauspielhaus-Anrechtsreihe gesucht. Möglichst guter Platz. Angebote unter „R 547“ A.-St. Bamberger Straße 21.

Dame aus Hamburg, mit Kleinkind, sucht in Dresden od. Umg. liebev. Aufnahme in nur gut. Hause, m. voll. Pension. Eilang. u. „B Z 4480“ DNN.

Wer betreut m. 5 Jahrg. (3½ u. 1 J.) in Tresbau stundenweise? Angebote unt. „A 220“ ASt. Leipziger Str. 180.

Suche behördl. genehm. Pflegestelle für 2½ jähriges Mädchen. Angebote unter „O H 5656“ an die DNN. erbet.

Wer fährt Möbeltransp. v. Bautzen n. Dresden aus? Evtl. Ladung. Gärtl., Dr. A 46, Baldamusstr. 4 od. Tel. 49141.

Haustelefone, fabrikneu, je Stück 32.40 M., gibt ab Elektromeister Otto Pannach, Bautzen, Dieselstraße 63.

Wer nimmt einen Schrank u. eine Kiste aus Mosel, v. Dresden mit nach Crimmitschau? Ang. „F G 9344“ DNN.

Schnittmeister, f. fertige Modelle abgeben, werden um Auresse gebeten. Telefon 1 00 24.

Regenmäntel oder Pelerinen aller Art repariert oder fertigt neu an nur Ihren Stoffen Spezialhaus A. Michel, Mathildenstraße 56.

Ka-Bo-Betriebsgeräte aus „Vinider“ beständig gegen alle organischen und anorganischen Chemikalien in jeder Konzentration. Eimer, Beizkörbe, Kannen, Töpfe, Flaschen, Trichter. Alleinverkauf für Rhein-Westf. Industriegebiet, Norddeutschland, Mitteldeutschland, Westpreußen, Schlesien. H. Mauser & Co. Köln.

Wer gibt Fernsprechanschluß ab? Zu melden Dipl.-Kaufmann Moldorf, Ruf 4 10 23.

Wer kauft laufd. gebr. Postversandkartons? Anfrag. unt. Telef. 1 75 71.

Wer polstert mir schnellst. 2 Matratzen auf? Angebote erbeten nach Langemarckstraße 76. Telef. 4 89 46.

Fertige schnellst. techn. Zeichnungen, Schalt- u. Installationspläne an. Schelle, Münzgasse 12. Erbindes.

Wer schleift bei mir Federnk. An. gebote unt. „F R 5429“ an die DNN.

Schneidermeister, der bald Anzug fertigen kann, gesucht. Angebote unter „Z T 5287“ an die DNN. erbet.

Malerarbeiten. Wer richtet schnellstens Wohnung Nähe Hauptbhf. vor? Angeb. unt. „R M 5193“ an die DNN.

Bauanschlag, z. Einsatz v. 100 Fenstern ges. Ewert, Fröbelstr. 22, R. 864208.

Welchem Klempner habe ich vor einiger Zeit meinen kl. elektr. Kocher zum Löten gebracht? v. Wursch, Dresden A 24, Altenzeller Straße 41.

Wer transportiert Küche von Beutlenberg nach Dresden? Angebote unter „p 201“ ASt. Görlitzer Str. 48.

Schuhreparaturen. Leistungsfäh. Großbetrieb übern. noch feste Auftr. für Reparaturen von Schuhgeschäften od. dergl. Schriftliche Anfragen an K. Pfeffer Dresden N, Oppelstr. 44b.

Monogramm, handgest., fertigt an (Stickgarn ist erford., zu liefern) W. Bertsch, Weixdorf b. Dr., Waldstr. 37, 1.

Geschäftliche Empfehlungen

Und dennoch Radio-Barth, Dresdens ält. Spezialgeschäft, Rosenstr. 7.

Lohnspritzarbeiten wickt Artikel führen aus Ernst Kotte & Sohn, A 1, Struvestr. 24, Ruf 2 88 93. Gegr. 1911.

Herbstaussaat! Spinat, Universal. Paket -.30, 500 g 1.20; Spinat Monder, Paket -.45, 500 g 1.40; Rapünzchen und Feldsalat, holl., breitblättr., Port. -.10, 10 g -.30; Rapünzchen, dunkelgrüne, vollherzige, m. Lackblatt, Port. -.10, 10 g -.20; Herbstrettich, Münchner Bier, Port. -.10, 10 g -.15; Winterrettich, Erfurter, rund., schwarzer, Port. -.10, 10 g -.15; Wintersalat, Butterkopf und Nansen, Port. -.10, 10 g -.30; Winter-Endivien, Grüne Eskariol, Port. -.20, 10 g -.30; Moritz Bergmann, Samenfachgeschäft, Dresden A 1, Wallstraße 9. Ruf 16166.

Die Brille von Hahn. Produkt exakter Sehprüfung, gewissenhafter Beratung und Anpassung ist z. Z. nur beschränkt lieferbar. Wilsdruffer Str. 26, 9—12, 14—18. Filiale Annenstraße 2 z. Z. geschlossen.

Früchte u. Zucker in Sirup-Form gibt es auf Zuckerkarten. Sie erhalten für 450 Gramm Zuckermarken 675 Gr. Fruchtsirup im GÖRLITZER.

Strickjacken, Sommer-Joppen, Hosen bei Fritzsche, Grunaer Str. 26 (Ecke Borgstraße). Kein Laden.

Wohnig's echtes Kräuterhaar-Wasser, Seit 38 Jahren erfolgreich bei allen Haarschäden sowie zur Pflege d. Haares auch für die empfindlichste Kopfhaut. Flasche 1.25 b. 5.35 M. Parf. Drogerie Hermann Roch, Altmarkt 6.

Schulze, der sorgfältig arbeitende Optiker, hat nur noch einzelne Brillenmodelle auszuliefern. Lieferzeit für Gläser günstigster Schleifart z. Z. vier Wochen unverbindlich.

Auch in der Ferienzeit werden Sie in d. Schuhhäusern Dietrichs, Prager Str., König-Johann-Str., Wettiner Str. u. Kesselsdorfer Str., gut bedient. Reichh. Auswahl auf Bezugschein II.

Pianos und Flügel zur Miete. Gerold, Zahnsgasse 7, 2.

Frauen u. Herren kaufen stets gut bei Gummi-E. Fietzsch, Flemmingstr. 2, Ecke Annenstraße.

Magen- u. Darmtee. Beutel 60 Pf. Wettin-Drogerie, Dresden, Wettinerstraße 18. Versand gegen Nachnahme.

Feuer-, Einbruchdiebstahl- u. Wasserleitungsschad.-Versicherung, vermitt. Versicherungsb., Waisenhausstr. 34.

Beyer-Schnittel Bäckerei Hoffmann, An der Dreikönigskirche 1.

Herren- u. Damenhüte in Filz werden zum Umpressen noch angenommen bei Lüer, Schnorrstraße 36, und Filiale Am See 18.

Für den Soldat! Füllhalterliebrapulver zum Selbstherstellen von guter Blauschwarz. Füllhaltertinte, Packung ausreichend für 1 Liter, 1 M. (Versand als Briefpost zulässig.) Franz Scheel, Dresden A 1, Annenstr. 25-51.

Fahrräder, Anhäng. Transporträder, Bereifung, stets preiswert. Frietzel, verm. Sitil, Weinerstraße 43.

Wo lasse ich meinen Schirm reparieren? C. A. Petschke, Wilsdruffer Straße 17, Prager Straße 24, Amalienstraße 1.

Archimedes-Rechenmaschin. Pflege — Reparatur — Verkauf. Generalvertretung Fritz Weitz, Dresd. A 20, An der Kirchwiese 1. Telefon 4 64 51.

Schreibmaschinen, Rechenmaschinen, Reparaturwerkstatt Erich Klengel, Dresden N 6, Alaunstraße 18.

Achtung! Betriebsfeiern, Versammlungen. Stelle Lautsprecher-Übertragungsanlagen mit Kraftverstärker u. Mikrophon als Leihanlagen kurzfristig zur Verfügung. Fa. Edgar Hraska, Dresden A 1, Am See 56. Ruf 2 00 16.

Radio-Drechsel, Dr. A 28, Kesselsdorfer Str. 10, Ruf 86 13 90. Nur Annahmest. für Rundfunkgeräterep. und Lautsprecher. Reparaturen zuverlässig. Abholung und Zustellung.

Reparaturen, bes. schwierigsmö. Uhren, Chronometer, durch Ulrich Nordmann, Waisenhausstr. 5. Ruf 2 23 58.

Militär-Brustbeutel, Signalpfeif., Abzeichen usw. Kurt Mauersberger & Co., Kleine Brüdergasse 16.

Kohlens. Kalk. Löschkalk, Brandkalk zum Düngen für Herbst, liefert schon jetzt ab Lager Rudolf Schubert, Dresden A 5, Berliner Straße 11, Weißeritzstraße 30; Dresden A 29, Walter-Flex-Weg 4. Ruf 860178.

UNTERRICHT

Staatl. Hochschule für Musik, Leipzig, Abteilung Musik: Vollständige Ausbildg. in der Musik: Tonsatz, Komposition, sämtliche Instrumentalfächer, Gesang, Dirigieren usw., Orchester- u. Chorschule, Abteilg. Musikerziehung: Seminar für Schulmusik, Seminar für Musikerzieh. Abtlg. Dramatische Kunst: Oper, Schauspiel, Tanz, Regie, Opernchor. Anmeldungen für das Wintersemester 1942/43 bis zum 8. Sept. Prosp. unentgeltl. Leipzig C 1, Grassistraße 8.

Chemie- u. Bakteriologie-Schule (Berufs-Fachschule) Radebeul (Inh. Apoth. Z. B. Schmidt). Ausbildung als Chemiker-Assistent(in) für Industrie. Ausgebildete Kräfte stark gefragt. Gegründet 1906. Radebeul 2, Borstraße 29. Telefon 1 [illegible]. Prospekt 8 frei.

Wissensch. Institut Dr. Wiener Abitur u. Mittelschulreife, Tages- und Abendkurse, auch für Volksschüler. Goethestraße 3. Tel. 4640. Prosp. frei.

Schneider-Unterricht s. Büttner gepr. Meisterin, Wilsdruffer Str. 9, 1. Ruf 1 43 78. Dienstag, d. 1. Sept., u. Donnerstag, d. 3. Sept., beginn. neue Kurse f. d. gesamte mod. Hausschneiderei einschl. Alt-Garderobe. Kursdauer 3 Mon. Gründl. Ausbild. Dauererfolg. Beste Fachform nach eig. Maßschnitt. Anprobe ist deshalb nicht mehr nötig. Anmeldung v. 9—18 Uhr.

Stenogr. Eilschrift-Kursus kurz nach dem 24. Aug. vorm. u. abends Meldung sch. Rackows Handelsschule, Altmarkt 18. Prospekt frei. Tel. 17137. 8. u. Dipl. Hdl. Dr. Fr. Rackow.

Erstkl. Gesangsausbild., italien. Methode. Seidnitz, 26, N. Fahrmann.

Ital. Konv. (Fachl.) sucht Sti. Dame, Nähe v. Volkstr. Augsburger Str. 26, 1.

Eilt! Wer erteilt mein. Sohn Nachhilfestunden in Mathematik u. Französisch? G. Franke, Dr. A 5, Manitiusstr. 1, 2, 1.

Schlechte Handschrift! Kosten. Aufklärung! Selbstunterricht! Mod. Verlag, W.-Nerman 900, Postfach 365.

KAUFGESUCHE

H.-Fahrrad, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. an Schneidermeister Dreger, Zehista, Hauptlager.

Rad mit guter Bereifung zu kauf. ges. Ang. u. „po 187“ A.-St. Freiberger Pl.

Damen- u. Herrenfahrrad zu kaufen gesucht, oder gegen Tausch. Angebote unter „m 1004“ Anz.-Stelle Königsbrücker Straße 54.

Herrenfahrrad, gut erhalten, zu kauf. ges. Ang. u. „T W 19“ A.-St. d. DNN., Freital, Unt. Dresdner Str. 39.

Berufstätiger sucht guterhalt. Herrenfahrrad, evtl. auch neu, zu kaufen. Angeb. unt. „D E 4400“ an die DNN.

Damen- u. Herrenfahrrad, gut erhalt., zu kauf. gesucht. Ruf 6 21 96.

Herren- od. Damenfahrrad zu kauf. gesucht. Bitte Anruf Tel. 4 08 36.

Herren- od. Damenfahrrad, ungebraucht, gut erh., mit guterh. Bereifung, zu kaufen gesucht. Angebote unter „Z T 161“ an Sachsenland, König-Johann-Straße 8.

Damenrad, gut erhalten, kl. Kinderholzbett zu kaufen gesucht. Angeb. an Strauch, Lilienstеinstraße 9.

Schüler-Fahrrad, fehlerfr., etwa 140 kg, gute Bindung, gesucht. Angeb. unt. „u 1668“ ASt. Bel... Str. 12.

Akkordeon, gut erhalten, 80—120 Bässe, sofort zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe erbeten unter „H 802“ ASt. Borsbergstr. 31.

Holzpaddelboot zu kaufen gesucht. Gelegenheit W. Lange, Blankenstein über Dresden A 28.

Radio zu kaufen gesucht. Angebote unter „M D 4295“ an die DNN. erbet.

Kleinklavier (Wanborg od. anderes Fabr., auch ein Normalklavier, sof. zu kaufen ges. Preisangeb. an Landestheater, Annaberg im Erzgebirge.

Radio dringend von verwundetem Soldaten zu kaufen ges. Angeb. an Soldat Helmut Senne, Reservelazarett Bad Gottleuba I, Sa., Haus M 5.

Radio-App., groß. Modell, Wechselstrom, große Leistungsfähigk., f. mehr. Lautsprech., ges. Bevorz. neu od. wen. gebr. u. v. bekannt Firma. Ang. erb. an Hotel Lehmann, Kamenz in Sachs.

Schallplatten zu kaufen gesucht. Angeb. unt. „G G 4431“ an die DNN.

Einfamil.-Holzhaus, größere Skiwander- od. Jagdhütte od. dgl. auf Abbruch zu kaufen gesucht. Angebote unter „F L 9027“ an die DNN.

Kindersportwagen, gut erh., Kinderstühlch., Prem.-Ars., Lautspr., el. Plattenspieler ges. Bezahlung zu kl. gesucht. Ang. u. „H M 5182“ an DNN.

Puppen-Sportwagen, gut erh., zu kaufen gesucht. Ruf 12659.

Puppenwagen, gut erh., zu kaufen ges. Zürner, Lortzingstraße 38, 3.

Kleinbildkamera od. Photoapparat zu kaufen gesucht. Angebote unter „M W 5047“ an die DNN. erbet.

Suche Seidenkleid, Gr. 44, möglichst dunkel, zur Hochzeit passend. Angeb. u. „u 1520“ A.-St. Selsewitzer Str. 12.

Schlafzimmer, Küchenbüfett, Stühle und Nähmaschine zu kaufen gesucht. Angeb. unt. „G U 5335“ an die DNN.

Brautkleid, Gr. 42/44, mit Schleier, zu kauf., evtl. auch zu leihen gesucht. Angeb. unt. „A T 4553“ an die DNN.

Kriegsversehrter s. dring. Schreibmasch. zu kf., evtl. Tausch geg. Markenglas, 12×10. Ang. u. „D B 5019“ DNN.

Alte Kommode od. Truhe, mögl. Barockstil, von Privat in Privat zu kaufen gesucht. Angebote unter „P T 9027“ an die DNN.

Uebergangsüberzieher, mittl. Gr., gut erh., kft. Buchmann, Mathildenstr. 7.

Offiziersunif., Feldbluse und Reithose, gebr., neuwert., Gr. 172, schlk., zu kaufen ges. Leutnant Sieverling, Res.-Laz. Carolahaus, Reichenbacher 71.

Arbeitsschuhe, Gr. 42 od. 43, gut erh., zu kf. ges. Ang. „D D 5377“ DNN.

Tische, Bänke u. Stühle, wä., evtl. Kommode (2 m lg.) für Kinderzimmer gesucht. Ang. u. „D W 4818“ an DNN.

Treibriemen, 6—10 cm u. 6 cm br., zu kaufen gesucht. Tutogen, Dresden A 46, Postfach 11, Telefon 491364.

2 Bettstellen, gut erh., mit Auflag., 2 Nachtschränke, zu kaufen gesucht. Angeb. unter „F M 2222“ a. d. DNN.

Blechkannen für ca. 25 l Inhalt u. größer, in gut erh. Zust., zu kauf. ges. Angeb. unt. „E N 2223“ an die DNN.

Suche (f. m. Samml.) „Das Magazin“, Jahrg. 1932—34, volle Jahrg. od. einz. Hefte. Bitte b. Ang. Mon. u. Jahr ang. Ang. m. Pr. unt. „P B 9022“ an DNN.

20 Liegestühle, neu od. gebr. (gut erh.), zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisang. erb. an Teekanne GmbH., Dresden A 24, Zwickauer Straße 27.

Gartenmöbel, auch runde, u. Linoleum aus Privat in Privat gesucht. Bark, A 46, Postfach 11, Tel. 491364.

Entsafter und Fruchtpresse, gut erh., zu kaufen gesucht. Tutogen, Dresden A 46, Postfach 11, Tel. 491364.

Askania-Warmwasserbereiter f. Zentralheiz., neu od. gebr., ges. T. 18222.

Kaufe sehr gut erhalt. Reformbett mit Stahlboden. Weber, Bürgerstraße 13.

Suche elektr. Bügeleisen zu kaufen. Angeb. u. „H 824“ ASt. Borsbergstr. 21.

2 Betten m. Aufl. zu kauf. gesucht. Angeb. Ruf 30027 oder „Jo 97“ ASt. Zwinglistraße 34.

Gutes Jagdglas, 6—11. Vergröß. gesucht. Köhler, Schillstraße 8.

Waschmaschine (für Dampf) zu kaufen gesucht. Ruf 45955.

Anzug u. Wintermantel, Gr. 180, gut erh., u. Lederjacke od. Schlosseranzug zu kauf. ges. Peters, Dornblüthstr. 27.

Kl. Kachelofen, transp., zu kaufen gesucht. Ang. u. „L O 4707“ an DNN.

Backwunder od. Gasbacher zu kauf. gesucht. Ang. u. „H G 4307“ an DNN.

Brautkleid, Gr. 44, zu kauf. gesucht. Angeb. unter „G J 4431“ an die DNN.

Küchenherd, transportabel, zu kf. gesucht. Ang. u. „M E 4202“ an DNN.

Staubsauger u. Bohnermaschine zu kaufen gesucht. Verkaufsbüro Nienhaus, Nürnberstraße 25. Ruf 26670.

Schulranzen zu kf. ges. M. Wenzel, Dr. A 27, Nöthnitzer Straße 24, pt.

Dreirad für 5jähr. Jungen sofort zu kaufen gesucht. Hübner, Radebeul 2, Hohenzollernstraße 74.

Guterh. transp. Küchenherd, ca. 80×50, gesucht. Näh. m. Preisang. Lochmann, Gabelsbergerstr. 1, 1.

Guterh. Anzug, mittl. Größe, 107 Bunde, 2 w. Bettbezüge, 2 Bettüch. u. Kopfkissen, seid. Damenmant., Gr. 44, Backwund., sehr dring. zu kf. ges. Angeb. u. „d 790“ ASt. Hauptstr. 1.

Knochenschrotmühle zu kf. ges. Ang. u. „H 397“ ASt. Schandauer Str. 62.

Suche Kleinflinte f. Luftwaffe, blant., auch Ledermantel, Gr. 1,70, sach groß. Obergfr. Wagner, Gneisel-Weise-Str. 36.

1 P. Reit- od. Marschstiefel, Gr. 43, ferner 1 Breecheshose für 1,68 große Figur zu kauf. ges. Hans König, Dresden N 6, Böhmische Straße 16.

Exotische Altertümer u. Dekorationsgegenstände v. Japan, China, Siam, Br.- u. Holl.-Indien, auch Afrika u. Uebersee, Bronzen, Holz, Elfenbein, Porzellan, Ton, Pagod., Rüstungen, Waffen, Gewebe u. Gehänge, Briefmark. v. Samml. zu kf. ges. Ang. „E M 4494“ DNN.

Schnellwaage zu kaufen ges. Angeb. m. Preis unt. „E L 4493“ an die DNN.

Speiseeismasch., 20—30 Ltr., zu kauf. ges. Dornblüthstr. Palmstraße 32.

Kinderauto od. Kinderdreirad, Kinderspielfisch, Kasperschaukel zu kaufen ges. Ang. u. „D Z 4462“ an die DNN.

Speiseschränkchen u. neuer od. guterh. Brotkasten zu kaufen gesucht. Angeb. unt. „S W 4466“ an die DNN.

D.-Berufsmantel, weiß, zu kaufen ges. Ang. u. „D U 4467“ an die DNN.

Schulranzen (Leder) zu kaufen gesucht. Thiele, Dresden A 20, Pohlmannstraße 12, 1.

Flaschenweine gesucht. Preisangebote an Bock, Werderstraße 14, 1.

Garderobenschrank, gut erhalten, zu kaufen ges. Angeb. m. Größe u. Preis unter „G D 1408“ an die DNN.

Kleiderschrank, modern, weiß m. Wäschefach, ... Schwarzer 28, 2 r.

H.-Wintermantel, dunk., mod., gut erhalten, schl. Fig. 175 cm, ... kauf. ges. Ang. unt. „L S 4280“ an DNN.

Art. Schirmmütze, gebr., neu, Gr. 57, zu kf. ges. F. Beer, Dieselstr. 12.

Chaiselongue, 1 od. 2 Stück ..., gesucht. Angebote unter „M P 4341“ an die DNN.

THEATER-SPIELPLAN

Sonntag, den 23. August

Opernhaus. 17.30 bis 20.45 Uhr (auß. Anr.): „Carmen". (Mus. Leitg. Böhm. Insz. Arnold.) Hengen, Ralf, Herrmann.

Schauspielhaus. 18 bis nach 20.30 Uhr (auß. Anr.): „Faust", 1. Teil. (Insz. Schröder.) Porlloff, Dulon, Ponto, Klingenberg, David.

Komödienhaus. 16 und 19.30 Uhr: „Meine Tochter — deine Tochter".

Central-Theater. 15.30 u. 19.15 bis gegen 22 Uhr: „Varieté-Festspiele".

Sarrasanihaus. Gastspieldir. Hans Hallbach. Tägl. 19.30 Progr. der Prominenten. Gastsp. Peter Igelhoff od. Kinoserf. weg. prolong.), Ursula Deinert, G. E. Schmidt, Mi., Sbd., u. Sto. nach 15.30 U. Mi. u. Sbd. nachm. halbe Pr.

Montag, den 24. August

Opernhaus. 19.30 bis geg. 21.15 Uhr (Anr. A): „Der Waffenschmied". (Mus. Leitg. Striegler. Insz. Arnold.) Böhme, Kolniak, Schellenberg, Wessely, Ermold, Hofer-Stirkel, Lange.

Schauspielhaus. 19 bis 21.15 Uhr (Krin. (Hartl), Kartenverk.): „Ich brauche dich". (Insz. Ahlers.)

Komödienhaus. 19.30 Uhr: „Meine Tochter — deine Tochter".

Central-Theater. 19.15 bis gegen 22 Uhr: „Varieté-Festspiele".

DEUTSCHE ARBEITSFRONT

NSG. „Kraft durch Freude" Achtung! Theaterring-Mitglieder! Die Mitgliedskarten für die Spielzeit 1942/43 sind an den nachfolgend genannten Tagen für die bestimmten Ringe unter Vorlage der Mitgliedskarten der Spielzeit 1941/42 einzutauschen. Die vorgeschriebenen Termine sind unbedingt einzuhalten.

Ring 1 u. 2 Montag, 24. August
Ring 3 u. 4 Dienstag, 25. August
Ring 5 u. 6 Mittwoch, 26. August
Ring 7 u. 8 Donnerstag, 27. August
Ring 9 u. 10 Freitag, 28. August
Ring 11 u. 12 Sonnabend, 29. August
Ring 13 u. 14 Montag, 31. August
Ring 15 u. 16 Dienstag, 1. September
Ring 17 u. 18 Mittwoch, 2. September
Ring 19 u. 20 Donnerstag, 3. Septemb.
Ring 21 u. 22 Freitag, 4. September
Ring 23 u. 24 Sonnabend, 5. Septemb.
Ring 25 u. 26 Montag, 7. September
Ring 27 u. 28 Dienstag, 8. September
Ring A u. B Mittwoch, 9. September
Ring C u. D Donnerstag, 10. Septemb.
Ring E u. F Freitag, 11. September
Ring G u. H Sonnabend, 12. Septemb.
Ring J u. K Montag, 14. September
Ring L u. M Dienstag, 15. September
Ring N u. O Mittwoch, 16. September
Ring P u. R Donnerstag, 17. Septbr.

Diese Mitgliedskarten werden nur in der kenntlich gemachten Ausgabestelle (links der Kartenverkaufsstelle), Ritzenbergstraße 2, in der Zeit von Montag bis Freitag, 8.30—12 Uhr und 15—17 Uhr, Sonnabend 8.30—12 Uhr, eingetauscht. Die Ringe A u. H werden in der kommenden Spielzeit wie der sonnabends, die Ringe F und N donnerstags aufgerufen. Neuanmeldungen oder Umlegungen in die vorgenannten Ringe können nicht stattfinden. Telefonische Anrufe diesbezüglich sind zwecklos.

Berufserziehungswerk Dresden, Fachabteilung Holz, Meister u. Gesellen im Tischlerhandwerk! Freitag, 28. 8., 18 Uhr beginnt die Lehrgemeinschaft III 2a „Skizzieren u. technisches Zeichnen". Dauer: 38 Stund., Gebühr: 11 M. Weiter beginnt am Dienstag, 1. 9., 18 Uhr, „Holz-Bele". Dauer: 60 Stunden, Gebühr: 20 M. Anmeldungen werden noch Ritzenbergstraße 2 (Laden) entgegengenommen.

FILM-THEATER

Prinzeß, Prager Str. 52: 1.45, 4.30, 7.15: „Die Nacht in Venedig" m. Harbeyer, Waldmüller, Nielsen, Paulsen, Fabig. Jgdl. ü. 14 J. zugel. Vorverk. 11—12.30.

U. T., Waisenhausstr. 22: 1.45, 4.30, 7.15: Wiederaufführung! „Eine Nacht im Mai" mit Marika Rökk, Viktor Staal, Mady Rahl. Vorverkauf 11—12.30 Uhr.

Capitol: 1.45, 4.30, 7.15: S. Wo.! „Die große Liebe" m. Zarah Leander, Hörbiger, Staal, Grethe Weiser. Vorverk. 11—12.30. Ehren- u. Freikart. ungültig.

Universum: 1.45, 4.30, 7.15: 7. Wo.! „Rembrandt" m. Ewald Balser, Hertha Feiler, Gisela Uhlen, Theodor Loos. Jgdl. nicht zugel. Vorverk. 11—12.30 U.

Ufa-Palast: 2.15, 4.45, 7.15: 2. Wo.! „Schatten der Vergangenheit", Wiederaufführ. mit L. Ullrich. Jgdl. n. erl. Sonntag Vorverkauf 11 bis 12.30 Uhr.

Zentrum: 2, 4.40, 7.15: „Liebe im Dreivierteltakt", Wiederaufführung m. Leo Slezak, Hans Holt, Lizzi Holzschuh, Rudolf Carl. Jugendliche nicht zugel.

Ufa am Postpl.: 9.15, 11.15, 1.45, 4.30, 7.15: „Wiener Blut". Jgdl. ü. 14 J. erl.

DKH., Tharandter Str. 2: Ab 10 vorm.: „Verlassen". Für Jugendl. nicht erl.

Film-Eck Briesnitz: Wo. 5.15, 7.30, So. 3, 5.15, 7.30: „Der Biberpelz".

Filmschau Niedersedlitz: So. 3, 5.30, 8: „Anuschka". Jgdl. nicht erl.

Freiberger Platz: 2, 4.30, 7.15: „Hochzeit auf Bärenhof", Ilse Werner.

Fü-Li., Theater am Fürstenpl.: So. 2.30, 5, 7.30: „Der grüne Domino", Br. Horney.

Gloria-P.: Wo 5, 7.30, So. 2.30, 5, 7.30: „Zwei in einer groß. Stadt". Jgdl. erl.

Gold. Lamm, Leipzig. Str. 220: So. 7.30, 5, 7.30: „Die kleine Residenz".

Hansa-Li., Görlitzer Str. So. 2.30, 5, 7.30: „Menschen im Sturm". Jgdl. n. zugel.

Hebbel-Li. Cotta: So. 3, 5.15, 7.30: „Die Entführung" mit O. Fröhlich.

Kosmos, Alaunstr.: 5, 7.30: „Nordsche Cenci". So. 2.15: Jugendvorst.

Li. Großenhainer Str.: So. 2.15, 4.45, 7.15: „Der Strom". Jgdl. ü. 14 J. erl.

Li-Mu, Eing. Pestastraße: Wo. 5, 7.30, So. 2.30, 5, 7.30: „Zwischen Himmel u. Erde".

National: So. u. So. 2.30, 5, 7.30: „Zwei in ein. großen Stadt". Jgdl. erl.

Olympia-Lichtsp.: So. 2.30, 5, 7.30: „Die Puppenfee". Jugendl. nicht erl.

Ost-Li., Schandauer Str. 73: Sbd. u. So. 2.30, 5, 7.30: „Anuschka", Hilde Krahl.

Park-Li. Wß. Hirsch: So. 1.45, 4.30, 7.15: „Kleine Residenz". Ab 14 J. erl.

Rath.-Li. Cotta: So. 3, 5.15, 7.30: „Hotel Sacher". Nicht für Jugendl.

Regina-Li., Augsb.-Str. 12: 2.15, 4.45, 7.30: „Brüderlein fein", M. Haroff, H. Holt.

Reicker Li., Reicker Str.: 5, 7.30: „Die Puppenfee". Nicht für Jugendl.

Saxonia, Annenstr. 28: So. ab 1.15, letzte Vorstellung 7.15: „Schloß Vogelöd".

Scala-Li., Moritzstr. 10: 2.30, 5, 7.30: „Es flüstert die Liebe". Jgdl. ü. 14 J. erl.

Schauburg: 5, 7.30, So. 2.30, 5, 7.30: „Roman eines Arztes", A. Schoenhals.

Stephenson-Li.: 5, 7.30, So. 2.30, 5, 7.30: „Wiener Blut". Jgdl. ü. 14 J. erl.

Theater am Bischofspl.: 4.45, 7.30: „Nordsche Cenci". So. 2. Jgd.-Vorst.

Titania: 5, 7.30: „Kellnerin Anna", Jgdl. n. erl. So. 2: „3 Mill. such. ein. Erben".

Westend-Theater, Kesselsd. Str. 25: So. 2.30, 5, 7.30: „Der grüne Domino".

Wettin-Li.: So. u. So. 2.15, 4.15, 7.15: „Verbrechen", ein Kriminalfilm.

Zschachwitzer Li.: So. 3, 5.30, 8: „Wiener Blut". Jugendl. üb. 14 J. erl.

Bannewitz, Lichtsp.: Sbd. 8, So. 5, 8: „Der große König". Jugendl. zugel.

Freital, Capitol: „Verlassen", ein erschütternder Filmwerk.

Radebeul, Capitol: Sonnab. u. Sonntag 5.15 u. 8 Uhr: „Vergiß mein nicht".

Radebeul 2, Palast-Theater: Sonnab. u. Sonnt. 5 u. 8 Uhr: „Rembrandt".

Moritzburg, Lichtsp.: So. 8, So. 5.30, 8: „Ein Leben lang". So. 2: Jgd.-Vorst.

Weixdorf: So. u. So. 5.30, 8: „Kleine Residenz". Ab 14 J. So. 2.30: Jgd.-Vorst.

Lommatzsch: So. 5 u. 8: „Wiener Blut". Ab 14 J. erl. So. 2: „Der Rebell".

Ottendorf-Okrilla: „Konzert im Wolfgangsee", Jgdl. So. 2: Kd.-Vorst.

Film-P. Heidenau: So. 3, 5.30, 8: „Rembrandt". Nicht für Jugendliche.

Kreischa, Lichtsp.: So. 5.30, 5, 7.30: „Ein Windstoß". Jgdl. ü. 14 J. zugel.

VERANSTALTUNGEN

Montag 8. Waldpark-Serenade der Dresdner Philharmoniker auf dem Konzertplatz Bad Weißer Hirsch, 18.00 Uhr. Aus dem Programm u. a.: Fagottkonzert von Joh. Chr. Bach (Erstaufführung). Die Moldau von Smetana. Solist: J. Wojciechowski (Fagott). Leitung: Arthur v. Freymann. (Bei ungünstigem Wetter im Parkhotel.)

Im Dresdner Zoo hat es sich wieder bewahrheitet, daß, wenn Leitung u. Besucher sich ergänzen, dann auch wirkl. etwas geboten wird, kann. Ereiklass. Militär- u. Sa.-Konzerte, Vorführungen auf d. Schaustellungsplatz, große Kinderfeste usw. können veranstaltet werden. Der Dresdner hat, wenn auch erst durch den Krieg, seinen Zoo nun richtig kennen und lieben gelernt. Hoffentlich bleibt es so.

Kurzschrift. Übungsgemeinschaften montags u. donnerstags, 19.30 bis 21 Uhr, Herm.-Göring-Schule. Mosenchthstr., 8. Z. 23. Eintr. jederz. mögl. Dtsch. Stenogr.-Ortsvereinig. Albertpl.

Lambert - Caué - Gesellschaft e. V., Radebeul 1, Weberstraße 8. Achtung! Zirkelbeginn ab heute, 23. 8., und zwar laufend jeden Sonntag vormitt. von 9 Uhr im kl. Saal der Dresdner Kaufmannschaft, Ostra-Allee 9, u. jed. Donnerstag nachm. von 5 Uhr im Rest. „Wettinhöhe", Dresden A 19, Kyffhäuserstraße 33, Linien 2, 3 u. 26.

GASTSTÄTTEN

Hotel Drei Raben, Marienstraße, hat bis Sonntag, den 23. August, Betriebsferien. Ab Montag, den 24. Aug., wieder geöffnet.

Ihr erfüllter Wunsch! Betriebsferien vorüber! Tuchertuba, Webergasse 16, Scheffelstr. 9, ab Sonnabend, 22. Aug., wieder geöffnet. Die bekannt gute Küche bis 21 Uhr. Das gute Nürnberger Tucherbier. Freitag Ruhetag.

Burgkeller, Neumarkt 15, sorgt auch heute noch für einen preisw. Mittags- u. Abendtisch. Gutgepfl. Bier. Ausschank b. 24 U. Dienstags Ruhetag. Tel. 28053.

Schmorl, Dresden, die Konditorei der feinen Spezialitäten. Der Treffpunkt im Zentrum, Wilsdruffer Str. 21, Amalienstraße 8.

Gaststätte „Höhenluft", Linie 13. Die gute, preiswerte Küche.

Hellerschänke. Mit behördlicher Genehmigung bleibt meine Gaststätte Hellerschänke vom 24. Aug. bis 1. Sept. wegen Renovierung der Gaststätte geschlossen. F. Lindner.

Gasthaus Leubnitz-Neuostra. Vom 25. 8. bis 16. 9. Betriebsferien.

Donaths Neue Welt, Reisewitz L. 19, 119. Garten und Gasträume sonntags und werktags geöffnet. Dienstags Betriebsruhe. Sonnt. Kasperletheater.

Tivoli-Gaststätte / 1 Min. v. Postplatz. Tägl. Stimmung und Humor. / Angen. Familienverkehr. / Montag Ruhetag.

Schloßkeller, Dresden A, Schloßstr. 36 bekannt als Haus d. gut. Küche u. Ausschank des beliebt. Reichelbräu. Ruf 10630. Donnerstags geschlossen.

Kaffee Toskana, Blasewitz, das an d. Brücke gel. Fam.-Kaffee. Kapelle Emil Mittmann spielt m. ihren Solisten Sbd., Sbg. 8, Stroße. Zu erreichen Linien 1, 2, 18, 19. Donnerstag Ruhetag.

Speise- u. Konzerthaus Zöllner Hof, Stephanienstr. 47, Ecke Zöllnerpl., Ruf 60880, tägl. Künstlerkonzert, jed. Sonntag von 12 bis 15 Uhr Mittagskonzert. (Dienstag Ruhetag).

Kaffee Europahof, Prager Str. 39 (früher Kempelinskei). Täglich nachmittags u. abends (außer donnerstags) Konzert d. Künstlerkapelle Fritz Jilgen, dienstags Wunschabend.

Gaststätten Weitzke, Sonnabend u. Sonntag Unterhaltungsmusik. Erstklassige Küche — Radeberger Biere.

Kümmelschänke Omsewitz, beliebter Ausflugsort. Dresden-West. Dienstags Ruhetag.

Gaststätte Alte Mühle, Freiberger Platz 2 bei der Annenkirche, R. 18665. Löwenbräu-Ausschank, Halle, Bier- und Speisehaus. Sonnabend und Sonntag Konzert. Montag Ruhetag. Wegen Betriebsferien vom 19. August bis 1. September geschlossen.

Stadtkaffee Gold. Weintraube, Radebeul, die gute Gaststätte in der schönen Lößnitz. Fernsprecher 71007. Dienstag Ruhetag.

Eutschützer Mühle, herrlich im Grunde geleg., schön. Gart., Kegelbahn, schöne Wanderung v. Linie [illegible]

Wiener Heuboden — Osterhaltungsstätte — Täglich Musik. Für Zahngasse 21.

STELLEN-ANGEBOTE

Für unser Laboratorium suchen wir z. möglichst baldigen Antritt einen erfahrenen Chemiker (evtl. Chemikerin). Handschriftl. Bewerbungen an die Betriebsleitung der Verbandstoffwerke Teplitz-Schönau, Palz u. Behnke, K.-G., Turn-Teplitz, Hans-Knirsch-Str. 40.

Techniker od. Ingenieur für m. Dampfkesselfabrik u. Maschinenbauanstalt in angenehme Dauerstellung sof. ges. Bewerb. mit Zeugnisabschr. an Georg Neumann, Ing., Heidenau, Bez. Dresden, Schließfach 37 erbeten.

Konstrukteur od. Zeichner für unsere Abteil. Feuerungsbau zum sofortig. Antritt gesucht. Bewerber wollen sich melden bei Adler & Hentzen, Maschinenfabrik, Coswig, Bez. Dresden. Telefon Dresden 7 13 73.

Bauführer u. Techniker f. Tiefbau u. Straßenbauarbeiten f. sof. o. spät. nach d. Osten ges. Sehr günst. Arbeits- u. Verdienstmöglichk. Bei Bewährung Aufstieg z. Baustellenleiter. Straßenbauges. Schmieder & Fischer, Dresden A 24, Bayreuther Straße 30.

Ingenieur f. Hausbetrieb eines metallindustriellen Großbetriebes zum baldigen Antritt gesucht. Neben allgemeiner betriebstechnischer Praxis u. organisatorischer Befähig. sind Kenntnisse in Strom- u. Wasserversorgungsanlagen und Heizungsanlagen sowie im Reparatur- u. Kraftfahrwesen erwünscht. Bewerbung mit handschriftl. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Angabe v. frühest. Antritt u. Gehaltsanspr. erb. u. „S J 2238" DNN.

Guter Pianist (Korrepetitor) oder Pianistin ab 1. Sept. 1942 für ganzjährige Beschäftigung vom Stadttheater Meißen gesucht.

Zuverlässiger Filmvorführer für sofort gesucht. Angebote unter „U U 2288" an die DNN.

Kraftfahrer auf Hanomag-Lastzug, selbständig u. zuverlässig arbeitend, suchen für baldigst Kowag-Kieswerk, Ottendorf, Wachberg-Grube, Verwaltung Dresden A, Wilsdruffer Straße 9, Telefon 13640.

Wir suchen für unsere Elektrostahlgießerei mit Lichtbogen- u. Hochfrequenzöfen tüchtigen Schmelzer als Obermeister, der nach Einarbeitung in der Lage ist, selbständ. eine Schicht zu führen. Verlangt werden gründliche Kenntnisse in der Ofenführung und Schmelzbetrieb für Legieren u. unlegierten Stahlguß. Bei Bewährung Aufstiegsmöglichkeit. Angeb. unter „M 871" Seeberland - Werbungsmittler, Leipzig C 1, Universitätsstraße 14.

1 Koch oder selbständige Köchin sucht Hotel Westminster Dresden A, Bernhardstraße 1.

Koch od. Köchin für Lagerküche (ca. 50 Personen) für sofort gesucht. Eilangeb. u. „Z J 2318" an die DNN.

1 Kellner od. Serviererin — Saaltochter, 1 Hotelhausdiener, 1 Putzer sucht Hotel Westminster, Bernhardstr. 1.

Café-Kellner, Billard-Kellner in Dauerstellung gesucht. Residenz-Café, König-Johann-Straße 26.

Zweiter Bierausgeber, Gläserwäscher und Büfettier! sucht für sof. Ring-Gaststätten GmbH., A. d. Mauer 2.

Beyer & Co., Malereibetrieb, sucht zum Osteinsatz und im Reichsgebiet Malergehilfen, Anstreicher, Malermeister, ungelernte Arbeiter. Näheres persönl. od. schriftl. bei Beyer & Co., Malereibetrieb, Zwickauer Straße 42. Fernsprecher 4 17 42.

Betriebsschlosser zum sofortigen Antritt gesucht. T. Bienert, Mühlen, Altplauen 21, Telefon 860051.

Lohnend. Nebenverdienst! Zuverlässiger Zeitschriftenausträger(in) f. Klotzsche, desgl. Austräger für Stadtouren (auch geeign. f. Rentn.), für sof. ges. Buchhandlung Rich. Leonhardt, Reichsstraße 4.

Hilfsarbeiter stellt ein Curt Kranz, Kartonagen- und Wellpappenfabrik, Freiberger Straße 76.

Pförtner, energ. u. zuverläss., evtl. auch kriegsbeschäd., sof. ges. Ausf. Br.-u. erb. an Gotthardt u. Kühne, Maschinenfabrik, Lommatzsch, Bezirk Dresden.

Kassenbote (Radfahrer) von Hengbank gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf unter „S D 2220" an die DNN.

Page gesucht. Eden-Hotel, Dresden, Prager Straße 48.

Zeitschriftenausträg.(innen), zuverläss., mögl. m. Rad, für Wochenende für sof. ges. Vorzust. 10-12 u. 3-5. E. Fehlen, Dresden, Zirkusstraße 38.

Zuverl. Arbeitskräfte bei lohn. Beschäftig. u. angen. Tätigkeit jeden Alters sofort von chem. Fabr. gesucht. Zuschrift. erbet. Verkaufsleitung Dresden A 20, Schließfach 32.

Hilfsarbeiter od. Hilfsarbeiterinnen (Holzfacharbeiter) f. leichte Transport- u. Sortierarbeiten ges. Auch Anlernmöglicht. f. leichte Tischler-Serienarb. mögl. Auch halbtagsw. Tischlerei Erhard Nowka, Pollerstr. 28, Ruf 21640.

Arbeitskräfte für täglich 3—6 Std. zum Einstreichen v. Platten ges. Wetzer u. Co., G.m.b.H., Dr. A 1, Grüne Str. 20.

Aelterer Mann (auch Rentner) wird sofort als allgem. Hilfsarbeiter ganz- od. halbtagsw. eingest. bei Richard Kurth, Großbuchbinderei, Dresd. A 1, Pillnitzer Straße 38.

Hausmannsehepaar, älter, bestempfohl., saub., zuverl., bald f. Mehrfam.-Villa ges. Gartenarb. u. Aufwart. muß übern. werd. Ausf. schriftl. Ang. m. Alter, Berufsang. u. Referenz. erb. unter „M Z 4973" an die DNN erbet.

Hausmeister und Zimmermädchen, unabhäng. Ehepaar, Kost, Wohn., Bezvergüt., sucht Hotel Artushof, Fürstenpl.

Jungens, vor allem mit zeichnerisch. Geschick, finden bei uns interessante u. aussichtsreiche Lehrstellen. Je nach Interesse u. Begabung stehen ihnen sämtliche graphischen Berufszweige offen. Graph. Großbetrieb Kunstanstalt Stengel & Co., G. m. b. H., Dresden A 21, Bönischplatz Str. 27/29.

Kaufmännischer Lehrling für 1. 10. gesucht. Schriftguß K.-G., Großenhainer Straße 9.

Stenotypistinnen, Masch.-Schreiberinnen werd. für die Verwaltung der Gauhauptstadt Posen ges. Vergütung bis Gruppe VII TO. A. je nach Kenntnissen. Posen ist aufstrebende Großstadt, hat 325 000 Einw. Ortskl. A. Miet- u. Verpflegungszuschuß werd. gewährt. Zuzuleistet, nach reichsrechtl. Grunds. Steuervergünst. nach d. Ostzuschlag-Verordn. Für jüng. Kräfte best. die Möglichk. der Unterbring. im Gemeinschaftsheim. Bewerb. sind unt. Ang. der bish. Bezüge m. den übl. Unterlagen, Lichtbild, ggfs. Freigabebescheinigung einzureichen. Oberbürgermeister der Gauhauptstadt Posen — Personalamt —.

Kontoristin mit Maschine- u. Steno-Kenntnissen zum baldmöglichen Antritt gesucht. Vaterländische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft, Dresden A 21, Wergerstraße 25, Fernspr. 41219.

Hilfskraft für Buchhaltung von hiesiger Bank gesucht. Bewerbung, mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf erbeten unter „S M 2741" an die DNN.

Ferienaushilfe f. Steno u. Schreibmasch. ganz- o. halbtagsw. evtl. auch für länger, nach Klotzsche für Ende August ges. Ernst Türke, Seenotstellen, Klotzsche, Königsbrücker Straße 79.

Perfekte Stenotypistin gesucht. M. J. Hermann, Radebeul 2, Sonderwerk für Flachbrettregler, Telefon Dresden 73153.

Kontoristin mit Schreibmaschinenkenntnissen und Steno in angenehme Halbtagsstellung gesucht. Angebote erbet. unter „S N 2262" an die DNN.

Kontoristin für 1. 10. 42 ges. Carl G. Hermann, Essig- und Senffabrik, Wachsbleichstraße 22.

Kontoristin für Schreibmasch., Buchhaltung in selbst. Vertrauensstellung sucht Max Leopold, Autoverkehrsbüro, K.-G., Coswig, Bez. Dresden, T. 72028.

Stenotypistin, gleich welch. Alters, evtl. Anfängerin gesucht. Auch halbtagsweise Beschäftigung. Vorzustellen Feldgasse 3, I.

Buchhalterin für Lohn- u. Rechnungswesen ges. Geschäftszeit 7—16, sonnabends 7—13 Uhr. Saarbrücker Kontor, Platz der SA. 29, Fernsprecher 14285, 21525.

Kontoristin, die sich z. perf. Stenotypistin ausbild. will, f. sof. od. bald. f. m. Hauptbüro in Dresd. m. durchgeh. Arbeitsz. ges. Bruno Knoll, Bauunternehmung, Dresd. A 16, Speerstr. 71.

Lohnbuchhalterin von mittlerem Industrieunternehmen Dresden N gesucht. Ausf. Bewerbung u. „K X 144" an Rechenland, König-Johann-Str. 8.

Stenotypistin, flotte Maschinenschreiberin, sucht Societtätsbrauerei Waldschlößchen.

Wir suchen: Telefonistin, Expedient, f. Abt. Sanatorienbetr., Möbelträger, Kutscher. Angebote erbeten an: Christer & Ludwig, Spediteure, Dresden A 1, Freiberger Straße 23.

Wir suchen zum sofortigen od. späteren Antritt perfekte Stenotypistinnen und Kontoristinnen. Bewerb. sind zu richten unt. „W K 2299" an d. DNN.

1 Kontoristin, l. weibl. kaufm. Lehrling für mittl. Büro nach Dresden-Plauen gesucht. Angeb. erbeten unter „W D 2287" an die DNN.

Stenotypistinnen werden zum 1. 9. 1942 eingestellt. Bewerbungen sind zu richten an: Bezirk VII des RADwJ, Dresden A 16, Hähnelstr. 1.

Kontoristin mit guter Handschrift, sicher rechnend und zuverlässig, für sofort gesucht. Schriftl. Bewerbungen an E. Fehlen, Dresden, Zirkusstr. 38.

Tücht., auch ält. Kontoristin, perf. in Schreibmasch., zum möglichst bald. Antritt ges. Vorzust. Mohren-Apotheke, Pirnaischer Pl., sw. 9 u. 11 U.

Kontoristin mit gut. Kenntniss. in Stenographie u. Maschinenschreib. ges. f. die Hauptverwaltung gr. Industrieunterneh. in Dresden. Bezügegl., Arbeitszeit. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. „R U 2266" an DNN.

Anfängerin für leichte Buchführung für bald od. spät. ges. Selbstgeschr. Lebenslauf erbet. Buchstelle für Landwirtschaft, Dresd. A 24, Bismarckpl. 16.

Weibliche Kräfte für leichte schriftliche Arbeiten sucht Versicherungs-Aktiengesellschaft. Angebote erbeten unter „N O 4808" an die DNN.

Zahnärztl. Helferin, perfekt, für moderne Praxis gesucht. Angebote unter „O A 5786" an die DNN. erbet.

Wir suchen für unsere Abteilung Schreibwaren zum baldmöglichst. Antritt eine erste Verkäuferin. Durchaus branchekundige Fachkräfte, w. auch im Einkauf Kenntnisse besitzen und befähigt sind, zeitweilig den übrigen Gefolgschaftsmitgliedern vorzustehen, w. sich unter Angabe der bisherig. Tätigkeit, ihrer Gehaltsansprüche und des bisher bezogenen Gehaltes sowie unter Beifügung von Lichtbild und Zeugnissen bewerben. Renner am Altmarkt, Personalabteilung.

Frauen u. Mädchen als Hilfskräfte für Buchbinderei-Arb., Hand u. Maschine (leicht zu bedienen), ganz- od. halbtagsweise, stundenweise eingestellt an Richard Kurth — Großbuchbinderei —, Dresden A 1, Pillnitzer Straße 38.

Mützennäher ist ein Sohn., auch Heimarbeit. Jede Frau kann es leicht erlernen. Zu meld. bei Franz Richter & Söhne, Dresden, Ficmaingstr. 38.

Für Halbtagsbeschäftigung dringend, Frauen bis 40 J., für saubere, sehr genaue, einfach. Zeiche. (Kopierei) sof. gesucht. Oscar Weingold jun., Dresden, Altstriesen Nr. 25.

1 Pelznäherin wird für sofort ges. Pelz-Eiche Winkler, Webergasse 2.

Arbeiterinnen für dauernde leichte Arbeit im Sitzen, ganz- od. halbtägig sucht H. C. Kleinschiller, Dresden N, Königsbrücker Straße 70.

Heimarbeit. Weibl. u. männl. Arbeitskräfte für gewissenh. Abfüllarbeiten v. chem. Fabr. sof. bei lohn. Beschäft. ges. Zuschr. erb. Verkaufsleitung Dresden A 20, Schließfach 32.

Heimarbeiterinnen für kleine Malereien für sofort in laufende Tätigkeit gesucht. Vorzustellen bei Oscar Weingold jun., Dresden, Altstriesen 25.

Wir suchen Arbeiterinnen für unsere chemisch. Abteilungen f. Facharbeit. Lingner-Werke, Nossener Str. 2-4.

Bote für größeres Büro für sofort gesucht. Vorzustellen Bernhardstraße 17, 13 bis 18 Uhr.

Weiblicher Friseurlehrling für 1. September gesucht. Naumann, Holbeinstraße 53.

Buchdruckanlegerin, evtl. halbtageweise für sofort gesucht. Buchdruckerei T. Moritz Hoffmann, Carolastraße 3 (nahe Hauptbahnhof).

Weibl. Hilfskräfte zum Flaschenspülen und Etikettieren, auch für Halbtagsarbeit, werden noch eingestellt. Dr. Struve, Mineralwasserfabrik, Dresden A 1, Struvestraße 5.

Lern. Mützennäherinnen mit 1½jähr. Lehrvertrag für sof. od. spät. gesucht. Franz Richter & Söhne, Dresden, Ficmaingstraße 38.

Wir suchen für Sonnabend u. Sonntag mehrere Aushilfs-Bedienungen. Residenzsälen, Winzerstuben, Seestr. 7.

Büfettfräulein für Speisenbüfett z. 15. 9. od. 1. 10. gesucht. Hackerbräu-Gaststätten, Moritzstraße 10.

Bedienung sucht Gaststätte Liebig, Schäferstraße 2.

Tücht. Servierfrl. od. Kellner für sof. gesucht. Verzustell. ab 14 Uhr. Spitzhofer-Betrieb, Seestraße 2.

Für meinen Betrieb suche ich ein. tüchtiges, auch älteres Mädchen f. Herd u. Küche. Angenehmer Dienst, kein Nachtdienst, Wohnung im Haus. Gaststätte u. Hotel z. Städt. Schlachthof, Dresden A 6, Schlachthofring 1.

Jüng. Stütze für Geschäft gesucht. Feinbäckerei Fritz Kühnel, Dresden A, Dürerstraße 106.

Hausmädchen für bald sucht Bahnhofshotel Langebrück.

Für frauenl. Haushalt zuverl. Wirtschafterin mit freundl. reh. Wesen u. gut. Kochkennt. in kl. Einfamilienhaushalt mit Garten mögl. für sofort gesucht. Angeb. u. „F H 3409" DNN.

Pflichtjahrmädel od. Haushaltlehrling für jungen, freundl. Haushalt mit 1 Kind, in gesunder Lage, zum 15. 9. o. 1. 10. gesucht. Fr. 41 Trenkel, Königsbrück, Schloßstraße 28.

Mädchen für Haushalt und Geschäft für sofort od. später gesucht. Konditorei Seifarth, Dresden A, Gerokstraße 25.

Selbständ. Hausgehilfin für bequem. Dame mit 11jähr. Kind nach Chemnitz-Kaßberg, 4-Zimm.-Haushalt, gesucht. Anruf erb. Dresden 2 05 34. Richter, Reißigerstraße 9, 2.

Tagesmädchen von ält. Dame mit berufst. Tochter für Etagenhaush. ges. Körsten, Münchner Str. 31, Erdg. links. Ruf 4 15 07. Fahrtkosten bei Vorstell. werden vergütet.

Tücht. Wirtschafterin mit gut. Kochkenntnissen in Gutshaushalt für sofort od. später gesucht. Gut Menzel, Hohndorf bei Großenhain i. Sa.

Säugl.-Pfl.-Schül., zur 1½jähr. Ausbildung in der staatl. anerkannten S.-Pfl.-Schule in Dresden A, Kinderheilanst., Chemnitzer Str. 14, werden zum 1. 10. 42 durch den Evang. Diak.-V. Berlin-Zehlendorf eingestellt. Freie Station und Tracht, Taschengeld. Auskunft gibt die Oberin der Kinderheilanstalt.

Putzfrau für Ufa-Theater Universum sofort gesucht. Vorstellung im Büro des Ufa-Theaterbetriebes, Waisenhausstraße 28, 1.

Hausgehilfin mit etwas Kochk. für 3-Personen-Haushalt, ältere Leute, für bald oder später gesucht. v. Falkenstein-straße 17, 1., Nähe Ausstellung. Telefon 60108.

Ehrliches, saub. Mädchen für 3-Personen-Privat-Haushalt in Dauerstellung für sofort gesucht. Wend. Dresden-Leubnitz-Neuostra, Spitzwegstraße 46. Ruf 40463.

Suche Mädchen od. Frau, wirtsch. u. saub., z. Führ. ein. frauenlos. 3-Pers.-Haush. auf d. Lande z. 1. 9. od. spät. Angeb. unter „F K 2291" an die DNN.

Tücht. Kraft z. Führ. eines frauenl. Haush. bei gehob. Herrn gesucht. Frau Dr. Jäcker, Dresden-Weißer Hirsch, Bautzner Landstraße 68, Tel. 30560.

Geb. ält. Fräulein als Stütze von ält. alleinst. Dame für ihren Haushalt ges. Die jetzige, die 18 J. bei ihr war, heiratet. Wolfes, Dresden-Blasewitz, Am Brunnenweg 4, 4.

Alleinmädchen, saub., ehrl., kinderlieb, für 4-Pers.-Haushalt auf sof. o. 9. gesucht. Frau Eva Lechner, Cyprenstraße 42, Telefon 62281.

Aelt. Wirtschafterin f. ält. Brettner ges. Dresd. N, Bischofsweg 24, 1. r.

Hausgehilfin, tücht., saub., f. 1. 10. ml. früher in Privathaush. nach Loschwitz ges. Ang. u. „N K 4806" an DNN.

Kräft. Mädchen für Haus- und Gartenarbeit gesucht. Angebote erbeten unter „N L 4652" an die DNN.

Haushälterin, gewissenh., tüchtig, v. Brantlers f. R. Pensionär, f. sächsische Zeit in frauenlos. Haushalt gesucht. Angeb. unter „O L 4401" an die DNN.

Hausgehilfin, selbständig, sauber, ehrlich, wegen Verheiratung m. jetzig. 1. 1. 9. od. später in Haushalt gesucht. Claus, Kaitzer Str. 34, Tel. 46227.

Aelteres Alleinmädchen, unbedingt zuverlässig, in ruhigen 2-Pers.-Haushalt zum 1. Sept. od. später gesucht. Angeb. unt. „K W 4800" an die DNN.

Pflichtjahr- od. Hausmädch. in 1-Haushalt ges. Hohsch. Schilerstr. 25, I. 34043.

Tages- o. Pflichtjahrmädchen sof. od. 1. 9. sucht Löffler, Holbeinstr. 55.

Pflichtjahrmädchen, kinderlieb, das zu Hause schlaf. kann, bald. f. kl. Haushalt gesucht. Dr. Faßbender, Dr. A 27, Mohsdorfstr. 4, Tel. 40888.

Hausgehilfin für 3-Pers.-Haushalt sofort oder später gesucht. Drogerie Dein, Borsbergstraße 30a.

Hausmädchen für die Etage gesucht. Edenhotel, Prager Straße 58.

Aelt. Dame sucht f. 9. ehrl. u. saub. Ang. Mädel für ihren kl. Haushalt u. leichte Krankenpflege. Zu melden bei Fr. bis verw. Mühle, Freiberg i. Sa., Kesselg. 16, 2, rechts.

Wirtschafterin, ohne Anhang, 42 bis 48 J., für frauenlosen Landgrundst. ges. Bei Zuneigung Heirat nicht ausgeschlossen. Ang., mögl. m. Bild, w. zurückges. m. u. „F S 4463" an DNN.

Gesign. Hilfe od. Tagesmädch. in 2-Pers.-Hsh. ges. Dr. Kneiel, Fürstenstr. 1.

Aeltere Stütze, zuverläss., in selbständige Stellung in ruhigen 2-Pers.-Haushalt gesucht. G. v. Gottschalk, Dresden N, Radeberger Straße 13, 1.

Ehrl., saub. Mädchen für 2-Pers.-Privathaush. in Dauerstell. für sofort oder später gesucht. Kummer, Dresden A 19, Kyffhäuserstr. 27, Tel. 30667.

Hausgehilfin mit Kochkenntnissen in frauenlosen Haushalt sucht G. Müller, Schillerplatz 16, 1., Tel. 33808.

Hausgehilfin, auch halbe Tage, ges. Kronen-Konditorei, Grunaer Str. 45.

Tages- od. Halbtagsmädchen für 3-Pers.-Haushalt f. Nachmittags z. 1. 9. 1942 ges. Dr. Schreck, Bayreuther Str. 21, vorzustellen Moritzstraße 2, 2.

Hausgehilfin in Haushalt zu drei Kindern gesucht. Hoffmann, Dresden A 24, Zeunerstraße 80.

Ausbesserin f. Inseparfümewäsche gesucht. Ang. u. „D E 5114" an DNN.

Toilettenpachtung f. eigene Rechnung, 2 Frauen z. 1. 9. 1942 für Ufa-Theater Capitol gesucht. Persönliche Bewerbungen im Büro d. Ufa-Theaterbetrieben, Waisenhausstraße 26, 2.

Saub. Aufwaschfrau f. Halbtagsbeschäftigung 15 Stund.) ges. Vorzust. v. 16 bis 18 Uhr bei Fa. Hans Arnold, Wilsdruffer Straße 16, 2.

Eine. Herr sucht Waschfrau. Berger, Neubertstraße 27, 1.

Frau z. Ausbessern u. Strümpfestopfen gesucht. Ang. u. „L S 4508" an die DNN.

Zuverl. Frau z. Aufräumen der Geschäftsräume täglich früh 1½ zwei bis drei Std. ges. Dr. Gurlitt, Kaitzer Str. 36.

Reinigungsfrauen f. städt. Schulen an drei Nachm. der Woche gesucht. Arbeitszeit Di., Do. u. Sa., 13—18 Uhr. Meldung mit Arbeitsbuch od. Arbeitskarte im Stadtamt für Volksbildung, Stadthaus Georgplatz 5, 1., Zimmer 15.

Betriebs-Aufwartung, sauber u. zuverläss., f. tägl. einige Stund. sof. ges. Rehfeld u. Sohn, Hauptstr. 34.

Aufwartung. Freundl. Hilfe für alte Dame ges., 2mal wöch. 3—3 Std. Ang. Gerokstraße 47, 2, 1. Uhlemann.

Aufwartung, gewiss., saub., f. gut. Haushalt nach Vereinbarung ges. Dr. Truhlar, Kirchhofstraße 18, 1. rechts.

Aufwartung 2mal wöchentl. f. einige Stunden vormittags gesucht. Lauchsdorf, Dresden N, Lövestraße 4, 8.

Aufwartung für sof., von 7—11 Uhr gesucht. Horst Winkler, Dresden A 16, Wettinstraße 15, 2, Telefon 45888.

Büro-Aufwartg. halbtagsw. (nachmittags) gesucht. Lessingstraße 1.

Aufwartung f. Geschäftslokal früh 6—10 Uhr täglich dringend gesucht. Pfaffenhofener, Waisenstraße 1.

Aufwartung gesucht. Radio-Photo Schöbel, Kreuzstr. 11.

Aufwartung ein- od. zweimal in d. Woche nach Vereinb. gesucht. Eger, Christianstr. 36, Telefon 28327.

Saub., tücht. Aufwartung ges. Dr. Lange, Dresden-N, Moltkestr. 14, 1.

Aelt. Ehepaar sucht für d. Vormitt.-Stunden in angen. Stadtviert. e. Haus solide Aufwartung auf die Dauer. Bernhardstraße 27, 2.

Aufwartung 1—2mal wöchentl. ges. Conrad, Eisenacher Str. 2, 1. links.

STELLEN-GESUCHE

Rheinländer, Schweißfachm., sucht Tätigkeit als techn. Angestellter. H. Hollmann, Pension Klein, Langemarckstraße 34, Telefon 4 30 30.

Versandleiter sucht sofort Stellung, evtl. auch als Lagerleiter od. Lagerverwalter. Führerschein vorhand. Ang. m. Gehaltsang. u. „D N 4800" an d. DNN.

Buchhalter, bilanzsich., steuererfahren, sucht ab 17 Uhr Nebenbeschäftig. Angeb. unter „A O 5000" an die DNN.

Kaufm. Angestellter, 40 J. alt, bisher im Handel (Außendienst) tätig, Weltkriegsteiln., leicht kriegsbesch., aller Parteigen., pflicht. u. verantwortungsbew., flott. Rechn., schreibgew., u. anpassungsf., sucht e. ließ. zu wandelt. Vorgangenheit (evtl. Führungsauge, h. tolgehn, verd.) u. m. Beteigs., e. aus Gesamtbetrieben, andere. ges. Wirkungsk. i. Industrie od. Behörde. Ang. unt. „O M 4862" an d. DNN.

Vertrauensstellg. (beste Ref.) im Außendienst, Kontrolleur usw. od. kaufm. Aufs. u. Innendienst, v. Handelsvertreter (Dir. a. D.), 51 J., ledig, gesucht. Angeb. unt. „F R 5612" an die DNN.

Böttcher su. noch abends od. sonnt. Besch. Ang. u. „sp. 170" ASt. Freib. Pl.

Kraftf., mittel., (Benziner) u. leichte Nebenbrauch. auf P.-k. Lastwagen. Kassierer od. ähnl. Vertrauensposit., Beteiligung, Auslieferungslager, er. Wohng. Tel., 5000.- vorhanden. Lohn. Angeb. unter „M H 4757" an die DNN.

Photograph u. Gebrauchsgraphiker, 48 J., m. 30jähr. Erfahrungen, gründl. Kennt. u. überdurchschn. Leistungen, Atelier, Freilicht, Reproduktion, Diapos., Vergrößerungen, Werbeaufnahm., techn. Zeichnen u. Schrift, sehr gute Allgemeinbildg., Organisationstalent, sucht anspruchsvoll. Wirkungskreis in Industrie in Dresden od. Umg. Zuschr. unt. „J H" Hausfach 442/8 Mannheim.

Kraftfahrer, led. Fahrpr., bew. im Verk., s. Stellung. Pers.- od. Lieferw. Ang. u. „st. 2271" ASt. Torgauerstraße 43.

Fleischergeselle s. sof. Stellung, mögl. in Dresd. Ang. u. „F P 18" ASt. d. DNN. Radebeul 2, Meißner Str. Hiradst.

Kriegsverletzter, 47 J., sucht Beschäft. a. Kassenbote, Portier o. Fahrstuhlführer. Ang. u. „N S 4785" DNN.

Aelt. Mann sucht leichte Arbeit. Angeb. unter „N J 4762" an die DNN.

Obstpflücker sucht Beschäftigung. Angeb. unt. „F S 5099" an die DNN.

Tücht. Lageristin u. Einrichterin möchte s. z. 1. Okt. veränd. Ang. m. Gehaltsang. u. „F P 4602" an d. DNN.

Kontoristin sucht für halbtags Beschäftigung, mögl. Zentrum. L. Selbst, Blasewitz, Freiberstraße 14.

20jähr. Kaufmannsgehilfin, mit Handelsschulbildung, sucht passenden Wirkungskreis in mittl. Industrieunternehmen. Angeb. mit Gehaltsang. erb. unter „F K 4511" an die DNN.

Lageristin, 38 Jahre alt, in ungekündigter Stell., sucht Stellung als Schreibhilfe. Kenntn. in Schreibmasch. vorh. Angeb. unt. „N L 4799" an die DNN.

Frl., 31 J., bis jetzt als Verkäuferin tät., sucht Post. als Schreibhilfe z. 1. 10. od. spät. Ang. erb. u. „M T 4747" DNN.

Jung. Mädchen sucht sitzende Beschäftigung, gleich w. Art, evtl. Kasse. Angeb. unt. „J Z 4264" an die DNN.

Heimarbeit von Frau von außerhalb gesucht. Inge Grün, Dresden N 6, Böhmische Straße 27.

Servierfräulein, 24 J., in langj. Stell. gewes., sucht in nur gut. Lokal, Café od. Bahnhofsgaststätte, z. 15. 9. Stellung. Ang. u. „O P 4940" DNN.

Wirtschafterin, 32 Jahre, mit Kind sucht Stellung in frauenlosem Haushalt. Angebote an H. Steude, Zehlendorf, Hauptstraße 2.

Unabh. Frau sucht Stellg. als Wirtschafterin in kl., frauenlos. Haushalt. Angeb. unt. „H Z 4492" an die DNN.

Suche nach Ableistung d. Pflichtjahres u. nach 2½jähr. Lehrzeit als Anwaltsgehilfin Stelle als Stenotypistin. Ang. m. Gehaltsang. u. „K B 4722" DNN.

Wirtschafterin, mit gut. Kochkenntnis., z. z. 1. 10. od. spät. neuen Wirkungskr., in gepfl. frauenl. Haush. Aeltr. Ang. m. Geh.-Ang. u. „L M 4998" DNN.

Hausangestellte, 24 J., selbständ., gewandt im Kochen, sucht ab 1. Sept. Stellung. Angeb. m. Gehaltsangabe erbet. unt. „M Z 4764" an die DNN.

Frl. sucht Stelle bei alleinsteh. Herrn als Wirtschafterin in gut. Hause. A. Schulze, Dresden, Bärensteinw. 18, 1. 1.

Suche Stellung als Pflichtjahrmädel. Zuschr. unt. „F N 5669" an die DNN.

Geb. je. Kinderpflegerin sucht zum 1. 9. Stellung z. Säugling (9 Mon. Säuglingsheim) in gepfl. Fabrikantenoder Offiziershaushalt. Auch Land. Sehr gewissenh., u. selbständ. Genaue Angeb. an J. Starck, z. Z. Ostseebad Grömitz (Holst.), bei Herrn G. Lehf.

Aelt. Frau sucht Aufwartung, vorm., Büro oder Laden. Angebote erbet. an Franke, Kesselsdorfer Straße 104, 2.

VERKÄUFE

Framo-Lieferwagen, m. geschlossenem Kasten, 200 ccm, 650 kg Nutzlast, vollkommen überholt, f. Stadtverkehr geeign., zu verk. Autohaus Vogt, Bautzen, Löbauer Str. 17, Ruf 2607.

Flügel, 1,90 m, sehr gut erhalten, für 1250.— zu verkaufen. Angebote unt. „J W 4706" an die DNN. erbeten.

Schrankgramm., Eiche, gut erh., ob. Pl., zu vk., 40.-. Zu bes. ab 19 U. u. Stg. vorm. Franke, Rädnitzstr. 14, 3, l.

Ital. Mandoline mit Futt., 30.-, Projektionsapparat für Schmalfilm, Pathé (Wechselstr., alle Spann.), 90.-, vk. Weberling, Zeichener, Ilmenstr. 6.

Radio - Luxusgehäuse, 35.—, u. Skala, 15.—, zu verkaufen. Tel. 40740.

Kamingarnitur, alt, (Uhr, 2 Leuchter), 14.-. Deckelkorb, 1 m hoch, 15.-, Nippschränkchen, 5.-, zu vk. B. 26118.

Damenuhr, Armbanduhr, 150.-, zu verk. Ang. u. „f 506" ASt. Antoniusstr. 4.

Nähmaschine, gebr., gut nähend, zu verkauf., 50.-. Freital-Burgk, Heimstättenweg 39, Mitte.

Kinderwagen, fast neu, 50.-, zu vk. Eisermann, Försterstraße 52, pt. r.

Wegen Haushaltauflösung zu verkaufen: Wohnzimm., Nußb., 300.-, Schlafzimmer, 300.-, Küche, 90.-, Bil. Lexikon, 12 Bände, 15.-. Hopfgartenstraße 20, 3, M. Besicht. ab 11 Uhr.

Küche, weiß, kompl., eins., für 60.- zu verk. Hammerstraße 13, 4, Mitte.

2 Damen-Pelzmäntel, neu, Gr. 44 und 46, zu verkaufen, Preis 900.-. Angebote unter „G F 4534" a. d. DNN.

Ganz neuer Couch, noch ungebr., wegen Platzmangel zu verk. Pr. 245.-. Rudolf Richter, Dresden A 1, Seestraße 17, 4. Zu besichtigen sonntags.

Eis. Firmenschild, 300×70, 50.-, Scheinwerfer, 15.-, Photoplatten, 6×9 und 9×12, noch frisch, zu verkaufen. Angeb. unt. „H J 4508" an die DNN.

2H.-Wintermäntel, je 60.-, H.-Sommerm., 30.-, Gr. 50—52, ob. Futt. 2 Gehröcke je 20.-, 1 Jackett, 6.-, 1 Weste, 2.- zu verkaufen Moritzstr. 30, Meinecke, fernrul 63990.

Trumeauspiegel, echt, gebr., 40.-, Küchenbank m. Linol., neu, 25.-, Küchenregl., neu, 20.-, z. vk. Flemmingstr. 2, 2. l.

Eis. Kachelofen, gebr., für 35.-, zu verkaufen. Dreßler, Schönbrunnstraße 13, 2.

Meißner Porzellan, Tafelaufsatz, Neuwert 700.-, für 300.-, zu vk. Bayer, Dresden A 24, Semperstr. 11, 1. 40412.

Smoking, mittlere Statur, zu verk., 70.- M. Rottsch, Dresden N, Wilder-Mann-Straße 28, part.

Gartenzaungeflecht, 140 lfd. Mtr. verzinkt, 150 cm hoch, mit Träger, für 600.-, sowie ein Originalgemälde m. Rahmen, 95×135 cm, Waldlandschaft mit Fluß (signiert), für 800.- zu verk. Näheres Telefon Struppen 50.

Gebr. Kinderwag., u. Federntasche u. Kinderwag.-Sitz für 35.- zu verkauf. Dr. A 36, Prohliser Straße 7, 1. m.

Kinderwagen, gebr., 35.-, zu verk. Dürerplatz 22, Erg. r., 6—7 Uhr abends.

Pelzmantelchen (Fuchs), neu, Gr. 44—46, zu verk., 1650.-. Angeb. unter „cc 229" A.-St. Bönischplatz 14.

2 dicke Wintermäntel, 30.- u. 34.-, 1 dkl. Herbstmantel, 40.-, Gehrock, Stell., 30.-, Cutaw. 35.-, Z. 1. 8. Seid. u. Sommerm., Gr. 48, v. 36.- b. 12.-, gr. Kleiderschr., 30.-, zu verk. Ang. u. „m 1014" A.-St. Königsbrücker Str. 64.

Kinderwagen, sehr gut erhalt., mit Plumenfed. u. Gummibar. 40.-, verk. Müller, Freital I, Leipzig. 18.

Herren - Winter - Mantel (Samtkragen), 75.-, Pfeilerspiegel, 20.-, zu verkaufen. Telefon 30591.

Kinderbetten, 41.-, zu vk. Tel. 873690.

2 Korbflaschen, je 3.50, runde Kuchenbleche, je 1.-, Königskuchenform, 0.75, zu verkaufen. Tel. 861748.

Küchengarnitur, mit Rahmen, Elfenbeinmuster, Streublümch., 48.-, neu. groß. Faß, gut geeign. für d. Garten als Wasserfaß, 10.-, zu vk. Tel. 861749.

Couch, extra breit, f. 200.- zu verk. od. zu tauschen gegen extra tiefen Kleiderschrank. Ruf 15530.

Frisiertisch, weiß, sieg., 45.-, weiß. Spetzensch., m. Fäch., 30.-, wß. Küchenbank, 10.-, kl. Korb-Wäschetruhe, 15.-, Kelsekissen z. Wäschen, 5.-, zu verk. bei Triller, Altmarkt 7, 5.

Dauerwellenapp. (Gonsil), 100.-, Bürste, 70.-, Venella, 6.-, zu verkaufen. Weißeritzstraße 16, Friseur.

Waschmaschine, wenig gebr. 90.-, zu verk. Wolf, Dr. A 36, Laubingerstr. 73.

Anzug, neu, mittl. Fig., 150.-, zu verkauf. Angebote an Spranger, Münchner Str. 15, 1. r., Do., Fr. 10—11 Uhr.

Gr. Holzwanne, 20.-, 15 Bd. Meyers Lexikon, 1927, 25.-, Polsterstuhl, drehb., 12.-, zu verk. Heynathstr. 9, 3. lks.

Fleischerwolf, 350.-, zu vk. T. 873731.

Große Waage, gut erh., Tragfähigkeit 5 Tonnen, f. 180 M. zu vk. Zehren, Leipziger Str. 59, Telefon Zehren 16.

Covercoat, mittl. Fig., 1,65, für 65.- zu verk., Radebeul 2, Am Gottesacker Nr. 10, 2. r. Anfragen b. Hausmann.

Trix-Eisenbahn, neuw., 55.-, Kochautomat, 60.-, zu verk. Angebote unter „J M 4661" an die DNN.

Br. Anzug, mittl. Gr., 90.-, Windjacke, 15.-, Photo, 6,5×11 m. Film, 40.-, br. Bettst. m. H.-Matr., 25.-, Schrankgramm. m. Pl., 90.-, zu vk. od. tausch g. elektr. Eisenbahn. Albrechtstraße 3, 4, links.

Meißner Porzellanschale f. 50.- zu verkaufen, ab 6 Uhr anzusehen. Henning, Kasernenstraße 14.

2 Bilder, 60×130, je 50.-, 1 Waschservice, 20.-, zu verkaufen Altenberger Straße 60, 3, Mitte.

Ovalrahmen, 5—10, ca. 50×60 und klein., zu vk. Berger, Neubertstr. 27, 1.

Rosa Mieder, Größe 46, neu, 17.-, Ledergamaschen für mittl. Größe, 10.-, zu verk. Krügener, Dresden 19, Kyffhäuserstraße 15, 2.

Eisschrank, 165×100×70, zu 180.-, Uni-Dreirad als Anhänger, 70.-, zu verkaufen Nordstraße 28 E.

TAUSCH-ANZEIGEN

Gesucht Herrenballonrad od. Anzugstoff. Biete klein. Haushaltsschrank, neu. Angeb. u. „E J 4487" an DNN.

Suche Fahrradbereif., 28×1½, od. Herren-Fahrrad zu kaufen. Biete 2 m Rohseide od. guten Oberhemdenstoff. Ang. u. „L 100" A.-St. Jinzeit, Oesterreicher Str. 13 (Kiosk).

Biete fabrikneuen Volksempfäng. V E Dyn W. geg. H.-Sommermantel, schl. Fig. od. Kredenz, dkl. Eiche, nicht unter 1,40 m lang, evtl. Zuzahl. Angeb. unt. „kk 1549" ASt. Pillnitzer Str. 49.

Radio, 3 Röhr., m. Lautspr., neue R.-I. tausche geg. Photo b. 6×9. Ug. h. Sch. Feldstecher od. Akkordeon. Angeb. erbet. unter „S M 1557" an die DNN.

Minist.-Klubgarn. geg. Schreibmasch. z. Schmitz, Sebnitz/Hertigswalde.

Elektro-Wasserspeicher, Inhalt 100 Ltr., zu tauschen geg. Gas-Warmwasserbereiter, evtl. m. Aufgeld. geg. Goetze, Tiergartenstr. 81, Tel. 3 16 38.

Kinderdreirad gegen 13—15 Kleiderbügeln zu tauschen. Angebote unt. „kk 1581" ASt. Pillnitzer Str. 49.

Tausche 3,10 m braun., gut. Herrenanzugstoff gegen 3 m hellgrauen oder blauen Kostümstoff. Telefonischer Anruf 4—10 Uhr unter Nr. 32700 erbeten.

Biete neue, Gasbadeher, 20.-, u. Stand. Gr. Gasbackof. od. elektr., 220 V. Angeb. u. „J 190" ASt. Annenstr. 23, 2.

Biete 2 neue Kunstlederbezüge oder Couch geg. ein gutes Radio-Netzgerät, je nach Wert. Angebote erbeten unter „O B 4137" an d. DNN.

Biete graues Kostüm, 42-4, u. Herr.-Anz., br., 1,80 gr., erhl., g. 2 Vorhänge, Seidenstr., 140×300 m. Bischofsweg 84, 1. l.

Suche 1 P. Damen-Schaft- od. Gummistiefel, Gr. 37/38, geg. neuen Näh- u. Schneiderstoff od. n. Regenumhang, evtl. geg. Zuzahl. Ang. u. „F W 4650" DNN.

Br. Halbschuhe, eleg., Leder, halbh. Abs., Gr. 36, 1mal getr., in Eiche, Gr. 37 zu tausch. ges. T. 360868.

Biete weiße Berufsmäntel geg. Aktentasche, Schuhe für Herrn oder Dame. Müller, Ludendorffufer 20, 1.

Tausche Kinderdreirad, Kette, geg. Ig. Herr.-Skihose, 1,70 gr. Fig. Leipziger Platz 1, Hh.

D. H.-Halbsch., 42, geg. D.-Halbsch., bu. Abs., 38, gesucht. Schmidt, Wartburger Straße 106.

Tausche eleg. wß. Bluse m. lg. w. Arm u. Handstickerei, neu, Größe 44, gegen Kleider- oder Hemdblusenstoff. Loring, Wächterstraße 39 a, 2.

Biete modernen Puppenwagen gegen Kinderdreirad. Schäfer, Dresden A, Strehlener Straße 31.

Biete Exhauster, 32 cm Dr. Suche kleine Drehbank. Angebote unter „st 1262" A.-St. Torgauer Straße 43.

Biete Korbkinderwagen gegen mod. Puppenwagen u. Dreirad. 1 Weißspitzenkl., braun, Gr. 44, zu vk. 40.-. Friedel Steigig, Steinbacher Str. 25, p.

Tausche Babirad, f. n., geg. mod. Pupp.- u. Sportwg. Zwickauer Str. 75 p. r.

Tausche Ideal-Schreibmaschine geg. Reiseschreibmaschine. Telef. 4 27 00.

D.-Armb.-Uhr od. el. Plätte, 220 V., geg. kl. Stadtkoff., gut erh., Led., zu tausch. Kaufbachstr. 28, 3, 1., Tzsch.

Bohnerbürste, neuwert., m. Kugellag., geg. Bachwander zu tausch. ges. Ang. u. „b 292" A.-St. Fürstenstr. 49.

Staubsauger, Protos, 220 V., geg. Reformbett m. nur gut. Aufl. od. D.-W.-Mantel, 48/50, od. Bettwäsche zu tausch. Ang. „H 817" ASt. Borsbergstr. 21.

Suche guterhalt. Nähmaschine. Biete kleinen Eisschrank, fast neu, Zahle zu. Ang. unt. „D T 4462" an die DNN.

Biete 2 Stores, 200×140, neu, od. ein guterhalt. Fahrrad. - Suche einen Herrn-Fuchs od. Herrenanzug, Größe 44. Angebote unt. „D F 4469" an die DNN.

Biete Militärradfahrer, 4u. Off.-Wettermantel, und Regenmantel f. gr. schl. Fig. (t. Mtl.). Hans-Alexander Lenk, Dresd.-Mockritz, Deutsche-Kaiser-Allee 7.

Tausch. Biete Korb-Sportwag. Suche Kinder-Dreirad od. Zweirad. Angeb. u. „s 1474" ASt. Reisewitzer Str. 12.

Suche guterhaltene Couch. Biete Federbetten oder schw. Fuchs. Angebote unter „D O 4460" an die DNN.

Biete Arbeitstisch, 42. Suche Schreibmaschine. Herbststraße 26, 1. links.

TIERMARKT

Hund, Drahthaarfox, gute Eigenschaft, für 45.— zu verkaufen. Leppelt, Hopfgartenstraße 13.

Ostfries. Milchschafe zu kaufen ges. Tel. 16/72, Moritzburg, Altmarkt 3, 2.

Langh.-Dackel, Drahthaar-Fox od. Skotch-Hündin, rasserein, in gt. Hände zu kaufen gesucht. Telefon 32602.

Tausche einen Stamm 1½jähr. Italiener-Lieferer- gegen Zwerghühner. Näheres unter Telefon 67 20 52.

Starke Futterkrippe, 1 m lg., 4 u. Tringgefäße, je 1.-, zu vk. Hermsdorf b. Dresd., H.-Wessel-Str. 2, Friedrich.

Felle kauft Dresden N 23, Fernfelder Straße 19.

Felle kauft Reisewitzer Straße 8.

Central-Theater

Direktion: Herm. Jentin · R. 12212 u. 21549

Nur noch kurze Zeit!

Varieté-Festspiele 1942

Täglich ½8 Uhr

das sensationelle Programm:

Gorni Kramer, das weltberühmte italienische Orchester

Fritzi Bertoni, einmalige Gipfelleistungen am Trapez

Raimonda-Ballett, die beste deutsche Tanzschau

[illegible], der deutsche Virtuose der Zauberkunst

2 Canevas, ein Kraftakt v. höchst. Vollendg.

2 Fajes, moderne Äquilibristen

D'Anselmi, klassische Beschreibkunst

Trio Toba, Exzentriker im Gummibaum

Bil und Bil, komische Akrobaten

Irmgard Beer, Tänze eigener Note

Piet Bredtz und Partner, eine tolle Sache am Reck

Gebrüder Bollens, italienischer Nachwuchs im Kunstradfahren

Mittwoch, Sonnabend, Sonntag nachmitt. auch ¼4 Uhr zu kleinen Preisen!

Rosita Serrano

Gastspiel wegen Reiseschwierigkeiten **verlegt** auf Sonnabend, 29. August (Karten behalten Gültigkeit)

Da ausverkauft erneutes Gastspiel: **Freitag, 28. August,** ½8 Uhr, Vereinshaus

Karten bei Bock, Prager Straße 9 (20148) und Verkehrsbüro

Sarrasani-Haus

Gastspieldirektion Hans Hallbach

Tägl. 19.30 · Mittw., Sbd., Sonntag auch 15.30

Letzte Woche!

Peter Igelhoff der große Erfolg, singt seine Schlager persönlich

Ursula Deinert Filmschauspielerin, erste Solotänzerin vom Deutschen Opernhaus, Berlin

Georg Erich Schmidt der populäre Rundfunkhumorist

Otto Stenzel vom Berliner SCALA-ORCHESTER mit seinen 14 Solisten u. viele weitere erstkl. Delikatessen. Alles in allem: Ein Programm der Prominenten

Karten ab 10 Uhr durchgehend im Sarrasanihaus, Kassenwagen Postplatz, Verkehrsbüros Altmarkt und Hauptbhf.

Sonntag, 6. September

Gewerbehaus, 4 u. ½8 Uhr

Gastspiel

Bernhard ETTE

mit seinem Ensemble

Karten bei Bock, Prager Straße 9 (20148) und Verkehrsbüro